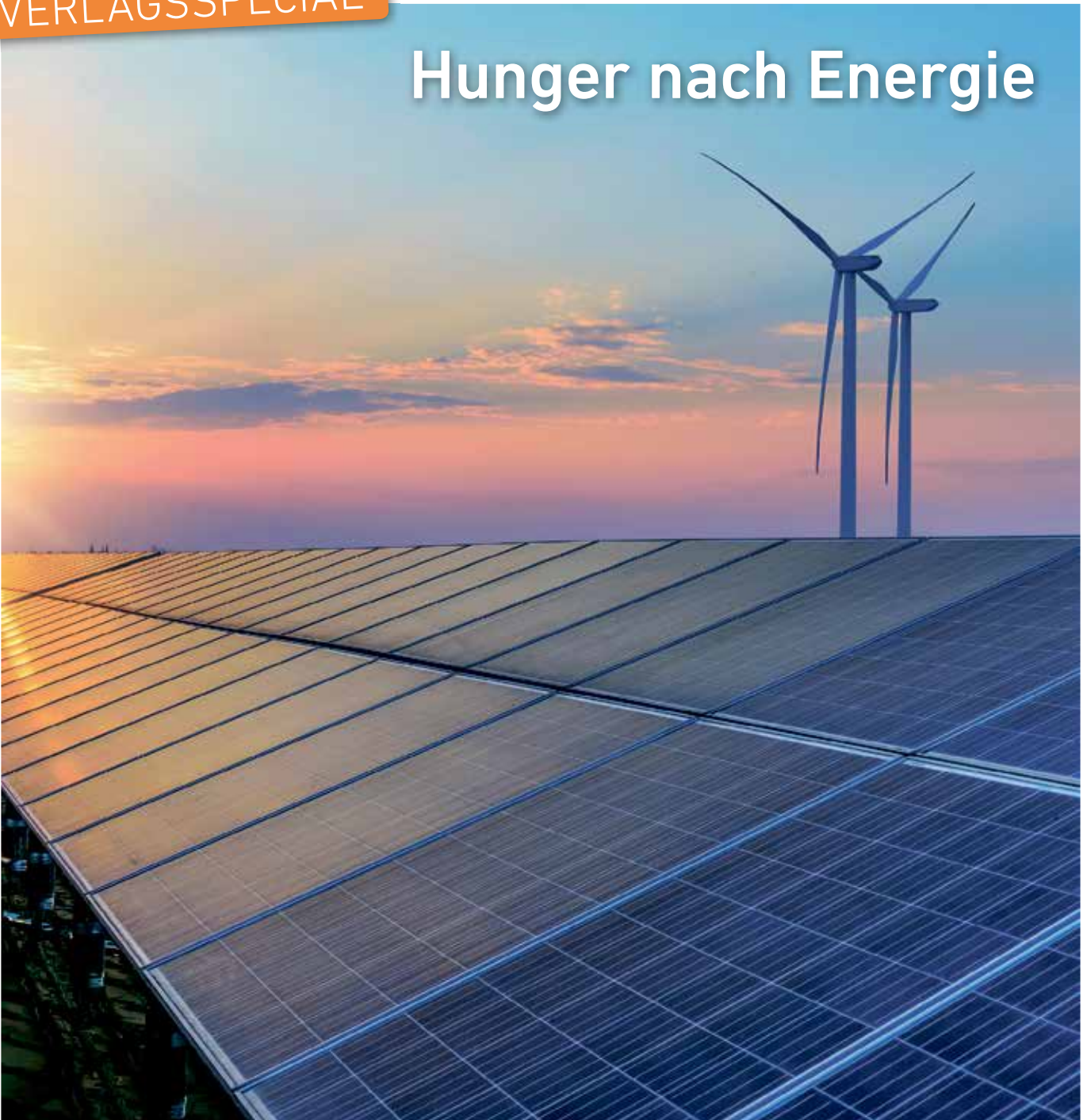


WIRTSCHAFTSRAUM

HANAU-KINZIGTAL

VERLAGSSPECIAL

Hunger nach Energie



Zeit für ein Website-Facelift?

Kostenfreie und neutrale Online-Marketing-Beratung

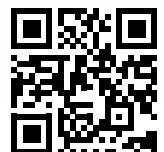


BIEG Hessen ist eine Serviceeinrichtung der Industrie- und Handelskammern:



Frankfurt am Main
Fulda
Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern
Offenbach am Main
Wiesbaden

www.bieg-hessen.de



Energie im Wandel

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Unternehmerinnen
und Unternehmer,

Energiewende ist ein Begriff, der seit Jahren in aller Munde ist. Und dennoch lässt er sich nicht kurz und knapp definieren, sondern ist genauso reich an Facetten wie an Vor- und Nachteilen. Sichtbar macht die Gemeinde Freigericht die Energiewende. Wer aus Sombornen gen Bayern unterwegs ist, kann einen Blick auf den größten Solarpark im Main-Kinzig-Kreis werfen. Baustart ist im August gewesen, Ende 2024 soll das Somborner Sonnenkraftwerk in Betrieb gehen. Dann kann bei optimalem Wetter der Großteil der Freigerichter Haushalte mit Solarstrom versorgt werden. Möglich machen das 36.000 Solarmodule.

Selbstredend ist ein solches Großprojekt nicht frei von Kritik: Landwirte missbilligen den Verlust landwirtschaftlicher Flächen, der Betreiber Next Energy GmbH aus Brachtal hebt hingegen die Begrünung der Ackerflächen und die zu erwartende Artenvielfalt unter den Modulen hervor. Profitieren sollen auch die Anwohner durch einen Bürgerstrom-Tarif.

Aber auch eine andere Facette der Energiewende wird im MKK immer sichtbarer: Teilweise wird noch über genaue Standorte diskutiert, teilweise sind die

Pläne fix oder es wird schon gebaut. Die Rede ist von Rechenzentren, die rund um den Internetknoten DE-CIX, einen der größten Internetknotenpunkte der Welt, der sich mitten in Frankfurt befindet, sprießen – so auch im MKK. Während das Ansiedeln von Rechenzentren Arbeitsplätze schafft, bringt es auch Nachteile mit sich: Rechenzentren sind Energiefresser. Aber genau darin kann ein großer Vorteil liegen, denn ab 2027 müssen Rechenzentren klimaneutral betrieben werden und können damit zum Treiber der Energiewende werden. Diese und weitere Facetten der Energiewende beleuchten wir in unserem Schwerpunktthema.

Und mit eben diesem Thema Energiewende ist zudem Aristoteles Johannes Deberle als neuer Regionalentwickler bei der IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern und Geschäftsführer des Ausschusses Mobilität & Infrastruktur in seine neue Tätigkeit gestartet. Er übernimmt zudem die Geschäftsführung der Wirtschaftsunioren Hessen. Zu guter Letzt lesen Sie in dieser Ausgabe über unsere Jubiläumsfeier. Anfang Oktober feierten mit uns 52 Unternehmen aus dem Main-Kinzig-Kreis ihre Firmenjubiläen. Wir blickten im historischen Ambiente des Kurparks in Hanau-Wilhelmsbad auf zusammengeschnitten 2.550 Jahre Unternehmertum. Eine lange Zeit – dagegen verblasst



selbst der historische Ruhm des dortigen Kurhauses, das erst vor 247 Jahren gebaut wurde. Auch noch mal auf diesem Wege: Herzlichen Glückwunsch an alle Jubilare!

Viel Freude beim Lesen!

A handwritten signature in blue ink that reads "O. Naumann".

Oliver Naumann
Präsident

In eigener Sache: Kontakt in die Redaktion

Liebe Leserinnen und Leser,

Ihre Meinung ist uns wichtig! Wir wollen in unserem IHK-Magazin „Wirtschaftsraum Hanau-Kinzigtal“ Ihre Interessen und Anliegen berücksichtigen. Sie haben Fragen? Etwas hat Ihnen inhaltlich nicht gefallen? Sie haben ein spannendes Thema für uns? Wir freuen uns, von Ihnen zu hören! Ob Lob, konstruktive Kritik oder einfach nur ein paar

Gedanken, die Sie teilen möchten – zögern Sie nicht, sich an unsere Redaktion zu wenden. Ihr Feedback hilft uns dabei, unser und vor allem Ihr Magazin zu verbessern und die Themen abzudecken, die für Sie relevant sind.

Sie erreichen uns unter redaktion@hanau.ihk.de.

Stimmungsvolle Winterzeit

Weihnachtsmarktbrochure 2024/25 erhältlich

Pünktlich zur Vorbereitung auf die Adventszeit haben der Tourismusverband Spessart-Mainland e.V. und die Spessart Tourismus und Marketing GmbH gemeinsam wieder die Broschüre „Winterzauber im Spessart“ herausgegeben. Auf 48 Seiten werden Weihnachtsmärkte und winterliche Erlebnisse im Spessart und am Main präsentiert. Die Märkte stellen sich jeweils mit Bildern und Informationen zum Angebot und zu den Öffnungszeiten vor. Eine Übersichtstabelle verrät auf einen Blick, wann und wo die Weihnachtsmärkte ihre Tore öffnen.

Die Broschüre ist kostenlos erhältlich bei der Spessart Tourismus und Marketing GmbH unter der Telefonnummer 06051/887720 oder unter www.spessart-tourismus.de. Außerdem steht sie als virtueller Blätterkatalog zur Verfügung.

Weitere Informationen über die Weihnachts- und Adventsmärkte im Spessart erhalten Interessierte über den QR-Code.



Alles auf einen Blick

AKTUELL

- 6 DIHK veröffentlicht Leitfaden „Betriebliche E-Mobilität“
- 7 Die Hürden des Anfangs – Gründerinnen und Gründer informierten sich

SONDERTHEMA: HUNGER NACH ENERGIE

- 8 Quo vadis, Energiewende?
- 10 Main-Kinzig-Kreis nimmt bei der Energiewende hessenweit einen Spitzenplatz ein
- 12 Dekarbonisierung der Energieversorgung
- 14 Die neue Kraftwerksstrategie erklärt
- 16 Energiewende-Barometer der IHK-Organisation 2024
- 18 Freigerichts Weg zu einer nachhaltigen Energieversorgung
- 20 Die energiefressenden Treiber der Digitalisierung
- 22 „Das Niveau der Stromversorgung wird im internationalen Vergleich weiter überdurchschnittlich bleiben“

AUS DEN UNTERNEHMEN

- 24 Über 2.500 Jahre alt
- 26 Rack Architekten GmbH, Gelnhausen
- 27 Arbeitsjubiläen
- 28 Maxworx GmbH, Bad Soden-Salmünster
- 29 Eröffnung Küchenstudio benzwood, Hanau

AUS- UND WEITERBILDUNG

- 30 Ausbildung in Teilzeit? Die IHK hilft
- 31 Seminare und Lehrgänge

UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

- 32 Über dezentrale Energiewende, Abwärmequellen und Hightech für Wasserstoff
- 34 Gründer-Steckbrief

IHK INTERN

- 35 „Infrastruktur als Schlüssel für die Energiewende“

STANDORT

- 36 Prüfung zum zertifizierten Verwalter nach dem Wohnungseigentumsgesetz
- 38 Wirtschaftskrise verschärft sich weiter

SERVICE

- 40 NIS-2-Richtlinie kurz erklärt
- 42 Handelsregister
- 49 Börsen | Online-Adressen
- 50 Risikoeinschätzung
Wirtschaftsdaten
Zahl des Monats
- 51 Wirtschaftskalender | BME-Veranstaltung
Impressum



HUNGER NACH ENERGIE

Rechenzentren, Solarparks und die neue Kraftwerksstrategie: Die Energiewende ist in Deutschland in vollem Gange. Wie das Industrieland Deutschland bis 2045 klimaneutral sein will und welche Rechenzentren und Solarparks in unserer Region entstehen, lesen Sie in unserem Schwerpunktteil.

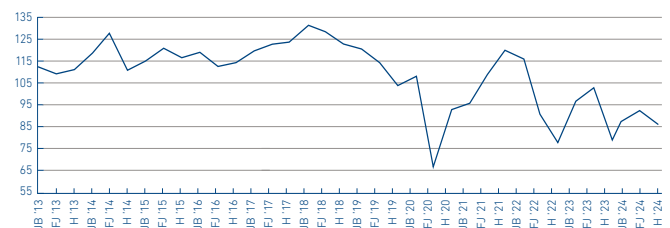
8



AUSBILDUNG IN TEILZEIT

Noch ist es kein gängiges Modell, erfreut sich aber immer größerer Beliebtheit: die Ausbildung in Teilzeit. Wir geben einen Überblick darüber, wie die Ausbildung in Teilzeit abläuft und was zu beachten ist – auch mit Blick auf die Berufsschule.

30



WIRTSCHAFTSKRISE VERSCHÄRFT SICH WEITER

Die aktuelle Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern zeichnet ein düsteres Bild: Die Stimmung hat sich über alle Branchen hinweg weiter verschlechtert. Der Saldo der Lagebeurteilung, also die Differenz zwischen positiven und negativen Einschätzungen der aktuellen wirtschaftlichen Lage, liegt jetzt über alle Branchen hinweg bei -12,7 Prozent.

38



Webinar-Reihe KINZIGTAL.digital Feierabendinput

Die neue Webinar-Reihe KINZIGTAL.digital Feierabendinput bietet Ihnen Einblicke in neue Entwicklungen in den Bereichen IT-Sicherheit, Künstliche Intelligenz, Datenschutz und Digitalisierung. Diese kompakten Sessions sind speziell darauf ausgerichtet, Ihnen praxisnahes Wissen zu vermitteln, das Sie direkt in Ihrem Unternehmen anwenden können. Erfahren Sie unter anderem, wie der Microsoft – Copilot Ihre Arbeitsweise verändern kann oder wie es mit dem Datenschutz beim Einsatz von künstlicher Intelligenz aussieht. Die kommenden Veranstaltungen im Überblick sowie Anmeldeöglichkeiten finden Sie unter www.ihk.de/hanau/nachhaltigkeit-und-digitalisierung. Die Vorträge sind kostenfrei und finden online jeweils von 18:00 Uhr bis 18:45 Uhr statt.

IHK-Sprechtage

Innovation, Digitalisierung oder Finanzierung – die Industrie- und Handelskammer Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern bietet in Kooperation mit verschiedenen Institutionen über das Jahr verteilt kostenlose Sprechstage an. Sie dienen der Vorabinformation, sind vertraulich und aus ihnen lassen sich weitere Hilfestellungen mitnehmen. Während der Sprechstage steht ein Spezialist auf dem neutralen IHK-Boden Rede und Antwort. Diese Vier-Augengespräche dauern üblicherweise 20 bis 40 Minuten. Sie finden stets im IHK-Gebäude statt und sind für IHK-Mitglieder kostenfrei. Weitere Informationen erhalten Interessierte über unseren Veranstaltungskalender.



Entwaldungsverordnung der EU: DIHK begrüßt die Verschiebung

Die EU-Kommission will das Inkrafttreten der EU-Verordnung für entwaldungsfreie Lieferketten verschieben. „Für die von Bürokratie gebeutelte deutsche Wirtschaft“ sei dies „eine gute Nachricht“, sagt Volker Treier, Außenwirtschaftschef der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK). „Für die komplexen Anforderungen, die sich aus der Verordnung ergeben, sind umfangreiche Unterstützungsmaßnahmen unerlässlich.“ Diese seien „bisher zu spät und nicht ausreichend zur Verfügung gestellt“. Eigentlich hätte die Entwaldungsverordnung Ende 2024 in Kraft treten sollen. Nach dem Vorschlag der EU-Kommission vom 2. Oktober sollen die Unternehmen jedoch noch zwölf Monate Aufschub erhalten. Das Europäische Parlament und der Rat müssen dem Vorschlag noch zustimmen. Die



EU-Verordnung für entwaldungsfreie Lieferketten verlangt von Unternehmen, dass bestimmte Rohstoffe und Produkte nur dann in die EU importiert oder von dort exportiert werden dürfen, wenn sie nachweislich nicht mit Entwaldung in Verbindung stehen. Dies erfordert zusätzliche Sorgfaltspflichten und detaillierte Informationen über die Herkunft der Rohstoffe.

DIHK veröffentlicht Leitfaden „Betriebliche E-Mobilität“



Bei Umstellung des betrieblichen Fuhrparks auf elektrische Antriebe stellen sich viele Fragen. Was Unternehmen wissen müssen, erläutert jetzt die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) in ihrem Leitfaden „Betriebliche Elektromobilität“. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit werden Anwendungsfälle, rechtliche Rahmenbedingungen und Umsetzungsmöglichkeiten zum

Laden innerhalb und außerhalb des Unternehmensstandortes sowie zum Betreiben öffentlicher Ladeinfrastruktur auf dem Betriebsgelände vorgestellt. Ein Exkurs informiert über den Umgang mit Strompreisprivilegien im Rahmen der betrieblichen Elektromobilität.



Zölle auf E-Autos aus China: Weiter konstruktiv verhandeln



Bild: Longhua Liao / Moment / Getty Images

Im Handelskonflikt zwischen China und der EU, die Zusatzzölle auf chinesische E-Autos beschlossen hat, setzt die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) weiter auf konstruktive Verhandlungen. „Wettbewerbsverzerrungen, die durch staatliche Subventionen entstehen, sollten von der EU angemessen adressiert werden“, sagt DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier. „Roter Faden für die europäische Wirtschaftspolitik muss es sein, offene Märkte mit

fairen Spielregeln zu schaffen.“ Er warnt jedoch, die von der EU beschlossenen Zusatzzölle auf E-Autos aus China würden „für die exportorientierte deutsche Wirtschaft nicht ohne Folgen bleiben“. Die Entkopplung zwischen Europa und China belastet den globalen Handel heute schon und schwäche die Wettbewerbsfähigkeit weiter Teile der deutschen Wirtschaft. Wichtig seien daher „konstruktive Gespräche, um den Handelsbeziehungen nicht strukturell zu schaden“, so Treier.

Neue Website mit Teilqualifikationen geht online

Unter der Adresse www.chance-tq.de geht Anfang November eine neue Website online, die standardisierte Teilqualifikationen (kurz: TQs) zum Download anbietet. Sie enthält zahlreiche Informationen und Antworten auf Fragen rund um die TQ-Praxis für Unternehmen, Bildungsträger und Interessierte.

Teilqualifikationen sind ein schrittweiser Weg der beruflichen Nachqualifizierung. Sie richten sich an Menschen über 25 Jahre, die keinen formalen Abschluss haben oder deren Abschluss nicht mehr relevant ist, und bieten Unternehmen die Möglichkeit, gezielt Fachkräfte zu gewinnen. Diese standardisierten TQs werden von Expertinnen und Experten aus Berufsbildung und Industrie entwickelt, basierend auf aktuellen Ausbildungsordnungen und Rahmenlehrplänen. Das Projekt Chancen nutzen! erstellt die Website im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).



Bild: DIHK

Die Hürden des Anfangs – Gründerinnen und Gründer informierten sich

Die zweite Neumitgliederveranstaltung für Jungunternehmerinnen und -unternehmer des Main-Kinzig-Kreises war ein voller Erfolg: Rund 20 Gründerinnen und Gründer informierten sich Anfang Oktober beim Neumitgliedernetworking über die Serviceangebote der Industrie- und Handelskammer. Wie bei vorherigen Veranstaltungen dieser Art, konnten sich die Unternehmer wieder durch Unternehmenssteckbriefe vorstellen und mit anderen Teilnehmern netzwerken. Die Existenzgründer lernten an diesem Nachmittag die sechs größten Hürden kennen, die es gerade zu Beginn einer Selbstständigkeit zu überwinden gilt.

Sonja Schütz, Referentin, sagte so schön: „Selbstständigkeit ist wie ein Marathon, nur ohne Ziel und mit Hindernissen auf jedem Meter.“ Interessierte Mitgliedsunternehmen sowie Neugründerinnen und -gründer haben am 13. März 2025 ab 15 Uhr die Möglichkeit, an der nächsten Neumitgliederveranstaltung teilzunehmen. Anmeldungen sind online unter www.ihk.de/hanau über die Veranstaltungssuche (Veranstaltungs-Nr. 13638) möglich. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an das IHK-Mitgliederteam: 06181 9290-0 oder per Mail: info@hanau.ihk.de.



Bild: IHK



Quo vadis, Energiewende?

Dr. Jörg Wetterau mit dem neuen LNG-Terminal in Wilhelmshaven im Hintergrund. Das Festhalten an klimaschädlichen fossilen Energien wie LNG verzögert aus seiner Sicht die Energiewende.

Sie ist das wohl größte, komplexeste und ambitionierteste Vorhaben unserer Zeit: die globale Energiewende. Die Abkehr von fossilen hin zu erneuerbaren Energieträgern ist eine Herkulesaufgabe, ohne deren Gelingen der menschengemachte Klimawandel nicht zu stoppen sein wird. Deutschland hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, bis 2045 klimaneutral zu sein. Das wird viel Geld kosten und die deutsche Wirtschaft vor ungeahnte Herausforderungen stellen, aber auch Chancen bieten.

Der Begriff „Energiewende“ hat schon ein paar gute Jährchen auf dem Buckel. 1980 prägte ihn das Öko-Institut mit dem Buch „Energiewende – Wachstum und Wohlstand ohne Erdöl und Uran“. Bereits damals legten die Autoren Szenarien für eine alternative Energiezukunft vor. Es sollte aber noch einige Jahrzehnte dauern, bis sich der Begriff in den Köpfen der Menschen fest verankerte. Spätestens mit dem Pariser Klimaabkommen 2015, in dem sich 197 Staaten dazu verpflichteten, die Erderwärmung im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter auf „deutlich

unter“ zwei Grad Celsius zu begrenzen, ist der Begriff allgegenwärtig. Heute wird „Energiewende“ als fundamentale Umstellung der Primärenergieträger verstanden. Öl, Gas und Kohle werden von regenerativen Energieträgern wie Wind und Sonne ersetzt. „Der Begriff umfasst aber noch viel mehr: Die Energiewende ist auch eine Mobilitätswende, eine Suffizienzwende, eine Infrastrukturwende, eine Klimawende, eine Stromwende, eine Finanzierungswende“, sagt Dr. Jörg Wetterau, Kommunikationsexperte für Innovation, Technologie und Wissenschaft aus Linsengericht.

Die Transformation hin zu einer klimaneutralen Gesellschaft betrifft also nahezu alle Bereiche des Lebens. Vor allem die Finanzierung ist dabei eine große Herausforderung, saubere Energie gibt es nicht zum Nulltarif. Etwa 5 Billionen Euro Investitionskosten allein für Deutschland bis 2050 seien laut der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) nötig. Verteilt man diese Summe auf die bis zum angestrebten Ziel der Klimaneutralität im Jahr 2045 verbleibende Zeit, entstehen laut KfW Research Investitionsbedarfe von durchschnitt-

lich 191 Mrd. Euro pro Jahr. Das sind etwa 5,2 Prozent des deutschen Bruttoinlandsprodukts. Diese hohen Beträge relativieren sich zwar etwas, wenn man berücksichtigt, dass die Klimaschutzinvestitionen bereits solche Investitionen umfassen, die ohnehin getätigt werden müssen. Die klimaschutzbedingten Mehrinvestitionen liegen dennoch bei jährlich durchschnittlich 72 Mrd. Euro bzw. 1,9 Billionen Euro bis 2045.

Die deutsche Energiewirtschaft muss nach eigenen Angaben bis 2030 in die Energiewende rund 721 Milliarden Euro investieren. Bis 2035 kämen weitere 493 Milliarden Euro hinzu. Das geht aus einer Analyse des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) hervor, die der BDEW zusammen mit der Beratungsfirma EY erstellt hat. EY und BDEW heben aber hervor, dass diese Investitionen auch zum Wirtschaftswachstum beitragen würden. Sie könnten „in erheblichem Umfang Wachstum und regionale Wertschöpfung generieren“, heißt es in der Analyse. Denn sie würden für eine erhebliche Bruttowertschöpfung bei den Herstellern der benötigten Investitionsgüter wie Windturbinen, Solarpa-

nels oder Elektrolyseanlagen sorgen. Die Studie geht von einer potenziellen Bruttowertschöpfung von etwa 52 Milliarden Euro pro Jahr aus, was rund 1,5 Prozent der gesamten Bruttowertschöpfung in Deutschland entspricht. Wo all das Geld herkommen soll? „Dazu sind neue Finanzierungsstrategien und auch neue Beteiligungsmöglichkeiten für ‚normale‘ Bürger gefragt, denn der Staat allein wird es finanziell nicht richten können“, sagt Wetterau. Vieles, vielleicht sogar der größte Anteil, müsse privat finanziert werden, glaubt er. Dafür fehlten in vielen Bereichen aber noch die wirtschaftlich rentablen Geschäftsmodelle.

Aus seiner Sicht seien die finanziellen Dimensionen zwar gigantisch, letztlich aber auch alternativlos. „Die Schäden durch den Klimawandel würden uns finanziell weitaus höher belasten. Schon zwischen 2000 und 2021 waren laut Bundesregierung mindestens 145 Milliarden Euro Schäden in Deutschland zu verzeichnen. Bis Mitte des Jahrhunderts rechnen Forschende mit Schadenshöhen zwischen 280 und 900 Milliarden Euro.“ Am Ende sei es ein Wettrennen. Wer ist schneller? Der Klimawandel mit seinen immensen Folgekosten oder die Energiewende, die jetzt fortlaufend vorfinanziert werden müsse?

Die nimmt in Deutschland aber immerhin langsam an Fahrt auf. Im ersten Halbjahr 2024 wurden 57 Prozent des deutschen Stromverbrauchs aus erneuerbaren Energien gedeckt. Durch beschleunigte Genehmigungsverfahren für Windkraftanlagen und Solarparks dürfte dieser Wert weiter steigen. Auch die Treibhausgasemissionen fielen 2023 auf den tiefsten Stand seit 70 Jahren. Das lag vor allem aber auch daran, dass die energieintensiven Industrien, hier vor allem die Chemie- und Stahlbranche, deutlich weniger produzierten als 2022. Sorgenkinder bleiben die Sektoren Verkehr und Gebäude, die 2023 ihre Ziele erneut verfehlten. Das lag im Verkehrssektor vor allem am schleppenden Absatz von E-Autos. Der Gebäudesektor hat mit der Verunsicherung infolge des revidierten

Gebäudeenergiegesetzes zu kämpfen. 2023 wurden 40 Prozent mehr Gas- und Ölheizungen verbaut als noch 2022.

Wetterau glaubt deshalb auch nicht, dass das Ziel, bis 2045 klimaneutral zu sein, zu halten sein wird. Dafür seien weitere Anstrengungen nötig, sagt er und nennt dafür auch ein konkretes Beispiel: ein Tempolimit auf deutschen Straßen. „Solange wir, und insbesondere die Politik, nicht mal in der Lage sind, mit einer so einfachen und kostengünstigen Maßnahme den CO₂-Ausstoß im Verkehr zu senken, weiß ich nicht, wie wir das Ziel bis 2045 erreichen sollen.“ Nach neuesten Berechnungen des Umweltbundesamts könnte ein Tempolimit von 120 km/h auf Autobahnen und 80 km/h auf Landstraßen den Treibhausgasausstoß um 5 Prozent senken.

Andere Länder seien da weiter, sagt der Kommunikationsexperte. Darunter auch China, das von Kritikern der Energiewende immer als Negativ-Beispiel herangezogen wird. Frei nach dem Motto: Solange sie dort weiter Kohlekraftwerke bauen, können wir uns hier anstrengen, wie wir wollen. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass das Reich der Mitte beim Ausbau der erneuerbaren Energien und der E-Mobilität ein deutlich höheres Tempo anschlägt als Deutschland. Die Volksrepublik baut derzeit Wind- und Solarkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 339 Gigawatt. Das ist mehr als doppelt so viel wie alle anderen Länder zusammen. In diesem Jahr soll die Stromerzeugung durch Wind- und Solarenergie erstmals die durch Kohle übertreffen.

Die Energiewende ist aber nicht nur eine Transformation der Energieträger, sondern auch der gesamten Wirtschaft. „Es geht darum, eine komplett neue wirtschaftliche Infrastruktur aufzubauen, die sowohl effizient als auch nachhaltig ist“, macht Wetterau deutlich. Dafür müsse Europa neue Wachstumsquellen erschließen, vor allem im Bereich grüner Technologien. „Ob erneuerbare Energien, Batteriespeicher oder saubere Produktionsprozesse – die Defossilisierung bietet der EU und somit natürlich Deutschland und seiner Wirtschaft die Chance, eine globale

Vorreiterrolle einzunehmen“, ist sich Wetterau sicher.

Nötig sei dazu aber auch die Bereitschaft, sich von Altbewährtem zu trennen und mutig nach vorne zu denken. Laut einer Studie des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) sind 20 Prozent der deutschen Wirtschaft akut in ihrem Fortbestehen gefährdet, wenn nicht gegengesteuert wird. Will man auch in Zukunft international wettbewerbsfähig sein, seien private und öffentliche Mehrinvestitionen in Höhe von 1,4 Billionen Euro bis 2030 nötig. Demnach belasten u. a. langfristig hohe Energiepreise, Arbeitskräftemangel, zu viel Bürokratie, mangelnde Investitionen und hohe Steuern den Standort im internationalen Vergleich. Es gibt aber auch gute Nachrichten. Die Studie sieht vor allem in grünen und digitalen Technologien große Chancen für Deutschland. Die Autoren rechnen damit, dass bis 2030 in diesen Bereichen ein Weltmarkt von jährlich mehr als 15 Billionen Euro entsteht. Deutschland habe insbesondere in den Bereichen Klimatechnologien, industrielle Automatisierung und Gesundheit eine gute Ausgangssituation. Das Rennen um die Märkte der Zukunft ist also noch nicht entschieden. Deutschland hat trotz der beschriebenen Herausforderungen des Standortes alle Chancen, um zentrale Zukunftsmärkte zu erschließen und Weltmarktführer zu werden. Die Energiewende kann also auch eine Chance sein. Man muss sie nur entschlossen angehen.



Felix Hagemann

Druck- und Pressehaus
Naumann GmbH & Co. KG

Dr. Jörg Wetterau (Labor für Kommunikation, Linsengericht) ist Chemiker, Fachjournalist sowie Kommunikator für Innovation, Technologie und Wissenschaft. Er berät Technologieunternehmen bei Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Main-Kinzig-Kreis nimmt bei der Energiewende hessenweit einen Spitzenplatz ein



Die Energiewende nimmt auch in Hessen langsam an Fahrt auf. Der Anteil an erneuerbaren Energien wächst stetig. Ein Vorreiter dabei: der Main-Kinzig-Kreis (MKK), der im hessenweiten Vergleich eine Spitzenposition beim Ausbau der erneuerbaren Energien und dem Vorantreiben der Energiewende einnimmt.

21 Landkreise gibt es in Hessen, der MKK liegt in allen wesentlichen Kennzahlen immer mindestens unter den Top 5. Das geht aus dem Energiemonitoring Hessen 2023 hervor. So liegt der größte hessische Landkreis mit seinen über 400.000 Einwohnern etwa bei der installierten elektrischen Leistung von erneuerbaren Energieanlagen mit 498 Megawatt (MW) im Jahr 2022 auf Platz 2, direkt hinter dem Vogelsbergkreis mit 653 MW, wobei mit 453 MW ein Großteil davon (69 Prozent) auf Windenergie entfällt.

Wie bei der installierten elektrischen Leistung ist auch bei der eingespeisten Strommenge der Vogelsbergkreis führend. Im Jahr 2022 (aktuelle Zahlen werden erst im Energiemonitoring 2023 im November veröffentlicht) wurden in diesem Landkreis insgesamt 1.029 Gigawattstunden (GWh) Strom von erneuerbaren Energieanlagen produziert und eingespeist. Auf den folgenden Plätzen

liegen der Landkreis Waldeck-Frankenberg mit einer Einspeisung von 706 GWh, der Landkreis Kassel mit 689 GWh, der Main-Kinzig-Kreis mit 688 GWh und der Landkreis Marburg-Biedenkopf mit 635 GWh. Auch hier ist der MKK unter den Top 5!

Erneuerbare Energieanlagen sind in großer Zahl in ganz Hessen vorhanden. Dennoch lassen sich regionale Schwerpunkte erkennen. Im Gegensatz zu den konventionellen Energieanlagen kommt es bei den erneuerbaren Energieanlagen zu einer Verschiebung vom städtischen Raum in den ländlichen Raum. Dies liegt daran, dass ländliche Räume insbesondere im Hinblick auf die Windenergie über wesentlich geeignetere Rahmenbedingungen verfügen. Deutlich wird das an den Landkreisen Offenbach, Main-Taunus und Groß-Gerau. In diesen Landkreisen herrscht absolute Flaute. Über 1.000 Windkraftanlagen gibt es inzwischen in Hessen. Nicht eine davon steht in einem der drei Landkreise. Das liegt aber nicht etwa daran, dass dort die Windkraft abgelehnt wird. Die Kreise gehören schlicht zu den kleinsten Flächenkreisen in Hessen und liegen alle im dicht besiedelten Rhein-Main-Gebiet. Dementsprechend wenig geeignete Fläche gibt es für den Bau von Windkraftanlagen.

Im Main-Kinzig-Kreis sieht das anders aus. Was die ausgewiesene Fläche für Windvorranggebiete angeht, liegt der MKK auf Platz zwei. Anteilig kommen 3,1 Prozent der Fläche für Windkraftanlagen infrage. Nur der Landkreis Kassel hat mit 3,3 Prozent mehr. Hinter dem Main-Kinzig-Kreis kommen die Landkreise Marburg-Biedenkopf, Limburg-Weilburg und Rheingau-Taunus mit anteilig drei Prozent.

Neben immer mehr Windrädern, wie etwa entlang der A66 von Fulda bis Hanau, entstehen auch vermehrt Solarparks und Biogasanlagen. Vor allem die Solarparks werden dabei auch immer größer. Galt 2022 noch der Solarpark in Bad Soden-Salmünster an der A66 mit 18.000 Modulen als größter Solarpark im Main-Kinzig-Kreis, wird er nun Ende des Jahres vom Somborner Sonnenkraftwerk abgelöst. Seine Fläche umfasst umgerechnet zwischen 17 und 18 Fußballfelder. 36.000 Solarmodule finden dort Platz. Es wird mit einer Gesamtleistung von 20 Megawatt kalkuliert.

Unterstützung der Bevölkerung nötig

Natürlich hängen solche Projekte, genau wie die allgemeine Entwicklung, immer auch von der Zustimmung der Bevölkerung ab. Und die steht insbesondere dem Ausbau der Windenergie



Bild: Björn Wylezieli - stock.adobe.com

oft sehr ablehnend gegenüber. In Hessen gibt es zahlreiche Klagen gegen den Bau von Windkraftanlagen. Das geht aus einer Kleinen Anfrage der hessischen FDP-Landtagsfraktion an das Wirtschaftsministerium hervor. Demnach liefen bis Mitte August Klageverfahren gegen 28 Genehmigungsbescheide, die insgesamt 125 Windenergieanlagen umfassen.

Auch im Main-Kinzig-Kreis kämpfen an manchen Orten Bürgerinitiativen wie etwa in Freigericht vehement gegen den Bau von Windparks. In Gründau wurde auf diesem Wege sogar der Bau verhindert. Windkraftgegner argumentieren, dass die Anlagen das Landschaftsbild zerstören würden, das Wohneigentum an Wert verliere und die Windräder zu viel Platz wegnähmen und die Natur zerstörten. Dabei nehmen vor allem Windräder objektiv betrachtet relativ wenig Platz ein. In Deutschland verbrauchen alle Windenergieanlagen zusammen weniger Boden als die Golfplätze hierzulande.

Gerade lokale Bürgerinitiativen verhindern immer öfter den Bau neuer Windkraftanlagen. Dabei ist die Zustimmung für die Windkraft im Allgemeinen weiter sehr hoch. Eine repräsentative Umfrage im Auftrag der Fachagentur Windenergie an Land zeigt, dass 81 Prozent die Nutzung und den Ausbau von Win-

denenergie an Land als wichtig oder sehr wichtig betrachten. Selbst auf dem Land ist eine deutliche Mehrheit der Menschen mit den jeweils vor Ort installierten Windenergieanlagen einverstanden (82 Prozent).

Es wird deutlich: Für das Gelingen der Energiewende ist die aktive Unterstützung großer Teile der Gesellschaft notwendig. Bei der Umstellung auf eine Versorgung mit erneuerbaren Energien als einem zentralen Transformationsbaustein kommt den Kommunen eine besondere Rolle zu, da hier die konkreten Erneuerbaren-Energien-Projekte (EE) umgesetzt und damit unmittelbar erfahrbar werden. Die Strom- und Wärmewende könne nur gelingen, wenn das Land den richtigen Rahmen setze und die Kommunen, sei es auf eigenen Flächen oder Liegenschaften, aktiv in die Umsetzung von Maßnahmen gingen, glaubt Dr. Jörg Wetterau. „Aus diesem Grund müssen Kommunen bei ihren Bürgerinnen und Bürgern kontinuierlich um Akzeptanz für Klimaschutz und Energiewende werben“, so der Kommunikationsexperte für Innovation, Technologie und Wissenschaft aus Linsengericht weiter.

Vorteile der Energiewende müssen vermittelt werden

Ein wichtiger Aspekt dabei sei, die Vorteile von Energiewende und Klimaschutz darzustellen. Und die können vielfältig sein. So sichert die Beteiligung von Kommunen und Bürgern an Erneuerbaren-Energieanlagen den lokalen Verbleib der Wertschöpfung. „Das ist ein wichtiger Faktor. Denn wenn die Kommune Einnahmen erzielen kann, beispielsweise durch Verpachtung kommunaler Flächen an Projektierer oder durch den Bau und Betrieb eigener Erneuerbarer-Energieanlagen, trägt das nicht nur zur Entlastung kommunaler Budgets bei. Es stärkt vielmehr auch die heimische Wirtschaft, schafft neue Arbeitsplätze und erhöht die Lebensqualität vor Ort“, sagt Wetterau.

Für die Kommunen sind wirtschaftliche Gewinne aus erneuerbaren Energien ein entscheidendes Argument,

um die lokale Bevölkerung von den Energiewendeprojekten zu überzeugen. Ein weiterer zentraler Faktor sind zudem Beteiligungsmöglichkeiten für die Bevölkerung. Auch sie können helfen, die Akzeptanz für Klimaschutzmaßnahmen zu erhöhen. Denn wer die Vorteile der neuen Energieprojekte am eigenen Leib, oder im eigenen Geldbeutel, spürt, steht diesen meist aufgeschlossener gegenüber. Die wirtschaftliche Teilhabe kann ein ausgeglichenes Kosten-Nutzen-Verhältnis ermöglichen: Neben dem zunächst unsichtbaren Nutzen der CO₂-Einsparung werden sicht- und spürbare Mehrwerte in der Region geschaffen. Durch Planungs- und Genehmigungsverfahren, welche durch frühzeitige Information Transparenz schaffen und Mitgestaltung ermöglichen, steigt zudem die Verfahrensfairness.

Die individuelle Mitgestaltung und der direkte Nutzen stärken die positive Verbindung zu und die Identifikation mit dem lokalen Projekt, sichern den lokalen Verbleib der Wertschöpfung, verdeutlichen so den persönlichen Bezug und ermöglichen das Erleben kollektiver Wirksamkeit: nämlich etwas in der Gemeinde für Zukunft und Nachhaltigkeit voranbringen zu können. „Auf diese Weise lassen sich positive Effekte für die lokale Akzeptanz erzielen – dementsprechend sollte dieser Weg aktiv beschritten werden“, sagt Wetterau.

Hierfür liefert der Wertschöpfungsrechner handfeste Belege. Der Online-Wertschöpfungsrechner der Agentur für Erneuerbare Energien (AEE) macht die ökonomischen Vorteile des Ausbaus der erneuerbaren Energien für Städte, Landkreise und Gemeinden transparent. Mit ihm können Kommunen die Wertschöpfungseffekte und die CO₂-Einsparungen durch die Umsetzung von Energiewendeprojekten berechnen. Und so mit handfesten Argumenten bei der eigenen Bevölkerung werben.



Felix Hagemann

Druck- und Pressehaus
Naumann GmbH & Co. KG

Dekarbonisierung der Energieversorgung

Gesetzliche Rahmenbedingungen und deren Bedeutung für Unternehmen

Die Dekarbonisierung der Energieversorgung ist eines der zentralen Ziele der Klimaschutzpolitik in der Europäischen Union und in Deutschland. Der schrittweise Umstieg von fossilen Energieträgern wie Kohle und Gas hin zu erneuerbaren Energiequellen ist nicht nur entscheidend für die Reduktion von CO₂-Emissionen, sondern auch für die langfristige Sicherung der Energieversorgung und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft. Vor allem Unternehmen stehen vor der Herausforderung, ihre Produktionsprozesse, Energienutzung und Lieferketten zukunftssicher zu gestalten. Hierfür sind klare gesetzliche Rahmenbedingungen erforderlich, die den Weg in eine emissionsfreie Zukunft ebnen. In diesem Artikel beleuchten wir die wichtigsten langfristigen Gesetzgebungen.

EU-Ebene: Fit for 55

Auf europäischer Ebene ist das Fit for 55-Paket eines der zentralen Instrumente, um die Dekarbonisierung der Energieversorgung voranzutreiben. Das umfassende Maßnahmenpaket wurde entwickelt, um die Treibhausgasemissionen in der EU bis 2030 um mindestens 55 Prozent gegenüber 1990 zu senken – langfristig strebt die EU an, bis 2050 vollständig klimaneutral zu werden. Wesentlicher Bestandteil dieses Pakets ist die Reform des Emissionshandelssystems (ETS), die die Emissionen großer Industrieanlagen und des Energiesektors reduziert, indem Unternehmen dazu verpflichtet werden, CO₂-Zertifikate zu erwerben. Durch die Reduktion der verfügbaren Zertifikate soll der Anreiz steigen, den Ausstoß von Treibhausgasen zu minimieren. Der CO₂-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM) ergänzt diese Reform, indem er sicherstellt, dass importierte Güter aus Ländern mit weniger strengen Klimaschutzvor-

gaben ebenfalls mit einem CO₂-Preis belegt werden, um Wettbewerbsverzerrungen zu verhindern.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Fit for 55-Pakets ist die Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED III), die darauf abzielt, den Anteil erneuerbarer Energien in der EU deutlich zu steigern. Während die bisherige RED II-Richtlinie ein Ziel von 32 Prozent erneuerbaren Energien bis 2030 vorsah, setzt RED III noch ambitioniertere Ziele. Nun soll der Anteil erneuerbarer Energien bis 2030 auf mindestens 40 Prozent erhöht werden. Derzeit wird diese Richtlinie noch in deutsches Recht umgesetzt.

Die EU-Taxonomie ist ein Klassifizierungssystem, das einheitliche Kriterien festlegt, um wirtschaftliche Aktivitäten als ökologisch nachhaltig zu kennzeichnen. Ziel ist es, Investitionen in umweltfreundliche Technologien und Projekte zu lenken, die zur Erreichung der Klimaziele beitragen. Für Unternehmen und Finanzmarktteilnehmer schafft die EU-Taxonomie klare Richtlinien, um ihre Aktivitäten auf Nachhaltigkeit zu überprüfen und transparent darzustellen. Besonders im Energiesektor spielt die Taxonomie eine wichtige Rolle, da sie festlegt, welche Energieformen, wie etwa erneuerbare Energien, als nachhaltig gelten und welche nur unter bestimmten Bedingungen gefördert werden können, etwa Gas und Kernkraft.

Nationale Ebene: Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2023) und Kohleausstieg

Die EU-Ziele und die nationalen Strategien zur Dekarbonisierung sind eng miteinander verknüpft. Deutschland als eine der größten Volkswirtschaften Europas spielt eine Schlüsselrolle bei der Erreichung der EU-weiten Klimaziele. Deutschland hat sich zudem auch mit eigenen Strategien auf den Weg gemacht.

Auf nationaler Ebene nimmt das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2023) eine Schlüsselrolle ein. Es verfolgt das ambitionierte Ziel, dass bis 2030 rund 80 Prozent des in Deutschland verbrauchten Stroms aus erneuerbaren Quellen stammt. Dazu gehören insbesondere Windkraft und Solarenergie, die massiv ausgebaut werden sollen. Um dies zu erreichen, wurden Genehmigungsverfahren für neue Anlagen deutlich vereinfacht und beschleunigt, sodass Hemmnisse bei der Umsetzung der Energiewende abgebaut werden.

Der Kohleausstieg ist ein wichtiger Baustein der nationalen Strategie zur Dekarbonisierung, da Kohle nach wie vor einen erheblichen Anteil an den CO₂-Emissionen des Energiesektors ausmacht. Das Kohleverstromungsbeendigungsgesetz (KVVG) regelt daher den schrittweisen Ausstieg aus der Kohleverstromung in Deutschland: Bis spätestens 2038 sollen alle Kohlekraftwerke abgeschaltet sein. Für Unternehmen bedeutet dies, dass fossile Energieträger in absehbarer Zeit immer unattraktiver werden, sowohl aufgrund gesetzlicher Vorgaben als auch durch steigende CO₂-Bepreisungen.

Um die Dekarbonisierung der energieintensiven Bereiche Industrie, Energie und Verkehr voranzutreiben, setzt die deutsche Bundesregierung vermehrt auf Wasserstoff. Im Fokus der Nationalen Wasserstoffstrategie steht dabei insbesondere der grüne Wasserstoff, der aus erneuerbaren Energien gewonnen wird. Dieser soll langfristig fossile Brennstoffe in industriellen Prozessen, etwa in der Stahl- und Chemieproduktion, ersetzen und eine klimafreundliche Alternative in Bereichen bieten, in denen eine Elektrifizierung schwer umzusetzen ist. Die Strategie sieht den Aufbau einer umfassenden Wasserstoffinfrastruktur vor, einschließlich Produktionskapazitäten und Trans-

portnetzen, sowie die Förderung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten.

Ausblick und Handlungsempfehlungen für Unternehmen

Die Dekarbonisierung der Energieversorgung ist ein komplexer und langfristiger Prozess, der sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene durch klare gesetzliche Vorgaben unterstützt wird. Für Unternehmen ergeben sich daraus nicht nur Herausforderungen, sondern auch zahlreiche Chancen.

1. Proaktive Planung und Anpassung der Energieversorgung:

Unternehmen sollten ihre Energieversorgung zukunftsorientiert planen. Der verstärkte Einsatz von Strom aus erneuerbaren Quellen, sei es durch eigene Energieerzeugung oder durch den Bezug von Ökostrom, bietet langfristig Stabilität und Sicherheit gegenüber den Preisschwankungen fossiler Energien. Unternehmen, die bereits heute auf erneuerbare Energien umstellen, profitieren nicht nur von staatlichen Förderprogrammen, sondern können sich auch gegenüber zukünftigen Verschärfungen der CO₂-Preisgestaltung absichern.

2. Nutzung von Förderprogrammen und Anreizen:

Sowohl auf nationaler als auch auf EU-Ebene existieren zahlreiche Förderprogramme, die den Umstieg auf erneuerbare Energien und die Steigerung der Energieeffizienz unterstützen. Beispielsweise bietet das EEG Anreize für Investitionen in Solar- und Windenergieprojekte. Zudem stehen Mittel für die energetische Sanierung von Betriebsgebäuden sowie den Einsatz von innovativen Technologien wie Wärmepumpen zur Verfügung.

3. Investition in innovative Technologien:

Der technologische Wandel hin zu einer CO₂-neutralen Wirtschaft erfordert Investitionen in Innovationen. Technologien wie grüner Wasserstoff, Energiespeicherlösungen und smarte Energiemanagementsysteme gewinnen zunehmend an Bedeutung. Unternehmen, die frühzeitig in diese Technologien investieren, können nicht nur ihre CO₂-Bilanz verbessern, sondern auch neue Geschäftsfelder erschließen und sich als Vorreiter in ihrer Branche positionieren.

4. Nachhaltigkeitsstrategie als Wettbewerbsvorteil:

Eine klare und transparente Nachhaltigkeitsstrategie wird in Zukunft zunehmend zum Wettbewerbsfaktor, denn Kunden, Investoren und Geschäftspartner legen immer größeren Wert auf nachhaltige Geschäftsmodelle. Unternehmen, die bereits heute eine umfassende und nachprüfbare Dekarbonisierungsstrategie verfolgen, können ihr Image stärken und sich so als verlässlich nachhaltig positionieren.

5. Langfristige Zusammenarbeit und Austausch:

Der Übergang zu einer klimaneutralen Energieversorgung ist ein gesamtgesellschaftliches Projekt. Unternehmen sollten sich untereinander vernetzen, um Synergien zu schaffen und voneinander zu lernen. Branchenübergreifende Kooperationen, aber auch der Austausch mit Forschungseinrichtungen und politischen Entscheidungsträgern, können dabei helfen, innovative Lösungen zu entwickeln und die Dekarbonisierung dadurch effizienter voranzutreiben.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Dekarbonisierung bieten Unternehmen klare Ziele und Chancen, den

Wandel aktiv mitzugestalten. Trotz der Herausforderungen sichert eine proaktive Herangehensweise nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit, sondern stärkt auch den Klimaschutz. Der Weg zur CO₂-Neutralität erfordert Mut, bietet jedoch enorme Chancen für diejenigen, die ihn frühzeitig beschreiten.

Sophia Wolfrat

IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern



Bild: IHK Hessen Innovativ

Sie haben Fragen im Bereich der Energieversorgung? Die IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern unterstützt Sie gern. Melden Sie sich dafür bei Sophia Wolfrat, Referentin für Nachhaltigkeit und Digitalisierung (s.wolfrat@hanau.ihk.de, 06181 9290-8810)

Die neue Kraftwerksstrategie erklärt

Bis 2045 will das Industrieland Deutschland klimaneutral sein. Dann sollen auch energieintensive Produkte wie Stahl und Zement aus grüner Energie hergestellt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Bundesregierung eine neue Kraftwerksstrategie beschlossen. Was hinter der Kraftwerksstrategie steckt, was für eine erfolgreiche Umsetzung nötig ist und welche Kritik es an den Plänen der Bundesregierung gibt: Hier finden Sie einen Überblick über die wichtigsten Fragen und Antworten.

Worum geht es bei der Kraftwerksstrategie?

Da Deutschland bis 2045 klimaneutral sein will, braucht es neben dem Ausbau erneuerbarer Energien auch Energieträger, die das Stromnetz in Flautephasen – also wenn die Sonne nicht scheint oder der Wind nur schwach weht – stabil halten, damit energieintensive Produkte wie Stahl und Zement klimaneutral produziert werden können. Da die Kohlekraftwerke bis 2030 vom Netz gehen sollen, muss Ersatz her. Der Hoffnungsträger ist dabei Wasserstoff. Die Kraftwerksstrategie „soll den Rahmen

für Investitionen in moderne, hochflexible und klimafreundliche Kraftwerke schaffen, die in der Lage sind, zukünftig Wasserstoff nutzen zu können“, schreibt die Bundesregierung. Die neuen Kraftwerke sollen zunächst noch mit Gas und ab 2035 mit Wasserstoff Strom erzeugen. Bis dahin soll laut Bundesregierung die nötige Menge Wasserstoff zur Verfügung stehen.

Wie viele neue Kraftwerke sollen gebaut werden?

Kurzfristig sollen neue Kraftwerkskapazitäten in einem Umfang von 12,5 Gigawatt entstehen. Dafür will die Bundesregierung zeitnah fünf Gigawatt an neuen wasserstofffähigen, sogenannten H₂-ready-Gaskraftwerken und zwei Gigawatt an umfassenden H₂-ready-Modernisierungen ausschreiben. Sie sollen einen ersten Beitrag zur schnellen Dekarbonisierung leisten. In einem zweiten Schritt werden noch einmal fünf Gigawatt starke neue Kraftwerke ausgeschrieben, die insbesondere in Flautephasen einen Beitrag zur Versorgungssicherheit leisten sollen. Diese Kraftwerke sollen so gebaut werden, dass sie zwischen

2035 und 2040 vollständig auf Wasserstoff umgestellt werden können. Hinzu kommen noch 500 Megawatt an reinen Wasserstoffkraftwerken, die sofort mit Wasserstoff laufen sollen. Die Kosten für den Ausbau liegen laut Regierung bei 15 bis 20 Milliarden Euro in den nächsten 20 Jahren. Dieser wird mit Geld aus dem Klima- und Transformationsfonds finanziert. Entstehen sollen die neuen Gaskraftwerke laut Bundesregierung im „netztechnischen Süden“ Deutschlands, um zur Netzstabilität beizutragen und die Kosten für Eingriffe in die Erzeugungsleistung von Kraftwerken zu senken.

Wie bewertet die Energiebranche das Gesetz?

Die Energiebranche blickt positiv auf die neue Kraftwerksstrategie. Der Energiekonzern Uniper, der auch das Staudinger-Kraftwerk in Großkrotzenburg betreibt, begrüßt die neue Strategie und will sich konstruktiv an den Konsultationen beteiligen. Der Düsseldorfer Energiekonzern macht aber auch deutlich, dass die Rahmenbedingungen von der Politik so schnell wie möglich gesetzt werden müssten.

Andernfalls würden die erforderlichen Kapazitäten nicht rechtzeitig bis 2030, dem Zeitpunkt des angestrebten Kohleausstiegs, zur Verfügung stehen.

Welche Herausforderungen gibt es bei der Umsetzung?

Mit dem Kohleausstieg 2030 fällt eine Leistung von mehr als 30 Gigawatt weg. Leistung, die einspringen könnte, wenn die erneuerbaren Energien aufgrund von Flautephasen keine oder zu wenig Energie liefern. Der Umfang des von der Bundesregierung genehmigten Pakets, das die Kohleenergie ersetzen soll, beträgt ungefähr zehn Gigawatt. „Die prognostizierte Kapazitätslücke bis 2030 und darüber hinaus ist immens“, sagt Uniper. Zumal das Ausschreibungsvolumen der Kraftwerksstrategie deutlich geringer ausfällt, als ursprünglich geplant. Als das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz die Pläne ankündigte, war noch von einem Ausschreibungsvolumen von 24 Gigawatt neuer Kraftwerkskapazitäten die Rede. „Um die verbleibende Lücke von knapp 14 Gigawatt bis 2030 zu schließen, muss noch in dieser Legislaturperiode ein Kapazitätsmarkt implementiert werden“, fordert deshalb Uniper. Zumal die Vorlaufzeiten für den Bau neuer Kraftwerke mehrere Jahre dauern. Vier Jahre für den Bau und zwei Jahre für die notwendigen Genehmigungen. „Das verschärft den Zeitdruck und erfordert schnelles Handeln“, so der Energiekonzern.

Was ist ein Kapazitätsmarkt?

Ein Kapazitätsmarkt funktioniert wie eine Art Versicherung. Versorger werden dafür bezahlt, dass sie Kapazitäten zurückhalten, damit sie jederzeit einsatzbereit sind und einspringen können, wenn Bedarf besteht. So soll sichergestellt werden, dass es immer genug Strom gibt. Dass ein Kapazitätsmarkt kommen muss, darüber sind sich Bundesregierung und Energiewirtschaft einig. Nur wie dieser genau aussehen soll, da gehen die Meinungen auseinander. Die Bundesregierung bevorzugt ein hybrides Modell, also

einen Mix aus zentralen und dezentralen Kapazitätsmechanismen. Zentral bedeutet, dass Betreiber landesweit basierend auf Bedarfsanalysen Stromkapazitäten bereitstellen. Der dezentrale Ansatz ergänzt das Ganze noch auf regionaler Ebene. Hier werden Energieversorger und Betreiber individuell mit der Vorsorge betraut. Die Idee dahinter: Ein regionaler Stromanbieter hat einen besseren Überblick darüber, wie viel Strom für seine Region benötigt wird. Der zentral gesteuerte Teil würde dann nur zur Verfügung stehen, wenn die auf dem Markt bereitgestellten Kapazitäten nicht ausreichen. Auf dem Papier passt dieser Ansatz gut zu einem von erneuerbaren Energien und Flexibilität geprägten Stromsystem. Das hybride Modell ist allerdings auch noch kaum erprobt und komplex in der Umsetzung. Deshalb plädieren die Energiekonzerne für einen rein zentral gesteuerten Markt. Er sei am besten geeignet, um Anreize für Investitionen in Neuanlagen zu schaffen, und könne Sicherheit bieten, indem Kapazitätsverträge mit garantierten Kapazitätszahlungen für die Bereitstellung von steuerbarer Stromerzeugungsleistung geschlossen werden, sagt Uniper. Neben dem Aspekt der Planungssicherheit sprächen auch die bereits gesammelten Erfahrungen in Deutschland für ein zentrales System. „Um schnellstmöglich einen funktionierenden Mechanismus zu implementieren, ist daher ein zentraler Kapazitätsmarkt die naheliegendere Lösung.“

Welche Kritik gibt es an der Kraftwerksstrategie?

Eine Befürchtung vieler Experten ist, dass durch die neue Kraftwerksstrategie der Ausstieg aus der Kohleverstromung bis 2030 unwahrscheinlicher geworden ist. Bemängelt wird vor allem das zu geringe Volumen der neuen Kraftwerke. Durch den Ausstieg aus der Kohle fallen 30 Gigawatt an Leistung weg. Um diese zu ersetzen, seien mindestens 20 Gigawatt an neuer gesicherter Leistung notwendig. Die Bundesregierung plant aber nur mit

zehn Gigawatt zusätzlicher Leistung. „Für ein klimaneutrales Stromsystem müssten bis 2030 weitaus größere Kapazitäten zugebaut werden“, sagt etwa Simon Mutter, Deutschland-Direktor des unabhängigen Thinktanks Agora Energiewende. Das sehen auch Naturschutz- und Umweltverbände so. Sie kritisieren vor allem, dass im Zuge der Kraftwerksstrategie auch sogenannte CCS-gestützte Gaskraftwerke ermöglicht werden sollen. CCS steht für Carbon Capture and Storage und beschreibt die Speicherung des bei der Wasserstoffherstellung entstandenen CO₂ in tiefen Gesteinsschichten. Faktisch wird also kein CO₂ mehr reduziert, sondern nur deponiert und kann so nicht mehr in die Luft entweichen. Dies sei ein Frontalangriff auf die Energiewende, kritisiert ein breites Bündnis an Umweltverbänden. Es verlängere die Abhängigkeit von fossilen Importen und gefährde das Erreichen der Klimaneutralität massiv. Ein weiterer Kritikpunkt ist zudem die unklare Finanzierung. Ohne Subventionen lassen sich die Kraftwerke nicht wirtschaftlich betreiben. 16 bis 20 Milliarden kostet das in den nächsten 20 Jahren. Womöglich werden diese Kosten in Form von höheren Stromtarifen auf die Bürger umgelegt.

Wie geht es jetzt weiter?

Noch ist nicht klar, welches Modell sich letztlich durchsetzt. Klar ist nur, dass der Kapazitätsmarkt spätestens 2028 an den Start gehen soll. Nach eigenem Bekunden habe die Bundesregierung „in intensiven und konstruktiven Gesprächen mit der Europäischen Kommission inhaltliche Fragen klären und die beihilferechtlich erheblichen Eckpunkte der Kraftwerksstrategie ausarbeiten können“. Experten halten den Plan für sehr ambitioniert. Ein komplettes Kohleaus 2030 sei damit noch nicht sicher.



Felix Hagemann

Druck- und Pressehaus
Naumann GmbH & Co. KG

Energiewende-Barometer der IHK-Organisation 2024

Energieprobleme verfestigen Abwanderungstendenzen –
Abwanderungstrend bei Industrieunternehmen erreicht Höchststand

Hohe Preise und fehlende Planbarkeit der Energieversorgung sind für die Unternehmen am Standort Deutschland mehr denn je ein Produktions- und Investitionshemmnis. Das zeigt das bundesweite IHK-Energiewende-Barometer, mit dem die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) seit 2012 die Einschätzungen von rund 3.300 Unternehmen aus der Breite der deutschen Wirtschaft abbildet.

Vor allem der Abwanderungstrend bei den Industrieunternehmen verfestigt sich. Aktuell erwägen vier von zehn Industriebetrieben, ihre Produktion am Standort Deutschland wegen der Energiesituation einzuschränken oder ins Ausland zu verlagern. Bei den Industrieunternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern denkt inzwischen sogar mehr als die Hälfte darüber nach.

„Das Vertrauen der deutschen Wirtschaft in die Energiepolitik ist stark beschädigt. Der Politik ist es bisher nicht gelungen, den Unternehmen eine Perspektive für eine zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung aufzuzeigen. Das gilt insbesondere für die Industrie“, fasst der stellvertretende DIHK-Hauptgeschäftsführer Achim Dercks die Ergebnisse zusammen. „Während in den Jahren vor 2023 vie-

le Unternehmen auch Chancen in der Energiewende für den eigenen Betrieb sahen, überwiegen zuletzt aus ihrer Sicht deutlich die Risiken.“

Die zentrale Frage des Energiewende-Barometers ist: „Wie beurteilen Sie die Auswirkungen der Energiewende auf die Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens?“ Auf einer Skala von minus 100 für „sehr negativ“ bis plus 100 für „sehr positiv“ ergibt sich aktuell über alle Branchen hinweg ein Wert von minus 20. Das ist der zweit-schlechteste Wert in der Geschichte des Energiewende-Barometers. Nur im Vorjahr lag der Wert mit minus 27 noch niedriger. In den ersten zehn Jahren seit Erhebung des Energiewende-Barometers im Jahr 2012 hatte sich der Stimmungswert immer in der Bandbreite zwischen plus 1 und minus 13 bewegt. Aktuell bewertet die energieintensive Industrie die Energiewende mit einem Durchschnittswert von minus 34 am kritischsten. Insbesondere in den traditionell starken Industrieregionen im Westen und Süden überwiegen die Sorgen über zuverlässige Energieversorgung und Standortkosten. Aber auch sämtliche andere Branchenwerte befinden sich im Minus. Die im Vorjahresvergleich leicht besseren Barometerwerte beruhen vor allem auf den Rückmeldungen der Dienstleister.

„In den bisherigen energiepolitischen Maßnahmen der Bundesregierung sehen die Unternehmen keine Grundlage für eine Entwarnung“, so Dercks. „Die Betriebe erkennen weiterhin deutlich mehr Risiken als Chancen für die eigene Wettbewerbsfähigkeit. Angesichts der Bedeutung der Schlüsselbranche Industrie für den gesamten Wirtschaftsstandort sind das deutliche Alarmzeichen.“ Leider habe die Bundesregierung auch in ihrer neuen Wachstumsinitiative nachhaltige Lösungen des Energieangebots und der Energiepreisfrage völlig ausgespart. „Für viele Betriebe aus der Industrie ist das aber derzeit die entscheidende Standortfrage“, so Dercks. „Wer das nicht auf dem Schirm hat, kann irgendwann der Deindustrialisierung unseres Landes nur noch zusehen. Noch stehen wir am Anfang dieses Prozesses, und die Politik kann gegensteuern. Aber die Uhr tickt.“

Energiewende verstärkt Abwanderung

Die Zahl der Industriebetriebe, die Produktionseinschränkungen oder eine Abwanderung ins Ausland erwägen, steigt kontinuierlich – von 21 Prozent im Jahr 2022 über 32 Prozent 2023 auf jetzt 37 Prozent. Überdurchschnittlich stark ist die

Tendenz bei Industriebetrieben mit hohen Stromkosten (2022: 25 Prozent – 2023: 38 Prozent – 2024: 45 Prozent) sowie bei Industriebetrieben mit 500 oder mehr Beschäftigten. Hier hat sich der Anteil der Betriebe mit Produktionseinschränkungen und Abwanderungsplänen von 37 Prozent im Jahr 2022 und 43 Prozent im Vorjahr auf aktuell 51 Prozent erhöht.

Energiekosten als Investitionsbremse

Die hohen Energiepreise beeinträchtigen auch die Investitionstätigkeiten der Betriebe und damit deren Innovationsfähigkeit. So geben mehr als ein Drittel der Industriebetriebe an, wegen der hohen Energiepreise aktuell weniger in betriebliche Kernprozesse investieren zu können. Ein Viertel kann sich nach eigenen Angaben mit weniger Mitteln im Klimaschutz engagieren, und ein Fünftel der Industrieunternehmen muss Investitionen in Forschung und Innovation zurückstellen. Insgesamt sehen zwei Drittel der Industriebetriebe ihre eigene Wettbewerbsfähigkeit in Gefahr. „Neben der geplanten Produktionsverlagerung besteht hier eine weitere akute Gefahr für den Industriestandort Deutschland. Wenn die Unternehmen selbst nicht mehr

in ihre Kernprozesse investieren, kommt das einem Rückbau auf Raten gleich“, so Dercks.

Bürokratie und fehlende Planbarkeit als Transformationshemmer

Bei den konkreten Transformationshemmnissen liegen zu viel Bürokratie eng gefolgt von fehlender Planbarkeit auf den ersten Plätzen. Fast zwei Drittel der Unternehmen fühlen sich hierdurch ausgebremst. „Die Unternehmen sehen sich mit Vorgaben konfrontiert, die in der Praxis viel Zeit und damit Ressourcen kosten und dann für Transformation und Innovation fehlen“, so Dercks. „Das beabsichtigte Gegensteuern der Bundesregierung durch Abbau von Bürokratie und Beschleunigung von Genehmigungsprozessen schlägt sich bislang nicht spürbar in der betrieblichen Praxis nieder. Der DIHK-Beschleunigungsmonitor zeigt dann auch eindeutig, dass die Politik bisher weit hinter den selbst gesteckten Zielen zurückbleibt.“

Erwartungen der Wirtschaft an die Politik

Dercks: „Die Rückmeldungen zeigen, dass ein Weiter-so gefährlich ist für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Die Unternehmen erwarten daher von der Politik ein deutliches

Umdenken in der Energiepolitik, hin zu einer verlässlichen Perspektive mit weniger Detailsteuerung.“

So wird beispielsweise die Verbesserung bei Eigenversorgung und Direktlieferverträgen nicht nur für die Industrie, sondern für alle Unternehmen immer wichtiger. Beim Thema Verlässlichkeit sind für vier von fünf Unternehmen Engpässe bei Übertragungs- und Verteilnetzen ein zunehmendes Problem für eine stabile Energieversorgung. Immer wichtiger wird für die Betriebe auch der verlässliche Zugang zu Wasserstoff. Fast zwei Drittel der Unternehmen fordern daher hier Planungssicherheit.

„Die Wachstumsbremsen durch die Energiepolitik lassen sich nur durch ein Umdenken lösen. Unternehmen brauchen jetzt eine nachhaltige Perspektive für eine verlässliche Energieversorgung mit wettbewerbsfähigen Preisen“, so Dercks. „Für rund 80 Prozent der Betriebe ist dabei die weitere Senkung der Steuern und Abgaben beim Strompreis eine zentrale Forderung.“

Das Barometer finden Interessierte auf der Website der DIHK unter: www.dihk.de/energiewendebarometer oder über den QR-Code.



Freigerichts Weg zu einer nachhaltigen Energieversorgung

Bislang steht der größte Solarpark im Main-Kinzig-Kreis in Bad Soden-Salmünster. Doch der ist seinen Titel bald los. In Freigericht-Somborn entsteht gerade mit 36.000 Solarmodulen ein neuer Spitzenreiter. Die Gemeinde setzt voll auf erneuerbare Energien und will damit ihren Teil zur Energiewende beitragen. Zumal der Solarpark nicht das einzige ambitionierte Freigerichter Projekt für eine nachhaltige Zukunft bleiben soll.

Für Autofahrer, Radler und Spaziergänger, die auf der Landesstraße 3202 von Somborn in Richtung Albstadt (Bayern) unterwegs sind, dürfte der Anblick immer noch ungewohnt sein. Zig Reihen an Solarmodulen erstecken sich auf einer Fläche von 13 Hektar.

Hier entsteht der größte zusammenhängende Solarpark im Main-Kinzig-Kreis mit 36.000 Solarmodulen auf einer Fläche von umgerechnet 18 Fußballfeldern. Die Betreiber kalkulieren mit einer Gesamtleistung von 20 Megawatt. Bei einem durchschnittlichen Stromverbrauch eines privaten Haushalts von etwa 3.500 Kilowattstunden im Jahr entspricht die angestrebte Menge an Solarstrom einem Verbrauch von mehr als 5.700 Haushalten. Dies ist in etwa die Gesamtanzahl im Gemeindegebiet Freigericht. Bei entsprechender Sonneneinstrahlung könnte also der Großteil der Freigerichter Haushalte mit Strom versorgt werden.

Strombedarf nahezu vollständig aus erneuerbaren Energien gedeckt

Laut der Betreiberfirma Next Energy GmbH liegen die Bauarbeiten im Zeitplan. Die Freiflächen-Photovoltaikanlage aus aufgeständerten Solarmodulen sowie die erforderlichen Nebeneinrichtungen, beispielsweise Trafostationen, sollen bis Ende des Jahres fertiggestellt sein. Die Gemeinde Freigericht

rechnet aktuell damit, das Sonnenkraftwerk dann in Betrieb nehmen zu können. Dieses soll dann die Gemeinde für mindestens 25 Jahre mit Energie versorgen. Was die Planungen für die Zukunft betrifft, gibt es darüber hinaus aktuell Überlegungen für eine innovative Zwischenspeichermöglichkeit, die gemeinsam mit Next Energy realisiert werden soll.

Die Vorteile, die man sich von dem Solarpark verspricht, liegen für die Gemeinde auf der Hand: „Damit kann Freigericht über Jahrzehnte hinweg den eigenen Strombedarf nahezu komplett mit erneuerbarer Energie decken. Wir werden dadurch auf lange Zeit unabhängiger von fossilen Brennstoffen, damit unabhängiger von schwankenden Energiepreisen oder möglichen Engpässen in der Versorgung und senken zudem unsere CO₂-Emissionen“, sagt Freigerichts Bürgermeister Dr. Albrecht Eitz (SPD).

Während an anderen Orten Solarparks durch Bürgerinitiativen verhindert werden, hat man sich in Freigericht sehr bewusst für die Photovoltaikanlage entschieden und von Beginn an den Bürgern die Vorteile einer solchen Anlage dargelegt. Neben den oben genannten, sind das vor allem Vorteile für die Natur. Denn durch den Bau wurden bestehende Ackerflächen in Grünland umgewandelt. Unter den aufgeständerten Solarmodulen sorgt das für mehr Artenreichtum. Zudem kann das Areal als Beweidungsfläche genutzt werden. Die Bürger sollen zusätzlich auch finanziell profitieren. Nach Inbetriebnahme ist ein eigener Bürgerstrom-Tarif geplant.

Natürlich gab es aber auch Kritik an dem mehrere Millionen Euro teuren Megaprojekt. Vor allem der Kreisbauernverband monierte, dass die betroffenen Flächen für den Ackerbau zumindest in den kommenden vier

Jahrzehnten verloren gehen. Der Verlust landwirtschaftlicher Fläche sei in diesem Fall aber alternativlos gewesen, um energiepolitischen Erfordernissen gerecht werden zu können, erwiderte die Gemeinde und wies darauf hin, dass die wegfallende Fläche gerade einmal 1,38 Prozent der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche in Freigericht ausmache. „Es sind durch das Vorhaben somit keine negativen Beeinträchtigungen der Agrarstruktur zu erkennen“, stellte sie klar. Dennoch gab sie selbstkritisch zu: „Was wir in Zukunft besser machen werden, ist die frühe Einbeziehung aller Akteure. Im Fall des Sonnenkraftwerks sind hier die Landwirte zu nennen, die nun aber sehr gut eingebunden sind und mit denen es einen häufigen Austausch gibt.“ Das Freigerichter Engagement für den Klimaschutz und eine nachhaltige Zukunft hört mit dem Bau des Solarparks aber nicht auf. Die Gemeindeverwaltung ist aktuell dabei, ein Solarflächen-Kataster zu entwickeln, mithilfe dessen geeignete Photovoltaik-Freiflächen aufgespürt werden sollen. Dieses soll die systematische Bewertung von potenziellen PV-Flächen im Außenbereich ermöglichen. So können Gebiete identifiziert werden, auf denen die Errichtung von Solaranlagen sinnvoll und effizient ist. Zudem werden weitere Möglichkeiten der Anbringung von Solaranlagen, beispielsweise über Parkplätzen, geprüft. Außerdem will man bei Gewerbetreibenden dafür werben, auf deren Immobilien PV-Anlagen aufzustellen.

Ausbau der Solarenergie boomt

Mit dem Ausbau der Solarenergie setzt die Gemeinde Freigericht übrigens auf einen deutschlandweiten Trend. Denn der Zubau von Solaranlagen boomt. Die Solarenergie macht inzwischen 36 Prozent der erneuerbaren Energien



Bild: Gemeinde Freigericht

In Freigericht entsteht mit 36.000 Solarmodulen der größte Solarpark im Main-Kinzig-Kreis.

aus – und der Anteil wächst weiter. In diesem Jahr hat Deutschland das im Erneuerbare-Energien-Gesetz für 2024 festgeschriebene Ausbauziel für die Solarenergie nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen. Bereits im Mai war das eigentliche Ausbauziel erreicht. Laut Bundesregierung wurden 2023 über eine Million neuer Solaranlagen installiert. So viele wie nie zuvor. Und auch im ersten Halbjahr 2024 bewegte sich der Trend mit über 500.000 neuen Anlagen auf einem ähnlichen Niveau. Experten rechnen diesen Erfolg der Bundesregierung an, die durch den Abbau von gesetzlichen Hürden den Ausbau massiv beschleunigt habe. Die Ziele für die kommenden Jahre sind aber am-

bitioniert. Ab 2026 soll mehr als dreimal so viel Solarenergie zugebaut werden wie bisher. Bis 2030 sollen in Deutschland Solaranlagen mit einer elektrischen Gesamtleistung von 215.000 MW (215 GW) auf Dächern installiert und auf Freiflächen aufgestellt sein. Dazu wird ab kommendem Jahr auch der neue Solarpark seinen Teil beitragen. Aus Sicht des Freigerichter Bürgermeisters leistet seine Gemeinde durch ihn ihren Beitrag zur Energiewende, Solarstrom ist schließlich nachhaltig und erneuerbar. „Wir übernehmen als Gemeinde Verantwortung für den Klimaschutz, auch gegenüber kommenden Generationen, und untermauern durch unseren aktiven Klimaschutz

unser Engagement für eine nachhaltige Zukunft“, sagt Eitz. Er glaube, dass eine Kommune, die in erneuerbare Energien investiere, als Vorbild für Bürger und Unternehmen dienen und dadurch das Bewusstsein für nachhaltige Energieerzeugung fördern könne. Wichtig sei es, dass die Bürger bei Projekten solcher Größenordnungen frühzeitig mit einbezogen werden würden. Das sei der Gemeinde bislang gut gelungen. Sie habe sich mit ihrem Weg klar zu einer nachhaltigen Zukunft bekannt.



Felix Hagemann

Druck- und Pressehaus
Naumann GmbH & Co. KG

Die energiefressenden Treiber der Digitalisierung

Rechenzentren sind ein wichtiger Treiber für die Digitalisierung in Gesellschaft und Wirtschaft. Ohne sie ginge heutzutage nichts mehr. Ihre Bedeutung wird auch in Zukunft weiter wachsen. Frankfurt und das Rhein-Main-Gebiet haben sich dabei in den letzten Jahren zum Rechenzentrumsmittelpunkt Europas entwickelt. Das bietet viele Chancen, bringt aber auch einige Herausforderungen mit sich.

Eine Folge der Lieblingsserie streamen, ein Foto in den Sozialen Medien posten oder online ein Hotel buchen – viele Dinge, die für uns heute selbstverständlich sind, wären ohne Rechenzentren überhaupt nicht möglich.

Ein Rechenzentrum ist, etwas vereinfacht gesagt, ein Raum oder Gebäude, in dem eine Vielzahl von Servern große Datenmengen sammelt, speichert und verteilt. Früher hatten viele Betriebe eigene Rechenzentren. Und wenn es nur – der ein oder andere wird sich vielleicht selbst noch erinnern – ein kleiner Kellerraum war, in dem ein Server stand. Heute hat sich der Markt komplett verändert. Kleine Rechenzentren verschwinden, der Trend geht zu immer größeren Cloud- und Colocation-Centern. Die werden in der Regel von mehreren Kunden genutzt. Firmen mieten sich dort ein und verlagern ihre IT dorthin. Neben Berlin und Potsdam hat sich vor allem das Rhein-Main-Gebiet zu einem Ballungsraum für diese gigantischen Rechenzentren entwickelt. Über 30 Prozent der gesamten Kapazitäten der Serverräume und Rechenzentren in Deutschland wurden hier errichtet. Betrachtet man nur den Colocation-Markt, hat die Region einen Anteil von über 60 Prozent an den Kapazitäten. Das liegt am Internetknoten DE-CIX, einem der größten Internetknotenpunkte der Welt, der sich mitten in Frankfurt befindet. „Ich vergleiche das immer



Bild: TTSP HWP Planungsgesellschaft

mit einem Hafen. Es gibt die kleinen Binnenhäfen und dann die großen Seehäfen, von denen aus die Waren in die ganze Welt transportiert werden. Frankfurt ist sozusagen ein riesiger Internethafen“, erklärt Alexander Hauser, Geschäftsführer und Gesellschafter der TTSP HWP Planungsgesellschaft aus Frankfurt, die Bedeutung des Internetknotens.

Gemeinsam mit seinen Partnern, dem Architekten Christian Krauthammel und dem Ingenieur Lars Mostert, plant er für seine internationalen Kunden Rechenzentren und betreut deren Realisierung. Bundesweit haben sie schon für mehr als 30 Rechenzentren die Generalplanung übernommen. Und es ist nicht verwegen zu prognostizieren, dass in den nächsten Jahren noch das ein oder andere hinzukommen wird. Denn der Bedarf nach Rechenzentren wächst stetig weiter. Der US-Gigant Amazon etwa hat angekündigt, bis 2026 zehn Milliarden Euro in die Rechenzentren-Infrastruktur in Deutschland zu investieren, davon 8,8 Milliarden in Hessen. Deutschlandweit sollen

in den nächsten fünf Jahren 28 Milliarden in den Neubau von Rechenzentren investiert werden. „Die Digitalisierung befindet sich erst am Anfang. Es werden immer mehr Daten, die gespeichert werden müssen, und das wird so schnell auch nicht aufhören“, so Hauser. Kein Wunder also, dass die Branche boomt. Der Markt wächst jährlich um 20 Prozent. Daran kann auch die schwierige Wirtschaftslage nichts ändern. Während die Baubranche tief in der Krise steckt, schießen Rechenzentren wie Pilze aus dem Boden.

Davon könnte auch der Main-Kinzig-Kreis profitieren. Da Rechenzentrenbetreibern daran gelegen ist, möglichst nahe am DE-CIX-Knoten zu sein, um eine geringe Latenz – also eine möglichst geringe zeitliche Verzögerung beim Datentransfer – zu gewährleisten, und die Flächen in Frankfurt langsam knapp werden, wird auch das Umland immer attraktiver. In einigen Kommunen des MKK befinden sich Rechenzentren schon im Bau (z. B. Hanau), sind in Planung oder wurden angefragt. So entstünden auch weitere Arbeitsplätze in der Region. Rund 150.000 Menschen sind inzwischen direkt oder indirekt in der RZ-Branche beschäftigt. Tendenz auch hier steigend.

Jeder Boom bringt aber auch Herausforderungen mit sich. Das ist auch hier nicht anders. Rechenzentren sind wahre Energiefresser. Schon 2016 verbrauchten die Frankfurter Rechenzentren mehr Strom als der Frankfurter Flughafen. 2022 betrug der Stromverbrauch aller deutschen Rechenzentren 17,9 Milliarden Kilowattstunden. Zum Vergleich: Berlin mit seinen über 3 Millionen Einwohnern verbrauchte 12,1 Milliarden Kilowattstunden.

Der Bedarf ist seitdem gewachsen und wird auch in Zukunft weiterwachsen. Das liegt vor allem am Einsatz von künstlicher Intelligenz. Es gibt Schätzungen,

wonach der Anteil der Rechenzentren am weltweiten Energieverbrauch von aktuell fünf Prozent auf bis zu 30 Prozent anwachsen könnte. Reicht dafür die Geschwindigkeit des Stromnetzausbaus und wie ist das alles mit dem Klimaschutz vereinbar, fragt man sich da.

„Meine Prognose ist, dass die künftigen Rechenzentren dort gebaut werden, wo der Strom entsteht“, sagt Hauser. Sprich: an Wind- oder Solarparks beispielsweise. In den USA etwa hat sich Amazon für 650 Millionen Euro ein Rechenzentrum direkt neben einem Atomkraftwerk gesichert – inklusive zehn Jahren Strom zum Festpreis. Da die neuen Rechenzentren in Deutschland ab 2027 klimaneutral betrieben werden müssen, glaubt Hauser, dass der Bau von Rechenzentren sogar zu einem Treiber für den Ausbau erneuerbarer Energien werden könnte.

Schon heute rückt das Thema Nachhaltigkeit beim Bau der riesigen Data-Center immer mehr in den Fokus. Viele Kommunen stellen inzwischen hohe Ansprüche an Gestaltung, Flächen- und Energieverbrauch. Einfach einen großen Betonklotz irgendwo in die Landschaft stellen? Das geht heute nicht mehr. Inzwischen wird die Fassade einiger Zentren sogar begrünt. Allerdings ist die Angst vor einem Ausfall bei den Betreibern immer noch höher als die Sorgen um die Nachhaltigkeit. Fallen Rechenzentren aus, geht nämlich nichts. „Dann fährt kein Zug, dann fliegt kein Flugzeug, keine Ampel

schaltet und wahrscheinlich kommt nicht mal mehr Wasser aus dem Hahn“, macht Hauser deutlich.

Die größte Gefahr geht dabei von einer Überhitzung aus. Jedes Rechenzentrum verwandelt Strom in Wärme. Um eine Überhitzung zu vermeiden, müssen sie deshalb rund um die Uhr auf Temperatur gehalten werden. Um das auch während eines Stromausfalls zu gewährleisten, sichern die Betreiber die Kühlung zusätzlich durch Notstromaggregate ab.

Und das frisst nicht nur jede Menge Energie. Die Wärmeentwicklung sorgt auch für Abwärme, die noch zu oft ungenutzt in die Luft entweicht. Aber auch hier tut sich etwas. Bei neuen Rechenzentren müssen inzwischen zehn Prozent der Abwärme genutzt werden. In Langen (Landkreis Offenbach) entsteht derzeit ein Wohngebiet für über 3.000 Menschen, das ausschließlich mit der Wärme aus dem mitgedachten Rechenzentrum von Mainova auskommen soll. Rechenzentren bringen also jede Menge Herausforderungen mit sich, dennoch sind und werden sie auch in Zukunft unabdingbar für die digitale Transformation sein. Deutschland wird dabei als Standort für RZ-Betreiber immer attraktiver. Lange flossen die Investitionen für große Rechenzentren in Europa aufgrund der niedrigeren Strompreise überwiegend in die skandinavischen Länder, nach Irland oder in die Niederlande. Das hat sich inzwischen geändert. Mittlerweile liegt Deutschland,

was die Rechenzentrumsfläche angeht, in Europa auf Platz zwei hinter Großbritannien. Die zentrale Lage, die Anbindung an den DE-CIX-Knoten, die sehr guten Stromnetze und das Klima machen Deutschland für Investitionen immer attraktiver. Dazu kommt, dass sich Deutschland sehr hohe Datenschutzstandards auferlegt hat. Viele Unternehmen legen enormen Wert darauf, dass die europäische Datenschutz-Grundverordnung eingehalten wird, und wollen deshalb, dass ihre Daten in Deutschland gespeichert werden. Die German Data Center Association, eine Allianz aus Betreibern und Inhabern von Rechenzentren aller Größen, in deren Beirat auch Alexander Hauser sitzt, glaubt, dass Rechenzentren zu einem Magneten für weitere Investitionen werden können. Ihr Argument: So, wie die Menschen früher ihre Häuser um Marktplätze herum bauten, würden sich heute Unternehmen im Umfeld von Rechenzentren ansiedeln. Wirtschaftlich könnte die steigende Attraktivität Deutschlands für Rechenzentrumsbetreiber also ein Segen sein. Gerade im Hinblick auf steigende CO₂-Emissionen und die Netzstabilität werden die Herausforderungen, die mit ihrer Ausbreitung einhergehen, in Zukunft sicher nicht kleiner.

Felix Hagemann

Druck- und Pressehaus
Naumann GmbH & Co. KG



WEMO TEC
SICHER IN ALLEN HÖHEN

Arbeitsbühnen, Stapler und Krane

Beratung • Service • Schulung • Vermietung

Mietstation: Groß-Umstadt

T 0800 / 5118110 E arbeitsbuehnen@wemo-tec.com

WERNER
GRUPPE

„Das Niveau der Stromversorgung wird im internationalen Vergleich weiter überdurchschnittlich bleiben“

Der Energiebedarf in Deutschland wächst und wächst. Das belastet natürlich auch die Stromnetze. Die Stromversorgung gilt als kritische Infrastruktur. Sollte es hier zu Störungen kommen, wären die Folgen verheerend. Wir haben mit Adrian Szabo, Geschäftsführer der Hanau Netz GmbH, über die Sicherheit unserer Stromversorgung, den Stand des Netzausbaus und den Grund für die hohen Energiepreise in Deutschland gesprochen.

Herr Szabo, der Bundesrechnungshof sieht die Versorgungssicherheit mit Strom in Deutschland in Zukunft gefährdet. Müssen wir Angst vor einem Blackout haben?

Die Überschrift der Meldung des Bundesrechnungshofes erscheint mir sehr pauschal, da neben der Versorgungssicherheit auch die Bezahlbarkeit und Umweltverträglichkeit als Ziele bewertet wurden und nur die Versorgungssicherheit vorangestellt wird. Fakt ist: In Deutschland verfügen wir über eines der sichersten Stromnetze der Welt mit sehr niedrigen Ausfallraten. Davon zeugt der sogenannte SAIDI-Wert (SAIDI: System Average Interruption Duration Index), der auch bei der Bundesnetzagentur zu finden ist. Dieser Wert gibt die durchschnittliche Versorgungsunterbrechung je angeschlossenen Letztverbraucher innerhalb eines Kalenderjahres an. In Deutschland lag die durchschnittliche Versorgungsunterbrechung in den vergangenen Jahren immer bei weniger als 13 Minuten pro Jahr, im globalen Vergleich also wirklich sehr niedrig.

Tatsache ist aber auch, dass durch den notwendigen Umbau des Versorgungssystems im Rahmen der Energiewende



Bild: Hanau Netz GmbH

immer mehr Reserven aufgezehrt und Redundanzen ausgereizt werden, was sicherlich künftig mit einer schlechteren Qualität der Versorgung einhergehen wird. Das Niveau wird international dennoch weiterhin überdurchschnittlich bleiben.

2023 hat Deutschland erstmals seit 20 Jahren wieder mehr Strom im- als exportiert. Was sagt das über die Versorgungssicherheit aus?

Ich sehe dieses Thema nicht so dramatisch, wie es seitens der Politik und Wirtschaft dargestellt wird. Viel wichtiger ist doch, dass wir ein leistungsstarkes europäisches Verbundnetz haben und es weiter ausbauen. Es gibt auch Tage, in denen Deutschland so viel erneuerbaren Strom produziert, dass es seine europäischen Nachbarn damit „flutet“ und europaweit die Preise drückt. Darüber regen sich wiederum

unsere Nachbarn auf. Übertragen auf den Aspekt der Versorgung sehe ich diesen Mechanismus als eine Art grenzübergreifenden und freien Handel eher positiv.

Die Tatsache, dass wir fehlende Strommengen aus dem europäischen Ausland erhalten, die mittels Technologien erzeugt werden, die wir selber in Deutschland ablehnen, ist eine moralische bzw. ideologische Frage, deren Bewertung ich anderen überlassen würde. Sie hat aber wenig mit der Versorgungssicherheit zu tun.

Wie bewerten Sie den Stand beim Ausbau der Stromnetze. Kommt der Ausbau schnell genug voran?

Eindeutig nein. Wir kommen mit dem Ausbau der überregionalen Infrastruktur nur sehr langsam voran, auch wenn er in den vergangenen beiden Jahren Fahrt aufgenommen hat.

Woran liegt das?

Die größten Hemmnisse sehe ich in den langwierigen und bürokratischen Genehmigungsprozessen. Hier ist dringend die Politik gefordert, praktikable Lösungen zu finden. Es ist ein echter Bürokratierückbau notwendig. Auch auf der Verteilnetzebene ist der Ausbau ein großes Thema. Hier liegen die Schwierigkeiten jedoch eher bei den Fragen der Finanzierung, der Förderkulisse und der operativen Umsetzung.

Was bedeutet all das für die Zukunft? Vor welchen Herausforderungen stehen die Stromnetze?

Da gibt es zahlreiche. Das System, welches seit über hundert Jahren nach dem gleichen Prinzip funktioniert, wird nun in unserer hochtechnisierten Welt in kürzester Zeit auf den Kopf gestellt. Das kann nicht immer reibungslos funktionieren.

Die Herausforderungen auf der Verteilnetzebene, also in unserem Tätigkeitsgebiet, sehe ich bei der Abbildung der Dezentralität. Im Zuge der Wärmewende wird es einen starken Zubau von Wärmepumpen geben. Daneben werden immer mehr dezentrale Einspeisestellen wie Photovoltaikanlagen einerseits und Entnahmestellen wie Ladeeinrichtungen für Elektromobilität andererseits zur großen Herausforderung. Hatten wir es früher klassisch mit reinen Verbrauchern zu tun, so werden viele private und gewerbliche Nutzer heute zu sogenannten Prosumern, die gleichzeitig Energie entnehmen und einspeisen, und das in einer Größenordnung, die die früheren Mengen um ein Vielfaches übersteigt. Damit Überlastsituationen im Versorgungsnetz vermieden werden, ist eine Umorientierung von einem klassischen zu einem intelligenten Stromnetz, einem sogenannten Smart Grid, erforderlich. Eine spezifische Herausforderung im Rhein-Main-Gebiet stellt zudem die Schaffung zusätzlicher Netzkapazitäten für Rechenzentren dar. Hiervon sind wir auch betroffen. Abhilfe kann hier aber nur ein beschleunigter Netz-

ausbau auf der Übertragungsnetzebene schaffen.

Die Industrie leidet zudem unter hohen Energiepreisen. Deutschland hat die höchsten Strompreise in der EU. Woran liegt das?

Vor allem an der Art, wie wir in Deutschland die Energiewende vorantreiben. Über Jahre hatte man diverse Umlagemechanismen aufgebaut, um die Finanzierung der Energiewende zum Teil in die Zukunft zu verlagern. Als Beispiel kann man die zwanzig Jahre garantierte Vergütung für Einspeiser aufführen. Durch politische Eingriffe in das System erleben wir wellenartig seit Jahren ein ungebremstes Anwachsen der Umlage- und Netzkosten. Seit zwei Jahren kommen zudem massive Verwerfungen bei den reinen Erzeugungspreisen dazu, die sich neben den globalen Auswirkungen aus dem Ukrainekrieg auch auf die ungünstige Entwicklung bzw. den Rückbau der innerdeutschen Erzeugungsstruktur zurückführen lassen. Und die Kosten für den Umbau der Netze sind beim Strompreis noch gar nicht so richtig angekommen.

Das heißt, Verbraucher müssen sich auch in Zukunft auf dauerhaft hohe Strompreise einstellen?

Das kann man so nicht pauschalisieren. Es ist schwierig, dazu eine Prognose aufzustellen. Man muss sich die einzelnen Strompreisbestandteile anschauen, die sich in Zukunft ganz unterschiedlich entwickeln werden. In der Erzeugung werden wir sehr hohe Volatilitäten erleben. Schon heute mehren sich die Tage mit negativen Strompreisen und es wird Phasen mit Dunkelflauten geben, in denen nur geringe Mengen an erneuerbarer Energie produziert werden können. Diese Lücken dann temporär mit konventionell erzeugter Energie zu füllen, wird nahezu unbezahlbar sein. Dies wird insbesondere für Unternehmen in Bezug auf Planbarkeit ein Problem. Weitere Belastungen sind aus Umlagen für die

Systemumstellung zu erwarten. Wer diese aber trägt, muss noch politisch ausgehandelt werden. Dies wird zu einem großen Teil von der Haushaltssituation abhängen. Als dritte wichtige Preiskomponente kommt die Entwicklung der Netzentgelte hinzu. Wird der Umbau der Netze in dem Ausmaß kommen, wie es für das Gelingen der Energiewende als notwendig erachtet wird, müssen wir uns auf eine massive Steigerung der Netzentgelte einstellen. Ich kann nicht ausschließen, dass dieser Effekt mögliche Entlastungen aus anderen Bestandteilen übersteigen wird. Als Tendenz würde ich eher nicht mit dauerhaft sinkenden Preisen rechnen.



Felix Hagemann

Druck- und Pressehaus
Naumann GmbH & Co. KG

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

Über 2.500 Jahre alt

52 der Unternehmen des Main-Kinzig-Kreises mit einem runden Firmenjubiläum feierten auf Einladung der Industrie- und Handelskammer am 9. Oktober im historischen Ambiente des Kurparks in Hanau-Wilhelmsbad.

Dr. Ingo Köhler, Geschäftsführer des Hessischen Wirtschaftsarchivs in Darmstadt, blickte im Arkadenbau gemeinsam mit den Gästen auf 2.550 Jahre Unternehmertum – jedenfalls, wenn die Jubiläen zusammengerechnet werden. Eine lange Zeit, dagegen verblasst selbst der historische Ruhm dieses Kurhauses, das erst vor 247 Jahren gebaut wurde. In einer Zeit, die von Herausforderungen wie der Corona-Krise, der fortschreitenden Digitalisierung und steigenden politischen Auflagen geprägt ist, haben diese Unternehmen bemerkenswerte

Innovationskraft bewiesen, um trotzdem am Markt bestehen zu können.

Eisen-Bindernagel GmbH & Co. KG aus Gelnhausen wurde dieses Jahr 175 Jahre alt. 1849 gründete sich das Unternehmen als Geschäft für Haushaltswaren, Ketten und Beschläge, später auch für Öfen und Herde. Nach dem Zweiten Weltkrieg verkaufte das Unternehmen eine breite Palette von Eisenwaren, Werkzeugen und Gartengeräten in einem eigenen Fachmarkt, der in der Corona-Zeit leider geschlossen wurde. Bindernagel hatte zu dieser Zeit allerdings schon ein wesentlich stärkeres zweites Standbein entwickelt: die Herstellung und den Vertrieb von Baustahl, Stahlmatten oder unter anderem auch Dachrinnen, Zaunmatten usw.

Einige Unternehmen wurden dieses Jahr 25 oder 40 Jahre alt, und einige

mehr blicken auf 90 Jahre und mehr Unternehmensgeschichte zurück. Sogar schon seit 1864 bestehen die beiden Unternehmen Albert Wörner Gesellschaft mit beschränkter Haftung – Trauringe – aus Maintal und die VR Bank Bad Orb-Gelnhausen eG aus Gelnhausen.

„Was wir hier im Raum versammelt haben, ist ein geballter Schatz aus Erfahrungen“, brachte es Köhler auf den Punkt und betonte die Notwendigkeit, diese Erfahrungen für künftige Generationen nicht nur zu dokumentieren, sondern vor allem zu vermitteln. Das leistet das von ihm geführte Hessische Wirtschaftsarchiv (HWA). Im weiteren Verlauf des Abends zeigten dann auch mehrere Vertreter von Jubiläumsfirmen großes Interesse, ihre historischen Akten- und Bildbestände an das HWA zu übergeben.

Glückwünsche persönlich entgegengenommen haben:

25 Jahre Jubiläum:

Adrian's edle Tropfen, Gelnhausen; NET-CRY, Rodenbach; Bernd Wagner, Sinntal; Bracker GmbH Innovativer Maschinenbau, Freigericht; Elmar Wolfgang Egold, Bad Orb; Ergün Calik „Calimero“, Maintal; Erhard Grauel, Bad Soden-Salmünster; Fara-Reinhilde Gräf, Gelnhausen; Gamma Logistik Willi Weingärtner GmbH, Hasselroth; Hagemann Tierbedarf GmbH & Co. KG, Bad Soden-Salmünster; Holger Grob, Bruchköbel; ILLERT GmbH & Co. KG, Hanau; Jochem Möller, Schlüchtern; Jörg Ulrich Hartmann TMS Trocknung mit System, Gelnhausen; Maria Margarete Hoppe, Langenselbold; Michael Weisbecker, Nidderau; Norbert Korbach, Hanau; Rainer Cermak, Rodenbach; SR Systems GmbH, Bruchköbel; Stephan Grauel Kurhotel Birkenhof, Bad Soden-Salmünster; TP

MEDIA SERVICE oHG, Hanau; TRIGONUS FINANCIAL SOLUTIONS GmbH, Hanau; Ulrich Erich Gerhold, Linsengericht; Ursula M. Laske Marketing-Systemberatung, Langenselbold; Volker Schubert, Maintal; Wesenberg GmbH, Hammersbach.

40 Jahre Jubiläum

Andreas Dietz, Nidderau; Aqua-Terra Bioprodukt GmbH, Neuberg; C T C - Computer Technik Czaky GmbH, Hasselroth; DIAMONDS Günter Wicke Handelsgesellschaft mbH, Hanau; Gianni Zebi, Hanau; Harald Schauburger, Wächtersbach; Klaus Konrad Habersack, Hasselroth; Lotichius Apotheke e.K., Schlüchtern; Präzisionsteile Däsch, Birstein; Reisebüro Boos GmbH, Bruchköbel; Traude Viel, Hammersbach.

50 Jahre Jubiläum: Neuweg GmbH, Gründau. **75 Jahre:** NORMA Germany GmbH, Maintal. **80 Jahre:** Maschinenfabrik Wüstwillenroth GmbH, Birstein. **90 Jahre:** Kelterei Walther GmbH, Bruchköbel. **95 Jahre:** Druschel Kommanditgesellschaft, Schlüchtern; Wernig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Linsengericht. **100 Jahre:** Hanau Hafen GmbH, Hanau. **110 Jahre:** DEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT Filiale Hanau, Hanau. **115 Jahre:** E.W. Schreiber GmbH & Co. KG, Hanau. **130 Jahre:** Harald Pohl Immergut GmbH & Co. KG, Schlüchtern. **160 Jahre:** Albert Wörner Gesellschaft mit beschränkter Haftung – Trauringe –, Maintal; VR Bank Bad Orb-Gelnhausen eG, Gelnhausen. **175 Jahre:** Eisen-Bindernagel GmbH & Co. KG, Gelnhausen.



Jubilarie aus dem Altkreis Gelnhausen.



Jubilarie aus dem Altkreis Schlüchtern.



Jubilarie aus dem Altkreis Hanau.

HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH!

Arbeitsjubiläen

Die Industrie- und Handelskammer gratuliert

November 40 Jahre	
Heiko Müller	SumiRiko AVS Germany GmbH, Steinau an der Straße
November 25 Jahre	
Michael Bardell	P.V. Betonfertigteilewerke GmbH, Hanau - Werk Nordhausen
Silvio Devantier	P.V. Betonfertigteilewerke GmbH, Hanau - Werk Nordhausen
Jutta Pergam	Kremer GmbH, Wächtersbach
Siglinde Wolf	Karl Pfahls GmbH, Bad Soden-Salmünster
Oktober 25 Jahre	
Thomas Bender	Heizungs- und Lüftungsbauer, Schöhl Haustechnik GmbH, Birstein
Henry Schneider	ATEAM - Die Energietechnologie GmbH und Co. KG, Maintal

Urkunden bestellen

Unternehmen, die Urkunden für ihre Jubilare bei der IHK bestellen wollen, sollten dies möglichst vier Wochen vor dem Jubiläum veranlassen. Eine ungerahmte Urkunde kostet 15,00 €, eine gerahmte 25,00 €. Der Versand einer Urkunde ist gegen Aufpreis möglich. Weitere Informationen: Janina Schulz, Tel. 06181 9290-8123, E-Mail j.schulz@hanau.ihk.de.

Anzeige

20 Jahre securaprotect

Langenselbolder Sicherheitsunternehmen mit Herz & Expertise



Seit 20 Jahren steht securaprotect für Sicherheit und Verlässlichkeit in Deutschland. Das Familienunternehmen, gegründet von Patrick Pond, hat sich mit seinen Sicherheits- & Serviceleistungen zu einem führenden Anbieter in der Branche entwickelt.

Patrick Ponds Leidenschaft für Sicherheit prägte schon früh seinen Werdegang. Nach dem BWL-Studium stand schnell fest, dass er sich ganzheitlich diesem Bereich widmen möchte. 2004 gründete er das eigene Sicherheitsunternehmen, das seit 2015 in Langenselbold ansässig ist. Heute sind inzwischen rund 2000 Personen bundesweit "Im Auftrag der Sicherheit" für securaprotect unterwegs.

Gemeinsam mit seiner Frau Tanja Pond, die als Verwaltungschefin das Unternehmen mitlenkt, führt Patrick Pond securaprotect mit Herz und Expertise. Das Erfolgsrezept? Flache Firmenhierarchien, die Erfüllung höchster Qualitätsstandards und eine familiäre Unternehmenskultur, die von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt ist.

securaprotect verfügt über ein breites Spektrum an Sicherheitsleistungen, vom Werk-/Objektschutz, Revierdienst, Empfangsdienste über Bewachung von öffentlichen und militärischen Liegenschaften bis hin zu ganzheitlichen Sicherheitslösungen, die auf die Kundenbedürfnisse zugeschnitten sind.



Patrick Pond: "Werte und Objekte schützen, Menschen Sicherheit geben: Das ist meine Leidenschaft und mein täglicher Antrieb."

Langenselbold | www.secura-protect.de

25 Jahre Maxworx: Ein Fest der Technologie und des Miteinanders

Maxworx GmbH, Bad Soden-Salmünster

Das IT-Unternehmen Maxworx, gegründet 1999 von den Brüdern Holger und Ralph Göbel, hat sich als Partner von Microsoft und anderen führenden Technologieanbietern etabliert und feiert in diesem Jahr bereits sein 25-jähriges Bestehen. Beide Brüder, die aus Bad Soden-Salmünster stammen, haben eine enge Verbindung zu ihrer Heimat. Holger Göbel besuchte das Berufliche Gymnasium in Gelnhausen, während Ralph das Ulrich-von-Hutten-Gymnasium in Schlüchtern besuchte. Nach dem Zivildienst schlossen beide ein BWL-Studium an der Goethe-Universität in Frankfurt ab, wobei Holger 1999 und Ralph 2002 sein Studium beendete.

Während des Studiums arbeitete Holger bei der Deutschen Lufthansa AG sowie in verschiedenen Beratungs- und Marketingunternehmen. „In unserer Firma sehe ich mich als Coach für unsere Mitarbeitenden und Kunden, auch als Moderator“, sagte er dem Nachrichtenmagazin fuldainfo.de. Er kümmert sich um Personal, Finanzen und Vertrieb, während Ralph das operative Geschäft leitet. „Nach meinem Studium wollte Lufthansa mich weiterhin engagieren, aber gemeinsam mit meinem Bruder habe ich dann die GmbH gegründet. Das war der Startschuss für Maxworx“, fügte er hinzu.“

Die Maxworx GmbH mit ihrem 1.500 Quadratmeter großen Firmensitz bietet ein modernes Umfeld mit einem kreativen Flair für junge Leute. Hier findet man Bildschirmarbeitsplätze, eine Küche mit Slushie-Automat und frisch zubereitetem Mittagessen sowie einen großen Tisch, an dem viel Platz für gemeinsame Aktivitäten ist.

Das Geschäftsmodell von Maxworx beinhaltet die Betreuung der IT-Infrastruktur von Unternehmen. „Unsere Kunden müssen sich um nichts kümmern. Wir übernehmen das“, erklärt Holger Göbel



Dr. Gunther Quidde (Mitte) überreicht den Brüdern Ralph Göbel (l.) und Holger Göbel (r.) die Ehrenurkunde zur Feier des 25-jährigen Jubiläums der Maxworx GmbH.

fuldainfo.de. Dabei wird großer Wert auf Schulungen der Mitarbeiter gelegt sowie auf die Stabilität und Sicherheit der Netzwerke, Endgeräte und Anwendungen. „Wir betreiben den modernen Arbeitsplatz. Unsere Erfahrung zeigt, dass Firmen mit standardisierten Lösungen und Cloud-Diensten von Global Playern zukunftssicher aufgestellt sind.“ Zur Feier des 25-jährigen Bestehens von Maxworx fand im Spessart Forum in Bad Soden-Salmünster eine große Jubiläumsfeier statt. Diese bestand sowohl aus einem Festakt als auch einem Tech-Day mit verschiedenen Vorträgen für geladene Gäste. Für alle, die das Jubiläum mitfeiern wollten, organisierte

Maxworx im Kurpark vielfältige Angebote. Neben einem bunten Kinderzelt erwarteten die Besucher ein Glücksrad mit vielen Gewinnen, Torwandschießen und weitere Aktivitäten. Außerdem war Adler Attila, das lebende Maskottchen des Fußball-Bundesligisten Eintracht Frankfurt, vor Ort.

Mit der Jubiläumsfeier blickte Maxworx nicht nur auf seine Erfolge der letzten 25 Jahre zurück, sondern stellte auch seine Pläne für die Zukunft vor. Holger und Ralph Göbel sind überzeugt, dass standardisierte IT-Lösungen, die einfach zu bedienen sind und zuverlässig funktionieren, der Schlüssel zum Erfolg in der modernen Geschäftswelt sind.

Bild: Maxworx GmbH | Tobias Rieth

Küchenplanung durch Virtual-Reality-Brille

Eröffnung Küchenstudio benzwood, Hanau

Sich durch eine Virtual-Reality-Brille die geplante Küche fürs Eigenheim anschauen? Das geht! David Holzinger, Geschäftsführer der iba-solutions GmbH aus Hanau, erklärt unserer IHK-Redaktion wie. Die iba solutions GmbH ist ein Softwareunternehmen und entwickelt Automatisierungslösungen für kleine und mittelständische Betriebe. Unter ihrer Marke „benzwood“ eröffnete der gelernte Fachinformatiker, gemeinsam mit Meriem Arrach, im Herbst dieses Jahres das Küchenstudio benzwood, mitten in der Hanauer Innenstadt.

„Angefangen hat alles mit dem E-Commerce unserer Möbel und Akustikpaneele. Und jetzt das Küchenstudio unter dem Namen benzwood“, erklärt Holzinger. „Wir sind bereits seit 25 Jahren in der Möbelbranche aktiv und decken mit unserer iba service GmbH den gesamten Dienstleistungsbereich ab. Mit der Eröffnung unseres Küchenstudios sind wir nun einen Schritt weitergegangen, nämlich in den Handel.“

Der Jungunternehmer brachte durch seine Ausbildung und persönliche Leidenschaft die Themen Digitalisierung und künstliche Intelligenz mit ins Küchenstudio. 2D-Planung einer Küche war gestern. Holzinger und Bakir Artug,



Freuen sich über die Eröffnungsurkunde: Dogucan Bayer, Bakir Artug und David Holzinger (v.l.).

Ehemann von Meriem Arrach, setzen bei der Planung auf Virtual Reality. Virtual Reality ermöglicht es, in eine computergenerierte, immersive Umgebung einzutauchen. Durch spezielle VR-Brillen und manchmal auch Controller können Benutzer interagieren und sich innerhalb einer digitalen Welt bewegen. Mittlerweile werden VR-Brillen oft in Spielen oder Simulationen eingesetzt und geben dem Benutzer das Gefühl, als wäre man tatsächlich in einer virtuellen Welt. Oder eben in einer geplanten Küche fürs Eigenheim. Artug erklärt: „Eine Küche auf Papier zu planen, die gesamte Gestaltung dieser und die Maße, bedarf einer großen Vorstellungskraft. Da kann die VR-Brille schon helfen. Denn eine Küche wird nicht aus Lust und Laune heraus gekauft. Sie ist eine Investition für die

nächsten 20 Jahre und meist denken unsere Kunden mehrere Monate darüber nach.“

Mit einem Grundriss der Wohnung kommt der Kunde ins Studio, die Küche wird geplant und dann kommt die VR-Brille zum Einsatz. Artug erzählt: „Es gab schon öfters die Fälle, dass der Kunde die VR-Brille aufhat und plötzlich merkt ‚oh, ich habe doch wenig Platz‘. Und das ist genau das, was wir vorab mit der Simulation einer Küche vermeiden können.“

Für die Zukunft planen die beiden Unternehmer, ihr Team zu erweitern und mit den stetigen Veränderungen der Digitalisierung Schritt zu halten. „Man muss sich eben auf die Veränderungen der Digitalisierung einlassen“, so Holzinger abschließend.

**Ihr Auto –
unsere
Leidenschaft
seit 1975!**



**Ihr Renault Partner
Auto Weber GmbH**
Martin-Luther-King-Str.10
63452 Hanau
Tel. 06181-98090

info@weberautomobile.de
www.renault-weber-hanau.de



Ausbildung in Teilzeit? Die IHK hilft

Die Entscheidung, eine Ausbildung in Teilzeit zu absolvieren, kann aus verschiedenen Gründen getroffen werden. Ob wegen familiärer Verpflichtungen, aus gesundheitlichen Gründen oder Ähnlichem – Teilzeitausbildungen bieten eine Option für Menschen, die sich weiterbilden und gleichzeitig anderen Verpflichtungen nachkommen möchten. Obwohl Teilzeitausbildungen noch nicht flächendeckend verbreitet sind, gewinnen sie zunehmend an Bedeutung und bieten eine attraktive Alternative für alle, die ihre Ausbildung flexibel gestalten möchten. Ausbildungsberaterin Natalia Bugajska gibt Antworten auf zentrale Fragen rund um die Teilzeitausbildung.

Wer kann eine Teilzeitausbildung machen?

Mittlerweile können alle Auszubildenden eine Berufsausbildung in Teilzeit absolvieren. 2020 wurde die Voraussetzung von besonderen Gründen/Umständen für eine Teilzeitausbildung aufgehoben.

Die Verkürzung der täglichen oder wöchentlichen Ausbildungszeit muss individualvertraglich zwischen den beiden Parteien vereinbart werden. Die Kürzung der Ausbildungszeit darf nicht mehr als 50 Prozent betragen.

Wie läuft die Ausbildung in Teilzeit generell ab?

Bei einer Berufsausbildung in Teilzeit verlängert sich die Ausbildungsdauer entsprechend der reduzierten Anwesenheit. Höchstens zu der eineinhalbfachen Dauer, die in der Ausbildungsordnung

Gliederung der Ausbildung an die geänderten Arbeitszeiten anzupassen. Für die Berechnung der Ausbildungszeit kann der IHK-Teilzeitrechner verwendet werden.

Wie läuft eine Teilzeitausbildung in der Berufsschule ab?

Die Berufsschule ist an eine im Ausbildungsvertrag vereinbarte Teilzeit nicht gebunden. Die Berufsschulzeit bleibt dementsprechend von der Kürzung unberührt. Die Einbeziehung der Berufsschulzeiten in das Modell muss zwischen Betrieb, Auszubildenden und ggf. der Berufsschule abgestimmt werden, da der Unterricht in Vollzeit besucht werden muss. Die Teilzeitausbildung sollte bezüglich des betrieblichen und des schulischen Teils koordiniert ablaufen.

Kann von einer Teil- auf eine Vollzeitausbildung gewechselt werden?

Der Wechsel ist in beide Richtungen möglich. Während der Ausbildungszeit können Auszubildende ihre tägliche/wöchentliche Arbeitszeit erhöhen, insofern der Ausbildungsbetrieb ebenfalls einverstanden ist, und ihre Berufsausbildung in Vollzeit fortführen.

Das Gleiche gilt bei einem nachträglichen Wechsel zur Teilzeitausbildung. Oft werden die Ausbildungsverträge in Vollzeit geschlossen und sollen, z. B. aufgrund der familiären Situation, nachträglich zu einer Teilzeitausbildung umgewandelt werden. In beiden Fällen ist eine erneute Anpassung der Ausbildungsdauer notwendig. Da hier sowohl die Zeiten in Voll- als auch in Teilzeit berücksichtigt werden müssen, unterstützen die zuständigen Ausbildungsberater gerne bei der Berechnung der angepassten Ausbildungszeit.

für die betreffende Berufsausbildung in Vollzeit festgelegt ist. Die Vermittlung der Ausbildungsinhalte muss an die verkürzte Arbeitszeit angepasst werden. Ebenso ist die sachliche und zeitliche



SEMINARE UND LEHRGÄNGE IM NOVEMBER

14.11.	Der moderne Geschäftsbrief nach der DIN-Norm 5008, 230,00 €
18.11.	Intrahandelsstatistik, 299,00 €
19.11.	Aktuelles zum Jahreswechsel, 230,00 €
22.11.	Ausbilder-Workshopreihe: Ganz großes Kino – 5. Modul, kostenfrei
26.11.	Warenursprung & Präferenzen, 299,00 €
28.11.	Resilienz – Was uns stark macht!, 230,00 €

SEMINARE UND LEHRGÄNGE IM DEZEMBER

6.12.	Ausbilder-Workshopreihe: Ganz großes Kino – 6. Modul, kostenfrei
6.12.	Info-Tag Existenzgründung - Betriebswirtschaft, Steuern, Datensicherheit, 60,00 €
11.12.-20.12.	Vorbereitungslehrgang (Präsenz): Ausbildung der Ausbilder, 560,00 €
17.12.	Grundlagen der Einreihung in den Zolltarif, 299,00 €

OPTIONAL BUCHBAR – MEHRERE TERMINE AUF ANFRAGE

Seminar: Import-Umsatzsteuer im EU-Verkehr, 120,00 €
Seminar: Import-Umsatzsteuer im EU-Warenverkehr, 120,00 €
Online-Seminar: Import II – Zollrechtliche Abwicklung, 240,00 €

Haben Sie Interesse oder Fragen zu unserem Seminarangebot? Dann wenden Sie sich an Claudia Blaak, 06181 9290-8311 oder c.blaak@hanau.ihk.de.

Wir sind
Rhein/Main

www.frankfurter-volksbank.de

Frankfurter Volksbank
Rhein/Main

Krämerstraße 12, 63450 Hanau, Telefon 06181 276-0



Wasser marsch.

Unser Wasser für die Feuerwehr: Für Feuerwehreinsätze halten wir in Hochbehältern immer Wasser bereit.

Stadtwerke Gelnhausen GmbH
63571 Gelnhausen
www.stadtwerke-gelnhausen.de
Ein Unternehmen der EAM.



Über dezentrale Energiewende, Abwärmeequellen und Hightech für Wasserstoff

IHK-Serie Nachhaltigkeit & Digitalisierung (Teil 7)

Im siebten Teil unserer IHK-Serie „Nachhaltigkeit & Digitalisierung“ gibt es eine Rückschau auf das Zukunftsforum Energie & Klima in Kassel, wir beleuchten das Thema Plattform für Abwärme und worauf Unternehmen jetzt achten müssen und haben Hightech-News aus der Region für den Wasserstoffhochlauf.

Ende September fand zum 15. Mal das Zukunftsforum Energie & Klima in Kassel statt. Organisiert wird das Forum von der LEA Landesenergieagentur Hessen und dem deENet Kompetenznetzwerk dezentrale Energietechnologien e. V.. Das zweitägige Programm spannte einen Bogen von der kommunalen Wärmeplanung über die Auswirkungen des Energieeffizienzgesetzes auf Unternehmen bis hin zur Finanzierung der Energiewende. Kleine und mittelständische Unternehmen konnten erfahren, welche gesetzlichen Anforderungen zur Energieeffizienz auf sie zukommen und wie sie ihre Energieversorgung erneuerbar und effizient gestalten können.

Dabei wurde deutlich, welche Herausforderungen die Energiewende für KMU stellt, denn es fehlen beispielsweise Fachkräfte, da in den Wachstumsmärkten ein großer Wettbewerb um qualifiziertes Personal herrscht. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Ausbau Erneuerbarer Energien und die energetische Modernisierung ändern sich zudem

ständig. Auch die Genehmigungsverfahren für Erneuerbare-Energien-Projekte dauern aktuell immer noch zu lange. Zudem ist die Förderlandschaft in ständiger Bewegung. Klingt zunächst ernüchternd, aber der Hessische Wirtschaftsminister Kaweh Mansoori, der auch Schirmherr der Veranstaltung ist, ließ in seiner Eröffnungsrede keinen Zweifel daran, dass die dezentrale Energiewende trotz aller Hürden das Zukunftsthema ist, das wir vor uns haben, da Hessen bis 2045 klimaneutral werden will.

Ein eigenes Forum bot Einblicke in die rechtlichen Rahmenbedingungen und die praktische Umsetzung des Energieeffizienzgesetzes. Es gab Impulse, nachhaltige Energieeffizienzstrategien zu entwickeln und umzusetzen, um langfristig wirtschaftliche Vorteile zu erzielen und einen positiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Wichtig ist, so die Kernbotschaft, dass Unternehmen frühzeitig mit nachhaltigem Energiemanagement anfangen müssen, denn Energiemanagement ist als dauerhafter und fortlaufender Prozess innerhalb eines Unternehmens ein wesentlicher Bestandteil für Energieeinsparungen sowie den wirtschaftlich sinnvollen Einsatz von Effizienzmaßnahmen und somit für eine erfolgreiche Energiewende. Eine wichtige Information des Forums betrifft die Plattform für Abwärme, denn hier wurde die Frist zur Einreichung der Abwärmepotentiale in

Unternehmen nochmals auf den 1.1.2025 verlängert.

Plattform für Abwärme definiert Abwärmeequellen

Die Plattform für Abwärme soll eine deutschlandweite Übersicht aller gewerblichen Abwärmepotentiale bilden. Ziel der Plattform ist es, diese Abwärme nutzbar zu machen und die Energieeffizienz in Deutschland zu verbessern. Sie ist eines der wichtigen Instrumente des Energieeffizienzgesetzes (EnEFG). Aktuell ausgenommen von der Pflicht zur Vermeidung von Abwärme sind Unternehmen, die einen jährlichen durchschnittlichen Gesamtenergieverbrauch innerhalb der letzten drei abgeschlossenen Kalenderjahre von 2,5 Gigawattstunden oder weniger haben. Auf Unternehmen mit einem durchschnittlichen jährlichen Energieverbrauch von mindestens 2,5 GWh (inkl. Gas, Strom, Fernwärme, Kohle, etc.) kommen dagegen einige Pflichten zu. Sie sind verpflichtet, ihre Abwärmepotentiale zu identifizieren und zu quantifizieren und diese an die Bundesstelle für Energieeffizienz (BfEE) zu übermitteln.

Eigentlich sollte die Plattform für Abwärme bereits Anfang 2024 online gehen, dies verzögerte sich allerdings. Die Plattform ist seit dem 15. April live. Zudem setzte das fachlich zuständige Bundesministerium für Wirtschaft und



Klimaschutz die ursprüngliche Frist zur Übermittlung von Informationen zum 1. Januar 2024 für zwölf Monate aus. Die erstmalige Meldung im Portal muss somit erst zum 1. Januar 2025 erfolgen.

Im aktuellen Merkblatt zur Plattform für Abwärme (Version 1.3) werden auch Abwärmequellen definiert. Abwärme ist grundsätzlich der Teil der Wärme, der als ungewolltes Nebenprodukt in einem Prozess oder einer Anlage entsteht, dessen Zielsetzung die Erzeugung eines Produktes, die Erbringung einer Dienstleistung oder die Umwandlung von Energie ist. Eine Abwärmequelle ist jede geführte oder diffuse Quelle einer Anlage, welche Wärme abgibt. Wird dabei die Abwärme aus mehreren Abwärmequellen in einem

Medium zusammengeführt, so werden diese Abwärmequellen zusammen als eine einzige Abwärmequelle betrachtet. Als diffus wird hingegen eine Abwärmequelle bezeichnet, bei welcher die in der Abwärme enthaltene Energie direkt an die Umgebung oder Umwelt freigesetzt wird. Beispielsweise stellt die Abwärme eines Ofens, welche durch Strahlung an die Hallenluft abgegeben und dann durch Fenster, Türen oder Luftschleusen nach draußen gelangt, eine diffuse Abwärmequelle dar. Wird die Abwärme des Ofens hingegen durch ein System abgegrenzt und geleitet, beispielsweise durch Kühlwasser oder über einen Schornstein, so handelt es sich um eine geführte Abwärmequelle.

Hightech aus Main-Kinzig für den Wasserstoff-Hochlauf

Um den Aufbau der grünen Wasserstoffwirtschaft zu ermöglichen, werden derzeit weltweit Großanlagen zur Produktion von grünem Wasserstoff gebaut. Diese Produktionsanlagen werden direkt an erneuerbare Energieerzeugungsanlagen, z.B. Windkraft- oder Photovoltaikanlagen, angeschlossen. Ein wichtiger Zwischenschritt zwischen der Elektrolyse und der Einspeisung des Wasserstoffs in das Transportnetz bleibt jedoch oft unerwähnt: die Gasreinigung. Bei allen Elektrolyseverfahren verlässt der Wasserstoff den Elektrolyseur mit Verunreinigungen, hauptsächlich Sauerstoff und Feuchtigkeit. Für Transport, Speicherung und die meisten Anwendungsfälle wird aber ein Gas hoher Reinheit verlangt, da die Verunreinigungen verschiedene Probleme verursachen können. Genau dafür bietet der Katalysatorspezialist Reicat aus Gelnhausen Wasserstoff-Reinigungsanlagen an. Im September informierte Reicat über eine weitere erfolgreiche Anwendung: In Dänemark ist eine Power-to-X-Testanlage für grünen Wasserstoff an den Start gegangen, in der eine ReiCat Reinigungsanlage zum Einsatz kommt. Drei Elektrolyseanlagen mit einer kombinierten Kapazität von bis zu 12 MW verwandeln hier Wasser und grünen Strom aus Windkraft in grünen Wasserstoff. Die ReiCat H₂-Reinigungsanlage sorgt für einen

sehr hohen Reinheitsgrad von 99.999%, bevor der Wasserstoff an ein weltweit führendes Industriegase-Unternehmen weitergegeben wird.

Wie die Transformation der Energiewende schon in der Industrie funktioniert, zeigen thyssenkrupp nucera und De Nora. Seit mehr als 20 Jahren bündeln beide Hightech-Unternehmen ihr Know-how auf dem Gebiet der Elektrolyse. Für den Wachstumsmarkt Wasserstoff werden effiziente Elektroden benötigt. Die De Nora Deutschland GmbH aus Rodenbach gehört zu den Weltmarktführern in der Herstellung und im Vertrieb von Elektroden und Beschichtungen, die in elektrochemischen Prozessen eingesetzt werden, und ist auf Technologien zur Herstellung von grünem Wasserstoff spezialisiert, etwa Brennstoffzellenelektroden (Gasdiffusionselektroden). Aufgrund der Wasserstoff-Thematik ist die Nachfrage nach diesen Elektroden steigend. Zusammen mit thyssenkrupp nucera fertigt De Nora Elektrolyseure für die Gewinnung von Wasserstoff im Gigawattbereich. Elektroden-Know-how aus Rodenbach findet sich daher auch im neuen Meilenstein-Projekt von thyssenkrupp nucera: Scalum, ein innovatives Standardmodul für die alkalische Wasserelektrolyse, um grünen Wasserstoff im industriellen Maßstab herstellen zu können. Hierbei werden rund 300 hocheffiziente Zellen zu einer leistungsstarken Einheit mit einer Systemleistung von 20 MW kombiniert. Ein Modul ist 40 Meter lang und fünf Meter hoch. Die 20-MW-Module werden unter anderem für die Entwicklung einer Großanlage von H₂ Green Steel in Schweden (mehr als 700 MW) verwendet. thyssenkrupp nucera wurde nun im September für seine Technologie der alkalischen Wasserelektrolyse mit dem Hydrogen Impact Investment Award in der Kategorie „Impact Technology of the Year 2024“ ausgezeichnet – und damit letztlich auch Know-how aus dem Main-Kinzig-Kreis.



In Rodenbach betreibt De Nora ein modernes Fertigungs- und Beschichtungsproduktionszentrum.



Meilenstein-Projekt: Scalum, ein innovatives Standardmodul für die alkalische Wasserelektrolyse, um grünen Wasserstoff im industriellen Maßstab herstellen zu können.



Dr. Jörg Wetterau

Labor für Kommunikation,
Linsengericht

Gründer-Steckbrief



In jeder Ausgabe stellen wir unseren Leserinnen und Lesern mit unserer neuen Serie eine Gründerin oder einen Gründer und die Geschäftsidee vor. Sie starten als Gründerin oder Gründer durch und wollen unseren Steckbrief ebenfalls ausfüllen? Dann schreiben Sie uns gerne an unsere IHK-Redaktion: redaktion@hanau.ihk.de.



Bild: IHK

Arezo Tajik

Die 18-jährige Arezo Tajik aus Gelnhausen hat sich Anfang Februar 2024 mit einem Kleingewerbe selbstständig gemacht. Sie betreibt einen Onlinehandel mit Bekleidung und Accessoires. Ein Zimmer im Elternhaus dient als ihr Lager. Mit der Eröffnung ihres Onlineshops hat sich die Schülerin einen langersehnten Kindheitstraum erfüllt.

? Wie lautet Ihre Geschäftsidee in wenigen Worten?

Ganz klar: Erst einmal Mode über meinen Onlineshop und Social Media verkaufen und später einen eigenen Laden eröffnen. Ich liebe Mode und biete außerdem auch meine eigenen Designs an, die ich neben der Schule selbst genäht habe.

? Haben Sie sich vorab über das Thema Existenzgründung beraten lassen und wenn ja, von wem?

Nein, tatsächlich nicht. Ich wollte das, was ich heute mache, schon immer. Das ist keine Idee, die erst vor zwei Jahren gekommen ist, sondern die ich als Kind bereits hatte.

? Welche Tipps geben Sie Gründerinnen und Gründern mit auf den Weg?

Mein Motto ist: Ich gebe nie auf, egal wie stressig es ist. Wenn man etwas will, dann sollte man auch etwas dafür tun, um es zu erreichen. Such dir etwas, was dir nicht nur als Hobby Spaß macht, sondern auch als Beruf, und halte daran fest.

? Welchen Fehler sollte man als Gründerin oder Gründer nicht machen?

Macht euch besonders Gedanken über euren Firmennamen. Ich habe bereits Logos und Etiketten mit meinem Firmennamen gekauft und eine Namensänderung wäre teuer. Außerdem würde ich Gründern raten, nicht zu sehr auf andere zu hören, sondern das zu machen, was ihnen wirklich wichtig ist.

? Wie beginnt für Sie ein normaler Arbeitstag?

Dadurch, dass ich zurzeit drei Tage Praktikum und zwei Tage Schule habe, verpacke ich meist nach der Arbeit die Bestellungen. Am nächsten Morgen stehe ich um 6 Uhr auf und bringe die Bestellungen noch vor der Arbeit zur Post. Mein großer Bruder unterstützt mich hierbei sehr.

? Was steht gerade an?

Aktuell bin ich dabei meinen Onlineshop weiter auszubauen und die Kollektion für die nächste Saison fertig zu stellen.

? Ihr Berufswunsch als Kind?

Ich wollte schon immer Modedesignerin werden. Schon früher habe ich in meinem Kinderzimmer Outfitskizzen gemalt.

? Sie haben den Standort gewählt, weil...

...ich hier meine Familie habe. Wenn ich in Zukunft einen Laden eröffnen würde, wäre dieser in Frankfurt.



Gesucht? Gefunden!

Ihre Werbung richtig platziert im „Wirtschaftsraum Hanau-Kinzigtal“



Ihre Ansprechpartnerin:
Carmen Bröner
Telefon: 06051 / 833-267
E-Mail: anzeigen-ihk@gnz.de

„Infrastruktur als Schlüssel für die Energiewende“

Ausschuss für Mobilität & Infrastruktur tagte bei DACHSER SE, Erlensee

Der Ausschuss Mobilität und Infrastruktur der IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern tagte im Oktober in den Räumlichkeiten der Dachser SE am Standort in Erlensee. Chahida Tichtiben, Standortleiterin und Gastgeberin der Ausschusssitzung, präsentierte den Ausschussmitgliedern Zahlen, Daten und Fakten über den Logistikdienstleister: Am Standort Erlensee verfügt das Familienunternehmen über eine 12.500 m² große Logistikhalle, die im Jahr 2012 eröffnet und im Jahr 2020 erweitert wurde. Die 220 Mitarbeiter bewegen pro Tag mehrere Hundert Tonnen ein- und ausgehende Fracht.

Adrián Szabó, Geschäftsführer der Hanau Netz GmbH, brachte den Ausschussmitgliedern das Thema „Infrastruktur als Schlüssel für die Energiewende“ näher. Szabó machte deutlich, welche immensen Dimensionen die Energiewende in Deutschland hat und welche Herausforderungen sich daraus für die lokalen Netzbetreiber ergeben. In den letzten Jahren hat die Hanau Netz GmbH bereits massiv in den Ausbau ihres Stromnetzes investiert, um im Hinblick auf einen steigenden Strombedarf auch in Zukunft gut aufgestellt zu sein. Das im Klimaschutzgesetz verankerte Ziel der Bundesregierung, bis zum Jahr 2045 Klimaneutralität in Deutschland zu erreichen, könnte dazu führen, dass sich der Stromverbrauch in Deutschland mehr als verdoppelt. Deutschland steht nicht nur vor der Herausforderung, diese Strommenge klimaneutral zu erzeugen – hierbei steht die Stromerzeugung durch Windkraft und Photovoltaik im Zentrum –, sondern den erzeugten Strom auch an die Abnehmer, insbesondere Industrie und Unternehmen, zu transportieren. Er betont, dass die technischen Voraussetzungen für die Umsetzung der Energiewende größtenteils bereits

gegeben seien, die Umsetzung jedoch massive, kostenintensive Investitionen in die Energieinfrastruktur erfordere und es derzeit bereits zu Wartezeiten bei Infrastrukturprojekten komme, da die Unternehmen in diesem Sektor ausgelastet seien.

In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass die Energiewende insbesondere die Logistikbranche, die aktuell stark auf die Nutzung fossiler Energieträger angewiesen ist, vor große Herausforderungen stellt und dass die Politik gefordert ist, klare Rahmenbedingungen zu schaffen, um sicherzustellen, dass der (Logistik) Standort Deutschland wettbewerbsfähig bleibt. Hierzu bedarf es für die Unternehmerinnen und Unternehmer Verlässlichkeit und Planungssicherheit, damit sie Investitionen in die Zukunftsfähigkeit ihrer Unternehmen tätigen können.

Nach der angeregten Diskussion führte Frau Tichtiben durch die Hallen des Logistikunternehmens.

Seit dem 1. Oktober ist Aristoteles Johannes Deberle neuer Regionalentwickler bei der IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern und Geschäftsführer des Ausschusses Mobilität & Infrastruktur. Der studierte Politikwissenschaftler übernimmt zudem die Geschäftsführung der Wirtschaftsjunioren Hessen. Unternehmen, die an einer Mitarbeit im Ausschuss interessiert sind, erhalten über Herrn Deberle weitere Informationen. Die Möglichkeit einer Gast-Teilnahme an einer Sitzung ist nach Absprache möglich. E-Mail: a.deberle@hanau.ihk.de oder Telefon 06181 9290-8125.



Aristoteles Johannes Deberle ist seit Oktober neuer Regionalentwickler der IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern.



Prüfung zum zertifizierten Verwalter nach dem Wohnungseigentumsgesetz

Bild: SewcreamStudio - stock.adobe.com

Seit genau einem Jahr bietet die Industrie- und Handelskammer Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern die Prüfung zum zertifizierten Verwalter nach dem Wohnungseigentumsgesetz an. Seit Ende 2023 haben Wohnungseigentümer als Bestandteil der ordnungsgemäßen Verwaltung des Eigentums einen Anspruch auf einen zertifizierten WEG-Verwalter. Die Bestellung eines zertifizierten Verwalters steht dabei im Ermessen der Eigentümergemeinschaft. Die Zertifizierung ist daher ein Kann und kein Muss. Heiko Schlag, Geschäftsführer der Schlag Immobilien GmbH aus Hanau und ehrenamtlicher Prüfer der WEG-Verwalter, spricht über die beruflichen Vorteile eines solchen.

Herr Schlag, wie sind Sie dazu gekommen, ehrenamtlicher Prüfer für die Zertifizierung von WEG-Verwaltern zu werden? Was motiviert Sie, diese Rolle ehrenamtlich zu übernehmen?

Durch meine Arbeit im Verband der Immobilienverwalter ist mir bekannt, wie viel Schulungsbedarf in diesem Berufsfeld noch besteht. Als Prüfer möchte ich mithelfen, dass die Standards für WEG-Verwalter hoch bleiben und die Qualität der Verwaltung in der Branche verbessert wird. Neben dem positiven Effekt, neue interessante Persönlichkeiten kennenzulernen und mit diesen in fachlichen Austausch zu gehen, ist es für mich auch ein persönliches Anliegen, mich einzubringen und dadurch hoffent-

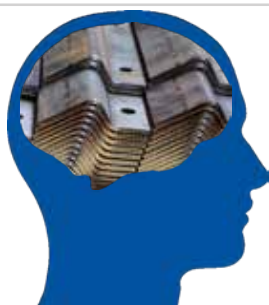
lich positiven Einfluss auf die Branche zu nehmen.

Warum ist die Zertifizierung zum WEG-Verwalter aus Ihrer Sicht so wichtig, gerade in der heutigen Immobilienbranche?

Die Immobilienbranche, insbesondere die Verwaltung von Wohnungseigentumsgemeinschaften (WEG), wird zunehmend anspruchsvoller. Zertifizierte Verwalter müssen durch die Prüfung fundiertes Fachwissen und relevante Fähigkeiten nachweisen, was die Qualität ihrer Arbeit garantiert. Dies stärkt das Vertrauen der Eigentümer in die Kompetenz des Verwalters und schafft die Grundlage für eine ordnungsgemäße Verwaltung auf Augenhöhe.

Gibt es bestimmte Inhalte und Themen, die in der Prüfung besonders praxisrelevant sind und oft im Berufsalltag auftauchen?

Die Prüfung zur Zertifizierung als WEG-Verwalter deckt eine breite Palette praxisnaher Themen ab, die im beruflichen Alltag eines Verwalters häufig vorkommen. Zu den wichtigsten Inhalten gehören das WEG-Recht, insbesondere die Durchführung von Eigentümerversammlungen, grundlegende Kenntnisse der Bautechnik sowie das Mietrecht, mit dem Verwalter regelmäßig in Kontakt kommen. Darüber hinaus greifen wir in den Prüfungen auch aktuelle Ent-



Wir haben Blech im Kopf...

...für unsere Qualität in Serie!



Skornia
Metallverarbeitung

DER FERTIGUNGSDIENSTLEISTER

63607 Wächtersbach

www.skornia-metall.de

wicklungen wie Balkonkraftwerke auf, um zu verdeutlichen, dass die Branche dynamisch ist und sich kontinuierlich weiterentwickelt.

Welche beruflichen Vorteile sehen Sie für Verwalter, die die Zertifizierung erfolgreich absolvieren?

Für den Beruf des WEG-Verwalters ist diese Prüfung verpflichtend, was bedeutet, dass eine Ausübung ohne erfolgreich abgelegte Prüfung rechtlich nicht zulässig ist. In allen anderen Berufen der Immobilienbranche stellt diese Zertifizierung hingegen eine angesehene Auszeichnung dar, die auf dem Markt hoch geschätzt wird. Neben besseren Verdienstmöglichkeiten bietet diese Zertifizierung fast eine Jobgarantie. Besonders für Quereinsteiger zeigt eine bestandene Prüfung ein hohes Maß an Eigenmotivation, da die Zertifizierung zu den anspruchsvolleren Weiterbildungen gehört.

Gibt es spezifische Kompetenzen, die durch die Zertifizierung besonders gestärkt werden und im beruflichen Alltag direkt anwendbar sind?

Ja, durchaus. Durch die Komplexität des Berufsbildes sind dies sogar einige. Dazu zählen: Rechtskompetenz: Verwalter erwerben Kenntnisse, um rechtssicher Beschlüsse zu fassen, Versammlungen durchzuführen und Eigentümerrechte zu wahren. Finanzielle Kompetenz: Sie entwickeln die Fähigkeit, Wirtschaftspläne und Abrechnungen transparent zu erstellen und Rücklagen korrekt zu verwalten. Organisation: Effiziente Verwaltung von Verträgen, Aufträgen und die Nutzung digitaler Tools wird gefördert. Technische Kenntnisse: Verwalter erwerben Wissen über Instandhaltungen und energetische Sanierungen. Kommunikation: Konfliktmanagement und transparente Information der Eigentümer werden geschärft. Diese Kompetenzen bereiten Verwalter optimal auf die beruflichen Herausforderungen vor.

Welche Eigenschaften und Fähigkeiten sollten angehende Verwalter Ihrer Meinung nach mitbringen, um im Beruf erfolgreich zu sein?

Angehende WEG-Verwalter sollten eine Mischung aus fachlichen und persönlichen Fähigkeiten mitbringen, um im Beruf erfolgreich zu sein. Fachliche Kompetenz ist unerlässlich, besonders grundlegende Kenntnisse im WEG-Recht, Mietrecht sowie buchhalterische Fähigkeiten. Organisationstalent und Zeitmanagement sind wichtig, um mehrere Eigentümergemeinschaften effizient zu verwalten. Kommunikationsstärke ist notwendig, um komplexe Informationen verständlich zu vermitteln und Konflikte diplomatisch zu lösen. Kundenorientierung, Geduld und Empathie helfen, die Anliegen der Eigentümer zu verstehen. Flexibilität, Belastbarkeit und technisches Verständnis runden das Profil eines erfolgreichen Verwalters ab, insbesondere in der heutigen digitalen und sich wandelnden Immobilienbranche.

Wie sehen Sie die Zukunft der WEG-Verwaltung in Deutschland? Glauben Sie,



Heiko Schlag über die WEG-Verwalter-Prüfung.

dass die Zertifizierung auch in Zukunft eine zentrale Rolle spielen wird?

Die Zertifizierung wird in Zukunft nicht nur ein wichtiges Qualitätsmerkmal bleiben, sondern könnte sich sogar als Branchenstandard über die WEG-Verwaltung hinaus etablieren. Sie stellt sicher, dass Verwalter auf die wachsenden rechtlichen, technischen und organisatorischen Anforderungen gut vorbereitet sind. Mit der zunehmenden Komplexität der Immobilienverwaltung, der digitalen Transformation sowie der steigenden Relevanz von Nachhaltigkeit und energetischen Sanierungen bleibt die Zertifizierung ein wichtiger Faktor, um wettbewerbsfähig zu bleiben und Karrierechancen zu verbessern. Trotz der Fortschritte in KI und Digitalisierung sehe ich den Beruf des WEG-Verwalters als zukunftsorientiert, da energetische Sanierungen und Modernisierungen menschliche Entscheidungen erfordern – Verwalter agieren hier als zentrale Moderatoren.

Weitere Informationen zur Prüfung erhalten Interessierte über den QR-Code.



Fenster aus eigener Produktion!

Wir machen Ihre Räume lebendig.
Genießen Sie perfekte Aussichten.



Elementebau Höfler GmbH
Lützelhäuser Str. 18
63589 Linsengericht
Telefon: 06051 6000-0
www.hoefler-fenster.de

Wirtschaftskrise verschärft sich weiter

Bereits im Frühsommer, in der jüngsten Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer (IHK) Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern, fiel die Stimmung der befragten Unternehmen ernüchternd aus. Auch die aktuelle Umfrage zeigt keine Verbesserung. Im Gegenteil: Die Stimmung hat sich über alle Branchen hinweg deutlich verschlechtert. Der Saldo der Lagebeurteilung, also die Differenz zwischen positiven und negativen Einschätzungen der aktuellen wirtschaftlichen Lage, liegt jetzt über alle Branchen hinweg bei -12,7 Prozent und liegt somit 12,1 Prozentpunkte unter dem Wert der vorherigen Umfrage.

„Wir führen diese Umfrage seit Anfang der 2000er-Jahre durch“, erklärt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Gunther Quidde und betont: „Schlechtere Werte gab es nur in der großen Wirtschaftskrise nach dem 11. September 2001, in der Weltfinanzkrise 2008/2009 und zu Beginn der Corona-Pandemie.“ Wenn es überhaupt einen Lichtblick am Horizont gibt, dann ist er sehr blass: Die Anzahl der Unternehmen, welche ihre Zukunft als gut einschätzen, hat sich – minimal – um 0,4 Prozentpunkte (auf 12,1 Prozent) verbessert und die Anzahl

der Unternehmen, die ihre Zukunft als eher schlecht einschätzen, ist – ebenfalls minimal – um 0,1 Prozentpunkt (auf 27,7 Prozent) gesunken.

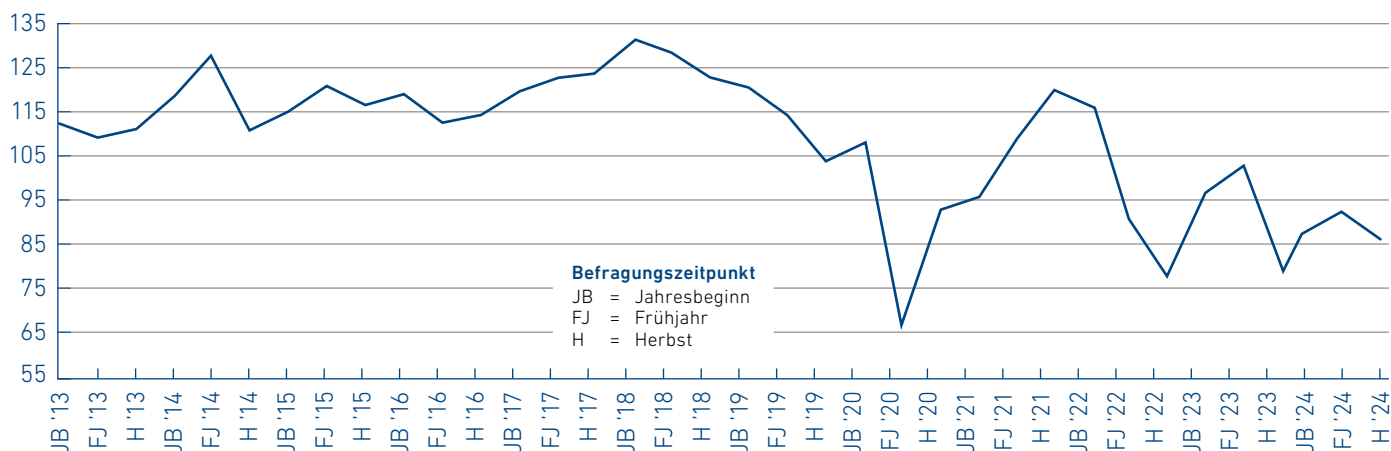
Industrierezession

Die Stimmung ist über fast alle Branchen hinweg schlecht. Dass aber die Stimmung in der Industrie besonders schlecht ist, ist ein Alarmsignal für den Main-Kinzig-Kreis, den diese Branche besonders prägt. Der Saldo aus guter und schlechter Bewertung der aktuellen Geschäftslage liegt bei -32. Das ist ein Einbruch von 12,8 Prozentpunkten in wenigen Monaten. Selbst während des Lockdowns war die Stimmung mit -35,1 Prozentpunkten nur wenig schlechter. Während aber in der Pandemie nach drei Umfragen mit negativer Lagebewertung die Stimmung in der Industrie wieder anzog, steckt in der aktuellen Umfrage der Lageindikator bereits das vierte Mal hintereinander tief in den roten Zahlen. Das hat es vorher nur in der Weltfinanzkrise 2009 gegeben. Sollte sich die Erholung ähnlich langsam wie vor 15 Jahren vollziehen, dann stehen der Industrie im Main-Kinzig-Kreis und damit der ganzen Region schwere Zeiten bevor. Denn auch der Zukunft sieht die Industrie mit großer Skepsis entgegen. 28 Prozent

der befragten Unternehmen sehen ihre Zukunft als ungünstig an und nur 14 Prozent als günstig. Dadurch ergibt sich ein Saldo von -14 Prozentpunkten unter der Vorperiode. „Aber nicht nur die Industrie – dort insbesondere die Vorleistungs- und Investitionsgüterproduzenten, sondern auch der Einzelhandel und viele Dienstleister weisen gravierend schlechtere Zahlen gegenüber der vorangegangenen Konjunkturumfrage im Frühsommer auf“, betont Quidde. Bei den Vorleistungsgüterproduzenten (54,5 Prozent) sowie bei den Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten (57,1 Prozent) bewertet mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen ihre Lage als schlecht. Ein kleiner Lichtblick: Im Saldo blicken 28,6 Prozent der Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten positiv in die Zukunft. In der vergangenen Konjunkturumfrage waren es nur 20 Prozent. Das war es dann aber auch an halbwegs guten Nachrichten: Um die Vielzahl an Daten zusammenzufassen, wird der IHK-Klima-Indikator gebildet. Er gewichtet die Unternehmensangaben zur aktuellen Lage und den Erwartungen an die Zukunft. In „Normallage“ liegt er bei 100. Aktuell aber erreicht er nur den Wert 85,8, das sind 5,5 Punkte weniger als im Frühsommer. Damit ist die zwischenzeitliche

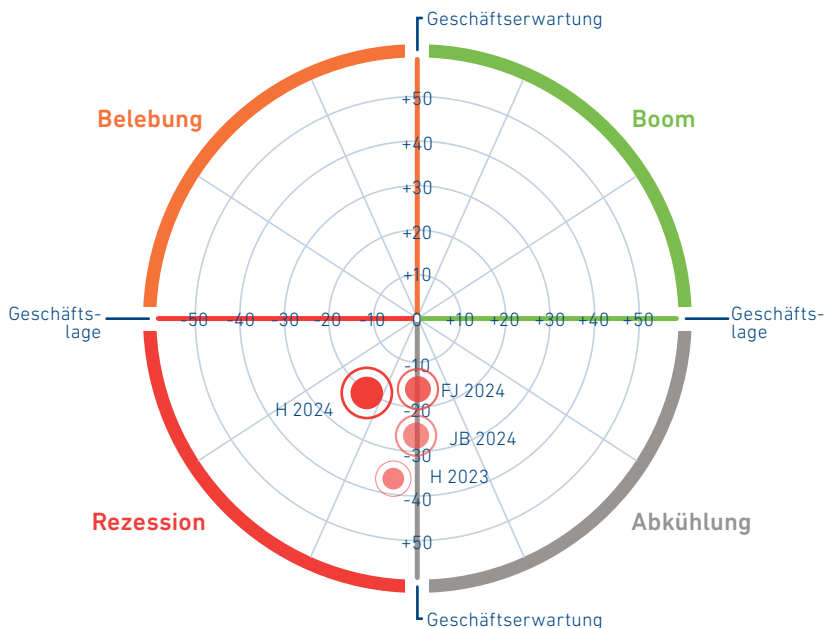
Konjunktur im Main-Kinzig-Kreis

Stand Herbst 2024 | Der Klima-Indikator



Quelle: IHK

IHK-Konjunkturradar



Verbesserung gegenüber dem ähnlich schlechten Wert (85,7) zu Jahresbeginn wieder verfolgen.

Neuer Tiefpunkt der Investitionsabsichten

Die deutschen IHKs fragen seit Anfang der 2000er-Jahre, ob die Unternehmen in der Zukunft eher mehr (aktuell: 17,6 Prozent der Unternehmen), weniger (45,6 Prozent) oder genauso viel (35,9 Prozent) investieren wollen wie bisher. Der Saldo aus „mehr“ und „weniger“ liegt aktuell bei katastrophalen -28,9 Prozent. In allen bisherigen Umfragen war nur einmal die Investitionsneigung geringer (-39,2 Prozent): auf dem Höhepunkt der Pandemie im Frühsommer 2020. Damals allerdings verbesserte sich die Investitionsneigung von Umfrage zu Umfrage, sodass der Indikator nach drei Umfragen wieder – schwach – positiv wurde. Ganz anders die aktuelle Wirtschaftskrise: Diesmal ist die Investitionsabsicht der Unternehmen zum siebten Mal hintereinander negativ. „Unternehmen sind konjunkturelles Auf und Ab gewöhnt. Besonders zukunftsorientierte Unternehmer nutzen Konjunkturkrisen sogar, um zu investieren – weil sie an ihre eigenen Fähigkeiten und den Wirtschaftsstandort Deutschland glauben. Wenn jetzt schon siebenmal hinter-

einander – seit Herbst 2022 und damit so lange wie noch nie – die Mehrheit der Unternehmen ihre Investitionen weiter zurückfahren will, dann hat die De-Industrialisierung des Main-Kinzig-Kreises nicht erst begonnen, dann sind wir mit-tendrin“, kommentiert Quidde. Auch die Bereitschaft zu Neueinstellungen und das Exportvolumen sinken weiter. Bei den geplanten Neueinstellungen liegt der Saldo über alle Branchen hinweg bei -11,3 Prozent. Er ist wie bei den Investitionen zum siebten Mal hintereinander und damit ebenfalls so lange wie nie zuvor negativ. Auch der Exportsaldo fällt mit einem Wert von -19,1 Prozent auf den zweitschlechtesten Wert, seit die IHK danach fragt. Ende September 2024 gab es im Main-Kinzig-Kreis 13.085 Arbeitslose. Das sind 683 mehr als vor einem Jahr. Gleichzeitig stieg die Anzahl der offenen Stellen um 409 Stellen auf 3.094 offene Stellen im Main-Kinzig-Kreis – trotz einbrechender Konjunktur plagt der Fachkräftemangel weiter die Unternehmen: 54,7 Prozent sehen darin weiter ein gravierendes Geschäftsrisiko.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen so schlecht wie nie bewertet

Bereits in den vorangegangenen Konjunkturumfragen zeigte sich, dass die

Unternehmen mit ihren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unzufrieden sind. Aber dass erneut nach der Januar-Umfrage die große Mehrheit der Unternehmen – es sind mit 62,7 Prozentpunkten fast 2/3 – die Rahmenbedingungen in Deutschland für ihr größtes Geschäftsrisiko halten, das hat es bisher noch nie gegeben.

„Das Vertrauen in den Wirtschaftsstandort Deutschland ist schwer erschüttert. Diese Umfrage markiert einen noch nie dagewesenen Tiefpunkt in der Stimmung der Wirtschaft im Main-Kinzig-Kreis“, meint IHK-Hauptgeschäftsführer Quidde und fasst zusammen: „Die große Mehrheit der Unternehmen will weniger investieren und weniger neue Arbeitsplätze schaffen als bisher – die wenigen optimistischen Unternehmen finden übrigens oft nicht die gesuchten Mitarbeiter – die gegenwärtige Wirtschaftslage wird als schlecht, die künftige als noch schlechter eingeschätzt. Und bei der Industrie, unserer wichtigsten Branche, ist die Stimmung noch schlechter. Historisch gesehen ähnelt die jetzige Krise mehr der Stimmung während der Weltfinanzkrise 2008/2009 als der in der Pandemie. Wenn man weiß, dass damals die deutsche Industrieproduktion erst nach sieben Jahren wieder das Vorkrisenniveau des Jahres 2007 erreichte und dass wir bis heute das Niveau des bisher besten Jahres 2019 noch lange nicht wieder erreicht haben, dann gehe ich persönlich davon aus, dass wir im MKK frühestens 2030 den industriellen Output des Jahres 2019 wieder erreichen werden. Ob wir jemals wieder so viele Arbeitsplätze in der Industrie haben werden wie im Jahr 2019, da bin ich skeptisch. All diese Zahlen unterstreichen, was ich in vielen Gesprächen in den Unternehmen immer wieder höre: Auch etwas für die konjunkturelle Lage, vor allem aber für die schlechte Standortqualität Deutschlands werden die jetzige Bundesregierung sowie zu einem geringeren Teil die vorherigen Regierungen verantwortlich gemacht. Verbesserungen werden erst von der nächsten Bundesregierung erwartet, dann aber sehr ungestüm, insbesondere beim Bürokratieabbau. Hellt sich dann die Stimmung in der Wirtschaft nicht auf, werden im Main-Kinzig-Kreis noch deutlich mehr Lichter ausgehen als bisher.“

NIS-2-Richtlinie kurz erklärt

Neue gesetzliche Anforderungen zur IT-Sicherheit in Unternehmen und Organisationen

Die Europäische Union hat im Jahr 2016 mit der Richtlinie zur Netzwerk- und Informationssicherheit (NIS-1) Vorschriften zur Cybersicherheit eingeführt. NIS-1 verpflichtete die EU-Mitgliedsstaaten, Betreiber „kritischer Dienste“ zu ermitteln und für diese bestimmte Verfahren zur Cybersicherheit und Meldepflichten für Sicherheitsvorfälle einzuführen. Da sich die Bedrohungslage durch die digitale Transformation verschlimmert und es immer neue Herausforderungen gibt, welche angepasste und innovative Lösungen erfordern, erreichte NIS-1 irgendwann ihre Grenzen.

In den letzten Jahren ist die Zahl der Cyberangriffe auf Unternehmen und öffentliche Infrastrukturen stark angestiegen. Viele Unternehmen sind auf komplexe Netzwerke und funktionierende Informationssysteme angewiesen, um ihre Geschäftstätigkeit aufrechtzuerhalten. Angriffe können schwerwiegende Aus-

wirkungen auf diese haben. Deswegen wurde Ende 2022 die zweite Fassung der Richtlinie (NIS-2) veröffentlicht, welche die EU-Mitgliedsstaaten seit 17. Oktober 2024 in nationales Recht umgesetzt haben müssen. Es liegt in Deutschland bereits ein Referentenentwurf des Bundesinnenministeriums zum NIS-2-Umsetzungsgesetz vor. Unternehmen sollen dann zukünftig dazu verpflichtet werden, ihre Maßnahmen zum Schutz vor Cyberangriffen zu erhöhen, ihre IT-Systeme stets auf dem neuesten Stand zu halten und strengere Sicherheitsstandards einzurichten.

Wo und für wen gilt die NIS-2-Richtlinie?

Die NIS-2-Richtlinie gilt für alle EU-Mitgliedstaaten und zielt darauf ab, ein einheitliches Niveau der Cybersicherheit in ganz Europa zu schaffen. Dies bedeutet, dass Unternehmen im Main-Kinzig-Kreis, die in der EU tätig sind oder Dienstleis-

tungen für europäische Partner erbringen, ebenfalls den Vorgaben entsprechen müssen. Auch wenn sie in einem kleinen, lokal tätigen Unternehmen arbeiten, kann die Richtlinie von Bedeutung sein, wenn sie in internationale Lieferketten oder Dienstleistungen eingebunden sind.

Welche Sektoren und Einrichtungen deckt NIS-2 ab?

Durch NIS-2 vergrößert sich die Anzahl der bisher betroffenen Unternehmen und Organisationen merklich. Erweitert wurden sowohl die Branchen als auch die Größen, sodass nun auch kleinere und mittelständische Unternehmen (KMU), wenn sie in einem der in der Richtlinie aufgezählten Sektoren tätig sind oder wesentliche Dienstleistungen für kritische Infrastrukturen erbringen und mehr als 50 Mitarbeiter beschäftigen oder mindestens 10 Mio. Euro Jahresumsatz erzielen, zur Umsetzung verpflichtet sind.

(Teil-)Sektoren mit hoher Kritikalität (mit Beispielen)

Abwasser	Unternehmen, die kommunales Abwasser, häusliches Abwasser oder industrielles Abwasser sammeln, entsorgen oder behandeln
Bankwesen	Kreditinstitute
Digitale Infrastruktur	Cloud-Computing-Anbieter, DNS-Dienstleister oder Rechenzentrumsdienste
Energie	Fernwärme und -kälte, Gas, Öl, Strom, Wasserstoff
Finanzmarktinfrastrukturen	Betreiber von Handelsplätzen, zentrale Gegenparteien
Gesundheitswesen	Herstellung von Arzneimitteln und Impfstoffen
Öffentliche Verwaltung	Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung von Zentralregierungen sowie auf regionaler Ebene
Trinkwasserversorgung	Lieferanten von und Unternehmen der Versorgung mit „Wasser für den menschlichen Gebrauch“
Verkehrsinfrastrukturen	Luftverkehr, Schienenverkehr, Schifffahrt, Straßenverkehr
Verwaltung von IKT-Diensten (B2B)	Anbieter verwalteter Dienste oder verwalteter Sicherheitsdienste
Weltraum	Betreiber von Bodeninfrastrukturen

Eine vollständige und ausführliche Liste finden Sie im Anhang I der Richtlinie.

Sonstige kritische (Teil-)Sektoren (mit Beispielen)

Abfallbewirtschaftung	Unternehmen der Abfallbewirtschaftung
Digitale Anbieter	Online-Marktplätze, Suchmaschinen oder Social-Networking-Service-Plattformen
Forschung	Forschungseinrichtungen
Post- und Kurierdienste	Anbieter von Postdiensten und Kurierdiensten
Produktion, Herstellung und Handel mit chemischen Stoffen	Unternehmen, die chemische Stoffe herstellen und mit Stoffen oder Gemischen handeln oder die Erzeugnisse aus diesen Stoffen oder Gemischen produzieren
Produktion, Verarbeitung und Vertrieb von Lebensmitteln	Lebensmittelunternehmen, die im Großhandel sowie in der industriellen Produktion und Verarbeitung tätig sind
Verarbeitendes Gewerbe/ Herstellung von Waren	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen, elektrischen Ausrüstungen, Kraftwagen und Kraftwagenteilen, Maschinenbau und sonstiger Fahrzeugbau

Eine vollständige und ausführliche Liste finden Sie im Anhang II der Richtlinie.

Ab wann findet die NIS-2-Richtlinie Anwendung?

Seit dem 18. Oktober 2024 gelten die Meldepflichten und Vorgaben zu notwendigen Sicherheitsmaßnahmen – aktuell wird sie in Deutschland noch in nationales Recht umgesetzt. Umsetzungsmaßnahmen können und sollten jedoch schon jetzt auf Grundlage der Richtlinie begonnen werden, da davon ausgegangen werden muss, dass ab dem Inkrafttreten der Richtlinie auch mit der Verhängung von Strafen zu rechnen ist.

Welche Strafen drohen bei Verstößen?

Unter Umständen können Geldstrafen bei Verstößen verhängt werden, welche von

unterschiedlichen Faktoren abhängen. So kann beispielsweise die Geschäftsführung des Unternehmens (auch mit ihrem Privatvermögen) haftbar gemacht werden. Es ist also ratsam, ein gründliches Cybersicherheitsmanagement einzuführen, um die interne IT-Infrastruktur zu überprüfen und sicherzustellen, dass notwendige Maßnahmen getroffen werden. Auch für Existenzgründer bedeutet dies, dass bereits bei der Unternehmensgründung auf Cybersicherheit hinreichend Wert gelegt werden sollte.



Sharon De Sousa

IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern

Weiterführende Informationen erhalten Sie auf den Webauftritten des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) über den QR-Code oder IHK Hessen innovativ.



Bleiben Sie informiert – folgen Sie uns auf Social Media

Besuchen Sie unsere Social-Media-Kanäle und bleiben Sie immer auf dem Laufenden. Erfahren Sie mehr über aktuelle Themen, wichtige Veranstaltungen und spannende Nachberichte. Wir informieren Sie über Pressemitteilungen und Neuigkeiten aus den Bereichen Aus- und Weiterbildung, Standortpolitik, Innovation und vielem mehr.

Instagram: @ihk_hanau

LinkedIn: Industrie- und Handelskammer Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern

XING: Industrie- und Handelskammer Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern



Bild: Joseph Mucira auf Pixabay

EINTRAGUNGEN

HRA 94288 – 2.9.24:

Eichhorn Immobilien KG, 63607 Wächtersbach (Industriestraße 38). Persönlich haftender Gesellschafter: Adrian Eichhorn, Wächtersbach. Einzelprokura: Ansgar Eichhorn, Wächtersbach. Kommanditist: Ansgar Eichhorn, Wächtersbach.

HRA 94289 – 14.8.24:

Energie Bergwinkel GmbH & Co. KG, 36381 Schlüchtern (Krämerstraße 2). Persönlich haftende Gesellschafterin: Energie Bergwinkel Verwaltungs GmbH, Schlüchtern (Amtsgericht Hanau HRB 99950). Kommanditist: Stadt Schlüchtern, Schlüchtern.

HRA 94290 – 28.8.24:

Heraeus HoldCo GmbH & Co. KG, 63450 Hanau (Heraeusstraße 12-14). Persönlich haftende Gesellschafterin: Heraeus HoldCo Verwaltungs GmbH, Hanau (Amtsgericht Hanau HRB 100077). Kommanditist: Heraeus Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, Hanau (Amtsgericht Hanau HRB 6290).

HRA 94291 – 29.8.24:

S.E.M. Sport- und Eventmarketing e.K. Inh. Klaus Grundmann, 61137 Schöneck (Wedgasse 1). Inhaber: Klaus Grundmann, Schöneck. Entstanden durch Übernahme des Vermögens der S.E.M. Sport und Event Marketing GmbH mit Sitz in Schöneck (Amtsgericht Hanau HRB 93463) als Ganzes im Wege der Verschmelzung nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 6.8.24 sowie des Zustimmungsbeschlusses des beteiligten Rechtsträgers vom selben Tag auf das Vermögen des Alleingesellschafters.

HRA 94292 – 30.8.24:

Phull e.K., 61137 Schöneck (Konrad-Zuse-Ring 26). Inhaber: Leon Phull, Schöneck.

HRA 94293 – 2.9.24:

Erneuerbare Energien Birstein Betriebs-GmbH & Co. KG, 63633 Birstein (Schloßstraße 2). Persönlich haftende Gesellschafterin: FI Verwaltungs GmbH, Birstein (Amtsgericht Hanau HRB 98657). Kommanditist: Prinz Alexander von Isenburg und Büdingen in Birstein, Birstein.

HRA 94294 – 11.9.24:

Frank Reinhardt e. K., 63456 Hanau (Carl-Zeiss-Str. 8). Inhaber: Frank Gebhard Reinhardt, Hanau.

HRA 94295 – 13.9.24:

Erneuerbare Energien Birstein Verpachtungs-GmbH & Co. KG, 63633 Birstein (Schloßstraße 2). Persönlich haftende Gesellschafterin: FI Verwaltungs GmbH, Birstein (Amtsgericht Hanau HRB 98657). Kommanditist: Prinz Alexander von Isenburg und Büdingen in Birstein, Birstein.

HRA 94295 – 24.9.24:

Sattler Refining e.K., 63571 Gelnhausen (Lagerhausstraße 19). Inhaber: Axel Sattler, Gelnhausen.

HRB 100089 – 3.9.24:

SK Sun and Beauty GmbH, 63538 Großkrotzenburg (Robert-Koch-Straße 19). Gegenstand: Beteiligung an Unternehmen jeder Rechtsform sowie das Halten und Verwalten von eigenem Vermögen. Stammkapital: 25.000 €. GF: Antonio Meißner, Großkrotzenburg.

HRB 100090 – 3.9.24:

Brain in Brain UG (haftungsbeschränkt), 63526 Erlensee (Dieselstraße 9). Gegenstand: Betrieb einer Agentur im Bereich der visuellen Kommunikation und des digitalen und analogen Marketings, einschließlich der Produktion, Promotion, Distribution sowie dem Management. Stammkapital: 1.600 €. GF: Marcel Timo Giammarresi, Bruchköbel; Patric Giovanni Ladeburg, Frankfurt a. M.

HRB 100091 – 3.9.24:

K Kiosk Vu-Do UG (haftungsbeschränkt), 63450 Hanau (Am Steinhelmer Tor 5). Gegenstand: Betreiben eines Kiosks und einer Lottoannahmestelle sowie An- und Verkauf von dazugehörenden Waren aller Art, insbesondere von Zeitungen/Zeitschriften, Tabakwaren und Süßwaren. Stammkapital: 5.000 €. GFin: Phuong Thi Tuyet Vu-Do, Erlensee.

HRB 100092 – 3.9.24:

MvB Küchen Atelier GmbH, 63543 Neuberg (Umlandstraße 8). Gegenstand: Handel mit Küchen, Granit und Küchenzubehör. Stammkapital: 25.000 €. GFin: Melanie Astrid van Boeckholt, Neuberg.

HRB 100093 – 3.9.24:

Die Schreinerei GmbH, 63477 Maintal (Am Bornberg 23). Gegenstand: Betrieb einer Schreinerei (Meisterbetrieb). Stammkapital: 30.000 €. GF: Nico Schmitt, Maintal.

HRB 100094 – 3.9.24:

Familie Pfeiffer Vermögensverwaltung UG (haftungsbeschränkt), 61130 Nidderau (Freiligrathring 7a). Gegenstand: Erwerb, Halten, Verwalten und Verwerten von eigenen Beteiligungen und Vermögensanlagen, ausdrücklich nicht als Dienstleistung für Dritte. Stammkapital: 7.000 €. GF: Sven Pfeiffer, Nidderau.

HRB 100095 – 3.9.24:

Eleven Elements GmbH, 63486 Bruchköbel (Am Flugplatz 6). Gegenstand: Onlineshop für Naturprodukte, Kauf und Verkauf von Designelementen wie Möbel, Kleidung, Mode Accessoires und Pflanzschalen, Beratung für Design im Innen und Außenbereich, Dienstleistungen im Bereich Grünpflege und Pflanzarbeiten, Kauf und Verkauf von Pflanzen, Erden und Zubehör sowie Beratung für Gartengestaltung mit Naturprodukten. Stammkapital: 25.000 €. GF: Marc Schneeweis, Hanau.

HRB 100096 – 3.9.24:

AE Academy GmbH, 63452 Hanau (Otto-Wels-Straße 2). Gegenstand: Vermietung und Verpachtung von möblierten Zimmern, Wohnungen, sowie Seminarräumen, die Veranstaltung von Seminaren, die Ausbildung von Personen im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung sowie Gesundheit

und alle damit zusammenhängenden Tätigkeiten. Stammkapital: 25.000 €. GF: Andrej Ebert, Frankfurt a. M.

HRB 100097 – 4.9.24:

Nexxus Consulting GmbH, 61138 Niederdorfelden (An der Nachtweide 32). Gegenstand: Erbringung von Beratungsdienstleistungen in den Bereichen Veranstaltungsmanagement, Marketingberatung, Kongressorganisation, Online-Registrierungssoftware und Destinationsmanagement sowie das Personalmanagement. Stammkapital: 25.000 €. GFin: Monique Abu Al-dabat, Niederdorfelden.

HRB 100098 – 5.9.24:

Noll Vermögensverwaltungs GmbH, 63517 Rodenbach (Rhönstraße 8). Gegenstand: Gründung von Unternehmen sowie der Erwerb, die Veräußerung, das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen aller Art. Stammkapital: 25.000 €. GF: Gabriel Kai Noll, Rodenbach.

HRB 100099 – 5.9.24:

sd40 GmbH, 63486 Bruchköbel (Savignyring 4). Gegenstand: Verwaltung von eigenem Vermögen, insbesondere das Halten und Verwalten von Beteiligungen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung sowie der Erwerb von Immobilien und deren Verwaltung, im eigenen Namen und auf eigene Rechnung. Die Beteiligung ist auch zulässig als Mitgesellschafter (Mehrheits- oder Minderheitsgesellschafter) neben anderen Gesellschaftern. Im Rahmen der Beteiligung kann die Gesellschaft Gesellschaftsrechte/Geschäftsanteile jeglicher Art erwerben, bewirtschaften und ggf. auch wieder veräußern. Die Gesellschaft erbringt Beratung (Consulting) und Dienstleistungen (z.B. Bereitstellung technischer Plattformen) gegenüber ihren Tochtergesellschaften, sowie die Verwaltung des eigenen Vermögens. Weiterhin der Erwerb, das Halten, das Verwalten und die Veräußerung von Beteiligungen jeder Art, die gewerbliche Erbringung von Dienstleistungen an verbundene und nicht verbundene Unternehmen sowie alle Tätigkeiten, die zu den Aktivitäten einer geschäftsleitenden Holding gehören. Stammkapital: 25.000 €. GF: Jacek Haußner, Bruchköbel.

HRB 100100 – 5.9.24:

el42 GmbH, 63486 Bruchköbel (Savignyring 4). Gegenstand: Beratung und Unterstützung von Unternehmen in strategischen, operativen und organisatorischen Fragestellungen sowie Konzeption, Entwicklung, Implementierung und Wartung von Softwarelösungen. Darüber hinaus bietet die GmbH Schulungen, Seminare und IT-Dienstleistungen an und vertreibt Hard- und Softwareprodukte. Stammkapital: 25.000 €. GF: Jacek Haußner, Bruchköbel.

HRB 100101 – 6.9.24:

SteinHerz GmbH, 63477 Maintal (Spessartstr. 13 B). Gegenstand: Vermittlung von Abschlüssen von Verträgen über Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte, gewerbliche Räume, Wohnräume und Darlehen sowie der Nachweis der Gelegenheit zum Abschluss der vorgenannten Verträge;

Vorbereitung und Durchführung von Bauvorhaben als Bauherr im eigenen Namen für eigene oder fremde Rechnung als Bauträger; Vorbereitung und Durchführung von Bauvorhaben als Baubetreuer im fremden Namen für fremde Rechnung. Stammkapital: 25.000 €. GF: Almas Temirkhanov, Maintal.

HRB 100102 – 10.9.24:

AK Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, 63450 Hanau (Ruhrstr. 19 b). Gegenstand: Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin und die Übernahme der Geschäftsführung bei anderen Gesellschaften. Stammkapital: 25.000 €. GF: Andreas Krapp, Niedernberg; Maxim Münchberg, Gelnhausen.

HRB 100103 – 10.9.24:

GAUZ GmbH, 63477 Maintal (Leder-gasse 1). Gegenstand: Betrieb und die Führung einer Kfz-Werkstatt sowie der Handel mit Kfz-Zubehör. Stammkapital: 25.000 €. Stammkapital: 25.000 €. GF: Ugur Gürbüz, Frankfurt a. M.

HRB 100104 – 10.9.24:

Luxblitz GmbH, 63456 Hanau (Huttenstraße 9). Gegenstand: Dienstleistungen aller Art, soweit diese keiner Genehmigung bedürfen, insbesondere Reinigung von Gebäuden und Flächen, Textilien und Maschinen aller Art, Hausmeisterdienstleistungen, Garten- und Landschaftspflege, Winterdienst und Schädlingsbekämpfung. Stammkapital: 25.000 €. GF: Cindy Lorena Lopez Prieto, Nidda; Cherie Rivas Dardour, Hanau.

HRB 100105 – 11.9.24:

Perkins Immobilien UG (haftungsbeschränkt), 63477 Maintal (Ludwig-Thoma-Straße 15). Gegenstand: Maklertätigkeiten & Hausmeister-service. Stammkapital: 2.000 €. GF: Marc-Kevin Perkins, Maintal.

HRB 100106 – 11.9.24:

Pepeo Giuma GmbH, 63456 Hanau (Geleitstraße 66-68). Gegenstand: Handel und Vertrieb von Nahrungs- und Genussmitteln einschließlich alkoholischer Getränke sowie Kosmetika, Hygiene- und Waschmittel und sonstigen drogerietypischen Produkten. Stammkapital: 25.00 €. GF: Giuseppe De Feo, Langenselbold.

HRB 100107 – 12.9.24:

J & S GmbH, 63456 Hanau (Pfaffenbrunnenstraße 25). Gegenstand: Abbruch, Baumanagement, Personal-, Reinigungs- und Speditionsdienstleistungen, Handel und Im- und Export mit Waren aller Art, die nicht genehmigungspflichtig sind, wie z.B. Textilien, Möbel, Geschenkartikel. Stammkapital: 25.000 €. GFin: Meral Jung, Hanau.

HRB 100108 – 13.9.24:

Elektro Lehnhoff GmbH, 63607 Wächtersbach (Marktplatz 9). Gegenstand: Elektroinstallationen aller Art, insbesondere Beratung, Planung, Ausführung, Wartung und Instandhaltungsarbeiten, Installation von Neubauten, Altbauanierung und Reparaturarbeiten, Installation von Satelliten- und Kabelfernsehen, Photovoltaik-Anlagen, sowie Kundendienst. Stamm-

kapital: 25.000 €. GF: Ali Taş, Wächtersbach; Fatih Taş, Wächtersbach. Entstanden durch Ausgliederung der Gesamtheit des von dem Einzelkaufmann Ali Taş, Wächtersbach, unter der Firma Elektro Lehnhoff, Inh. Ali Taş e.K. in Wächtersbach (Amtsgericht Hanau HRA 11796) betriebenen Unternehmens nach Maßgabe des Ausgliederungsplanes vom 9.8.24. Die Ausgliederung wird wirksam mit gleichzeitiger Eintragung im Register des Sitzes des übertragenden Rechtsträgers.

HRB 100109 – 13.9.24:
ECOTA GmbH, 63456 Hanau (Burgallee 47). Gegenstand: Bildung, Forschung und Beratung. Stammkapital: 25.000 €. GF: Jovan Milic, Mühlheim am Main; Abdullah Melik Yildiz, Hanau.

HRB 100110 – 16.9.24:
IG Holding GmbH, 63584 Gründau (Frankfurter Straße 53). Gegenstand: (a) Verwaltung eigenen Vermögens, insbesondere von Beteiligungen an anderen Unternehmen im In- und Ausland, (b) entgeltliche Beratung von verbundenen Unternehmen in allen künstlerischen, organisatorischen und wirtschaftlichen Belangen, (c) Erbringung von Management- und Marketingleistungen gegenüber verbundenen Unternehmen, (d) Übernahme von Stabs-, Buchhaltungs- und sonstigen Funktionen, die für eine geschäftsleitende Holding typisch sind. Stammkapital: 25.000 €. GF: Ian Marvyn Gleiber, Gelnhausen.

HRB 100111 – 16.9.24:
IG Management GmbH, 63584 Gründau (Frankfurter Straße 53). Gegenstand: Entgeltliche Beratung von verbundenen Unternehmen in allen künstlerischen, organisatorischen, finanziellen und wirtschaftlichen Belangen sowie Übernahme der Geschäftsführung als persönlich haftende Gesellschafterin bei Kommanditgesellschaften, an denen der Gründer dieser Gesellschaft als Kommanditist beteiligt ist. Stammkapital: 25.000 €. GF: Ian Marvyn Gleiber, Gelnhausen.

HRB 100112 – 18.9.24:
Alpha Digital GmbH, 61138 Niederdorfelden (Saalburgstr. 3). Gegenstand: Einbringung von Dienstleistungen im Bereich Informationstechnologie, Programmierung von Software, Handel mit EDV Hard- und Software sowie Marketing, Strategie und Unternehmensberatung. Stammkapital: 25.000 €. GF: Claus-Jürgen Fischer, Niederdorfelden.

HRB 100113 – 18.9.24:
Culture Betriebs GmbH, 63457 Hanau (Vor der Pulvermühle 11). Gegenstand: Planen und Durchführen von Events mit Verkauf von Speisen und Getränken. Stammkapital: 25.000 €. GF: Gordon Vongehr, Bruchköbel.

HRB 100114 – 19.9.24:
Sauber & Services 24/7 UG (haftungsbeschränkt), 63450 Hanau (Limesstr. 1a). Gegenstand: Erbringung von Dienstleistungen im Bereich Gebäudereinigung sowie Transportdienstleistungen bis zu 3,5 t. Stammkapital: 500 €. GF: Sahil Omarzada, Hanau.

HRB 100115 – 19.9.24:
cosy.green GmbH, 63505 Langenselbold (Elise-Meitner-Straße 6). Gegenstand: Entwicklung und Vermarktung von Optimierungslösungen zur Gebäudeautomation zur Senkung des Energieverbrauchs und der THG-Emissionen. Stammkapital: 25.000 €. GF: Alexander Hirsch, Langenselbold.

HRB 100116 – 19.9.24:
JLH GmbH, 63571 Gelnhausen (Im Neuen Berg 15). Gegenstand: Erwerb und Verwaltung von Beteiligungen auf eigene Rechnung, die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften sowie die Verwaltung eigenen Vermögens. Genehmigungspflichtige Tätigkeiten werden nicht ausgeübt. Stammkapital: 25.000 €. GF: Julius Hollmann, Stuttgart.

HRB 100117 – 20.9.24:
Kröner, Mergler, Beich Verwaltungs GmbH Steuerberatungsgesellschaft, 63505 Langenselbold (Am Pappelried 1). Gegenstand: geschäftsmäßige Hilfeleistung in Steuersachen und die nach dem Berufsrecht der Steuerberater vereinbarten Tätigkeiten, einschließlich der Übernahme der Komplementärfunktion bei anderen Steuerberatungsgesellschaften. Stammkapital: 25.000 €. GF: Ralf Beich, Gründau; Joachim Kröner, Hanau; Michael Mergler, Aschaffenburg.

HRB 100118 – 20.9.24:
MAS Bauunternehmung GmbH, 63477 Maintal (Philipp-Reis-Straße 23). Gegenstand: Ausführungen von Hoch- und Tiefbauarbeiten. Stammkapital: 25.000 €. GF: Asmir Sejdovic, Hanau.

HRB 100119 – 20.9.24:
MOT GmbH, 63477 Maintal (Rübenberg 2). Gegenstand: Logistik und Lagerabfertigung, allgemeine Gebäudereinigung und Fassadenreinigung, Winterdienst, Garten- und Landschaftspflege, Betrieb eines Bauunternehmens als Generalunternehmer sowie Bauausführungen in Einzelgewerken, die keinen Handwerksmeister benötigen. Stammkapital: 25.000 €. GF: Cristian Nicolae Mot, Maintal.

HRB 100120 – 20.9.24:
CS Vermögensverwaltung GmbH, 63599 Biebergemünd (Alte Hauptstraße 22). Gegenstand: Verwalten von Vermögen und Immobilien. Stammkapital: 25.000 €. GF: Sylvia Hornung, Biebergemünd; Christian Pieke, Biebergemünd.

HRB 100121 – 23.9.24:
BG Jugendhilfe UG (haftungsbeschränkt), 63457 Hanau (Adalbert-Eisenhuth-Str. 5). Gegenstand: Betrieb einer Jugendhilfeeinrichtung, sowie alle Dienstleistungen zur Jugendhilfe, insbesondere die Inobhutnahme gemäß § 42 SGB VIII, die Erziehungsbeistandschaft gemäß § 30 SGB VIII, der Heimerziehung gemäß § 34 SGB VIII, die intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung gemäß § 35 SGB VIII, der Eingliederungshilfe für Kinder, Jugendliche gemäß § 35 a SGB VIII, sowie der Hilfe für junge Volljährige gemäß § 41 SGB VIII. Stammkapital: 1.000 €. GFin: Felizitas Agnes Maria

Broj, Steinau. Einzelprokura: Philipp Milan Vukadinovic, Hanau.

HRB 100122 – 23.9.24:
Trust Hygiene & Hospitality GmbH, 63589 Linsengericht (Lagerhausstraße 7-9). Gegenstand: Handel mit Kunststoffprodukten, Hygieneartikeln, Bürsten, Behältern und Gefäßen für Transportlogistik. Stammkapital: 25.000 €. GF: Tolga Karaduman, Büdingen.

HRB 100123 – 23.9.24:
Mobility und Dienstleistungen UG (haftungsbeschränkt), 63477 Maintal (Am Technologiepark 1 Gebäude D). Gegenstand: Personenbeförderung sowie Personenkraftwagen-Vermietung. Stammkapital: 300 €. GF: Mimoun Azegougahi, Frankfurt a. M.

HRB 100124 – 23.9.24:
AST Lackprofis GmbH, 63450 Hanau (Alter Auheimer Weg 1). Gegenstand: Karosserie- und Lackierarbeiten, der Verkauf, die Wartung und die Reparaturen von neuen und gebrauchten Kraftfahrzeugen aller Art sowie der Abschluss aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte. Stammkapital: 50.000 €. GF: Elhami Podvorica, Hanau. Einzelprokura: Bahar Kilinc, Hanau.

HRB 100125 – 23.9.24:
IKC Verwaltungs GmbH, 63457 Hanau (Neil-Armstrong-Straße 3a). Gegenstand: 1) Verwaltung eigenen Vermögens sowie die Übernahme der Geschäftsführung als persönlich haftende Gesellschafterin in Kommanditgesellschaften, insbesondere bei der IKC Kamal und Christian Immobilien GmbH & Co. KG, die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte sowie die Förderung des Unternehmenszwecks der vorgenannten Kommanditgesellschaft innerhalb ihres Unternehmensgegenstandes. 2) Die Gesellschaft kann alle erlaubten Geschäfte und Maßnahmen durchführen, die mit dem Geschäftszweck nach Absatz 1) unmittelbar oder mittelbar zusammenhängen oder zusammenhängen können oder diesem Geschäftszweck dienlich erscheinen. Die Gesellschaft ist berechtigt, auch außerhalb ihres Sitzes Zweigniederlassungen und sonstige Geschäftsstellen zu errichten, Unternehmen aller Art zu gründen, zu erwerben oder sich daran zu beteiligen und Kooperationen einzugehen sowie - nicht erlaubnispflichtige - Geschäfte für Rechnung anderer zu tätigen. Sie ist insbesondere berechtigt, mit ausländischen Gesellschaften Kooperationen und Partnerschaften einzugehen und Verträge abzuschließen. Stammkapital: 25.000 €. GF: Christian Franco, Hanau; Kamala Kannan Murugesan, Frankfurt a. M.

HRB 100126 – 24.9.24:
SD Konzept GmbH, 63450 Hanau (Jahnstr. 37 b). Gegenstand: Hoch- und Tiefbau. Stammkapital: 25.000 €. GF: Denis Cumurović, Hanau.

HRB 100127 – 25.9.24:
Ekoms GmbH, 63619 Bad Orb (Jahnstraße 42). Gegenstand: Handel mit Waren und Dienstleistungen aller Art, insbesondere Cannabis- und Zube-

hörwaren, sowie die Erbringung von Beratungsdienstleistungen für Anbauvereinigungen im Bereich des legalen Cannabisanbaus. Stammkapital: 25.002 €. GF: Omar Omari, Bad Orb; Miroslav Rudic, Bad Orb.

HRB 100128 – 25.9.24:
Vendovisuals UG (haftungsbeschränkt), 63477 Maintal (Friedrich-Ebert-Straße 54). Gegenstand: Erbringung von Werbedienstleistungen. Stammkapital: 500 €. GF: Fabian Luca Thrun, Maintal.

HRB 100129 – 26.9.24:
Digital GarEdge GmbH, 63579 Freigeicht (Wilhelmstraße 28). Gegenstand: Entwicklung, Konzeptionierung und Umsetzung von Leistungen im Digital- und Marketingbereich. Stammkapital: 25.000 €. GFin: Corinna Maria Heßler, Düsseldorf.

HRB 100130 – 30.9.24:
CAP Business Solutions GmbH, 63477 Maintal (Schöne Aussicht 6). Gegenstand: Consulting/Unternehmensberatung, insbesondere aber nicht ausschließlich für Finanzbuchhaltung/Personalabrechnung und Umstrukturierung von zuvor benannten Abteilungen gemäß § 6 StBerG, Erstellen von Lohnabrechnungen und Erfassen von Geschäftsvorfällen mittels EDV, ausgenommen genehmigungspflichtige Tätigkeiten. Stammkapital: 25.000 €. GFin: Krystyna Reips, Frankfurt a. M.

ÄNDERUNGEN

HRA 94288 – 2.9.24:
Eichhorn Immobilien KG, 63607 Wächtersbach (Industriestraße 38). Ausgeschieden als persönlich haftende Gesellschafterin: Eichhorn Immobilien Verwaltungen GmbH, Wächtersbach (Amtsgericht Hanau HRB 100012). Eingetreten als persönlich haftender Gesellschafter: Adrian Eichhorn, Wächtersbach. Ausgeschiedener Kommanditist: Adrian Eichhorn, Wächtersbach. Die Firma ist geändert.

HRA 94204 – 3.9.24:
Heumüller Immobilien GmbH & Co. KG, 36381 Schlüchtern (Am Distelrasen 5). Ausgeschiedener Kommanditist im Wege der Sonderrechtsnachfolge: Martin Heumüller, Schlüchtern. Kommanditist: Hendrik Heumüller, Steinau a. d. Str.

HRA 94126 – 3.9.24:
Grundstückskommanditgesellschaft Marek, 63571 Gelnhausen (Am Stempelberg 16). Kommanditistin: Martina Pilar Marek-Wirth, Gelnhausen. Ausgeschiedene Kommanditistin im Wege der Sonderrechtsnachfolge: Helma Marek, Gründau. Eingetretene Kommanditisten im Wege der Sonderrechtsnachfolge nach Helma Marek: Amelie Yolanda Marek, Gelnhausen; Alvar Ferdinand Marek, Gelnhausen. Die Bezeichnung des Haftungsbetrages der Kommanditisten wurde von Amts wegen gemäß Artikel 89 Absatz 2 EGHGB von Einlage auf Haftsumme geändert.

HRA 92757 – 4.9.24:

Metzler Service GmbH & Co. KG, 63628 Bad Soden-Salmünster (Carl-Gladitz Straße 8). Kommanditist Patrick Schiller, Freiensteinau. Ausgeschiedener Kommanditist im Wege der Sonderrechtsnachfolge: Markus Albert Metzler, Biebergemünd.

HRA 94115 – 5.9.24:

F. u. B. Kriegsmann GmbH & Co. KG, 63589 Linsengericht (Vogelsbergstraße 13). Die Gesellschaft hat als übernehmender Rechtsträger nach Maßgabe des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages vom 26.8.24 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag Teile des Vermögens der Fuhrunternehmen und Baggerbetrieb Bernd Kriegsmann e.K. mit Sitz in Linsengericht (Amtsgericht Hanau HRA 93995) als Gesamtheit im Wege der Umwandlung durch Ausgliederung übernommen. Die Ausgliederung wird wirksam mit gleichzeitiger Eintragung im Register des Sitzes des übertragenden Rechtsträgers. Kommanditist: Bernhard Kriegsmann, Linsengericht. Die Bezeichnung des Haftungsbetrages der Kommanditisten wurde von Amts wegen gemäß Artikel 89 Absatz 2 EGHGB von Einlage auf Haftsumme geändert.

HRA 93292 – 6.9.24:

KIWO GmbH & Co. KG, 63637 Jossgrund (Deutelbacher Straße 10). Kommanditistin: Kleespies GmbH & Co. KG Bauunternehmung - Altbauanierung, Jossgrund (Amtsgericht Hanau HRA 11945). Ausgeschiedene Kommanditistin: Traumhaus AG, Wiesbaden (Amtsgericht Wiesbaden HRB 30469). Eingetretene Kommanditistin im Wege der Sonderrechtsnachfolge nach Kleespies GmbH & Co. KG Bauunternehmung - Altbauanierung, Jossgrund: Neue Quartiere Rhein Main GmbH, Mainz (Amtsgericht Mainz, HRB 51217).

HRA 94185 – 6.9.24:

Bestattungen Heinz Schaack GmbH & Co. KG, 63457 Hanau (Am Schelmegraben 4). Kommanditist: Rony Schaack, Hanau. Eingetretener Kommanditist im Wege der Sonderrechtsnachfolge nach Schaack Rony, Hanau: Mavin Timo Schaack, Gründau. Die Bezeichnung des Haftungsbetrages der Kommanditisten wurde von Amts wegen gemäß Artikel 89 Absatz 2 EGHGB von Einlage auf Haftsumme geändert.

HRA 93043 – 6.9.24:

Arbusse GmbH & Co KG, 63526 Erlensee (Rüdigerheimer Weg 21). Persönlich haftende Gesellschafterin: Arbusse Verwaltungen GmbH, Erlensee (Amtsgericht Hanau HRB 94083). Der Sitz ist nach Erlensee verlegt.

HRA 94159 – 9.9.24:

SGW GmbH & Co. KG, 63571 Gelnhausen (Alte Gasse 3). Kommanditist: Stefan Günter Wirth, Gelnhausen. Eingetretener Kommanditist: Tibor Joachim Wirth, Gelnhausen.

HRA 93699 – 9.9.24:

Nature Heart NEM GmbH & Co. KG. Neue Geschäftsanschrift: Siemensstraße 27, 61130 Nidderau. Der Sitz ist nach Nidderau verlegt.

HRA 94100 – 9.9.24:

Nutrition Concepts NC KG. Neue Geschäftsanschrift: Siemensstraße 27, 61130 Nidderau. Der Sitz ist nach Nidderau verlegt.

HRA 92505 – 9.9.24:

Heinrich König GmbH & Co. KG, 61138 Niederdorfelden (An der Rosenhelle 5). Prokura erloschen: Oliver Wittig, Maintal. Ausgeschieden im Wege der Sonderrechtsnachfolge: Ralf Antzenberger, Bruchköbel. Eingetretene Kommanditistin im Wege der Sonderrechtsnachfolge nach Ralf Antzenberger, Bruchköbel. Kommanditistin: Euro Business KG, Nidderau (Amtsgericht Hanau HRA 92497).

HRA 93958 – 11.9.24:

Capemonde Vermögensverwaltung UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG, 63571 Gelnhausen (Miroldesstraße 15). Ausgeschiedene Kommanditistin im Wege der Gesamtrechtsnachfolge: Carla Christel Klose, Gelnhausen. Kommanditisten: Peter Manfred Klose, Gelnhausen; Nora Sabine Klose, Stuttgart; Stella Verena Kruse, Hamburg; Linda Vera Klose, Berlin. Die Bezeichnung des Haftungsbetrages der Kommanditisten wurde von Amts wegen gemäß Artikel 89 Absatz 2 EGHGB von Einlage auf Haftsumme geändert.

HRA 91437 – 12.9.24:

WOCO GmbH & Co. KG, 63628 Bad Soden-Salmünster (Sprudelallee 19). Ausgeschiedener Kommanditist im Wege der Gesamtrechtsnachfolge: Martin Wolf, Bad Soden-Salmünster. Eingetretene Kommanditisten im Wege der Gesamtrechtsnachfolge nach Martin Wolf, Bad Soden-Salmünster: Dennis Christopher Wolf, Bad Soden-Salmünster. Kommanditisten: Evelyn Wolf, Berlin; Christina Kremser-Wolf, Wiesbaden; Bernhard Wolf, Lachen/Schweiz; Franz-Josef Wolf, Bad Soden-Salmünster; Jürgen Wolf, Bad Soden-Salmünster. Die Bezeichnung des Haftungsbetrages der Kommanditisten wurde von Amts wegen gemäß Artikel 89 Absatz 2 EGHGB von Einlage auf Haftsumme geändert.

HRA 93292 – 12.9.24:

KIWO GmbH & Co. KG, 63637 Jossgrund (Deutelbacher Straße 10). Schreibweise des Firmennamens von Amts wegen berichtigt: Kommanditistin: Neue Quartiere Rhein-Main GmbH, Mainz (Amtsgericht Mainz, HRB 51217).

HRA 93314 – 12.9.24:

Nature Vital GmbH & Co. KG. Neue Geschäftsanschrift: Siemensstr. 27, 61130 Nidderau. Der Sitz ist nach Nidderau verlegt.

HRA 93046 – 19.9.24:

Rentrotec Vermietung GmbH & Co. KG, 63457 Hanau (Voltastr. 11). Ausgeschieden als persönlich haftende Gesellschafterin: Rentrotec Beteiligungs GmbH, Hanau (Amtsgericht Hanau HRB 97050). Eingetreten als persönlich haftende Gesellschafterin: AK Beteiligungs- und Verwaltungen GmbH, Hanau (Amtsgericht Hanau HRB 100102).

HRA 93585 – 23.9.24:

Autohaus Premium Inhaber Daniel Iacob e.K., 63452 Hanau (Möhne-str. 23). Durch Beschluss des Amtsgerichts Hanau (Az. 70 IN 392/24) vom 10.9.24 ist über das Vermögen des Inhabers das Insolvenzverfahren eröffnet.

HRB 95917 – 19.8.24:

FMZ Grünstadt Nord GmbH, 63584 Gründau (Zum Eckhardsgraben 3). Die Gesellschaft ist als übernehmender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 7.8.24 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der WTS-Grundstücksbeteiligungs Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Gründau (Amtsgericht Hanau HRB 12823) verschmolzen.

HRB 98509 – 19.8.24:

EPI-USE GmbH, 63452 Hanau (Sophie-Scholl-Platz 8). Prokura erloschen: Daniel Matthys Behr, Pretoria.

HRB 99871 – 19.8.24:

2C - Two Chefs UG (haftungsbeschränkt), 61137 Schöneck (Eugen-Kaiser-Straße 16). GF: Jordy van der Ven, Frankfurt a. M.

HRB 12823 – 19.8.24:

WTS-Grundstücksbeteiligungs Gesellschaft mit beschränkter Haftung, 63584 Gründau (Zum Eckhardsgraben 3). Die Gesellschaft ist als übertragender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 7.8.24 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der FMZ Grünstadt Nord GmbH mit Sitz in Gründau (Amtsgericht Hanau HRB 95917) verschmolzen. Die Verschmelzung ist wirksam mit gleichzeitiger Eintragung im Register des Sitzes des übernehmenden Rechtsträgers.

HRB 100030 – 20.8.24:

Sanitätshaus Schmidt GmbH, 61130 Nidderau (Konrad-Adenauer-Allee 1). Neues Stammkapital: 26.000 €.

HRB 95843 – 20.8.24:

M 2 Möbel- und Baudesign GmbH, 63477 Maintal (Ohmstr. 7). Liquidatorin: Dionysia Malandraki, Maintal. Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Hanau (Az. 70 IN 138/23) vom 20.2.24 ist die Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft mangels Masse abgelehnt. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

HRB 94299 – 20.8.24:

KI Verwaltung GmbH, 63628 Bad Soden-Salmünster (Hegelstraße 8). Die Gesellschaft ist als übertragender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 25.7.24 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der KIZ Beteiligung GmbH mit Sitz in Bad Soden-Salmünster (Amtsgericht Hanau HRB 98454) verschmolzen.

HRB 99150 – 20.8.24:

MBD Main Bau & Dienstleistungen GmbH, 63477 Maintal (Karl-Leis-Straße 2). Durch Beschluss des Amts-

gerichts Hanau (Az. 70 IN 124/24) vom 7.8.24 ist über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

HRB 98256 – 20.8.24:

HDT Veritas Hessen GmbH, 63571 Gelnhausen (Stettiner Str. 1 - 9). Bestellt als GF: Thomas Theuß, Gründau.

HRB 100030 – 20.8.24:

Sanitätshaus Schmidt GmbH, 61130 Nidderau (Konrad-Adenauer-Allee 1). Die Gesellschaft hat als übernehmender Rechtsträger nach Maßgabe des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages vom 11.7.24 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag das Unternehmen als Ganzes des von dem Einzelkaufmann Rolf Schmidt, Nidderau, unter der Firma Rolf Schmidt Sanitätshaus e.K. in Nidderau (Amtsgericht Hanau HRA 94282) betriebenen Unternehmens im Wege der Umwandlung durch Ausgliederung übernommen.

HRB 91230 – 21.8.24:

SCHELLING Verwaltungen GmbH, 63457 Hanau (Josef-Bautz-Straße 21+23). Einzelprokura: Philippe Marc Schelling, Dietikon / Schweiz.

HRB 7200 – 21.8.24:

Umicore Management AG, 63457 Hanau (Rodenbacher Chaussee 4). Prokura erloschen: Dr. Ralf Kulemeier, Gelnhausen; Dr. Michael Hoffmann, Aschaffenburg; Wolfgang Hasselmann, Rheinfelden Baden; Stephanie Dam, Hainburg.

HRB 97683 – 21.8.24:

Salmon Global GmbH, 63517 Rodenbach (August-Bebel-Straße 7). GF: Sergen Caglayan, Rodenbach.

HRB 96519 – 21.8.24:

BAW Verkehrsakademie West GmbH - Fahrlehrerausbildungsstätte -, 63477 Maintal. Bestellt als GFIn: Jenny Warschun, Bad Langensalza (Am Spitzen Sand 1).

HRB 90668 – 21.8.24:

BETOS GmbH, 63571 Gelnhausen (Im Steinigen Graben 6). Prokura erloschen: Alexander Schocker, Darmstadt.

HRB 97150 – 21.8.24:

MKC Real Estate GmbH, 61130 Nidderau (Am Pfarrgarten 6, 61130 Nidderau). Nicht mehr GFIn: Susanne Karahan, Nidderau. Bestellt als GF: Ismail Karahan, Nidderau.

HRB 5313 – 21.8.24:

SCHELLING Vertriebs GmbH, 63457 Hanau (Josef-Bautz-Straße 21+23). Einzelprokura: Philippe Marc Schelling, Dietikon / Schweiz.

HRB 91434 – 23.8.24:

Umicore Holding 1 Germany GmbH, 63457 Hanau (Rodenbacher Chaussee 4). Nicht mehr GF: Dr. Ralf Kulemeier, Gelnhausen.

HRB 4428 – 23.8.24:

Orano NCS GmbH, 63457 Hanau (Margarete-von-Wrangell-Str. 7). Prokura

erloschen: Patrice Leborgne, Frankfurt a. M. Gesamtprokura: Jocelyn André, Frankfurt a. M.

HRB 96705 – 23.8.24:

Umicore Mining Heritage GmbH, 63457 Hanau (Rodenbacher Chaussee 4). Prokura erloschen: Dr. Ralf Kulemeier, Gelnhausen.

HRB 91488 – 23.8.24:

Umicore Holding 2 Germany GmbH, 63457 Hanau (Rodenbacher Chaussee 4). Nicht mehr GF: Dr. Ralf Kulemeier, Gelnhausen.

HRB 92268 – 23.8.24:

HN Sunlight GmbH, 63450 Hanau (Kurt-Blaum-Platz 2). Prokura erloschen: Petrus Verbeek, Winnenden. Prokura erloschen: Renate Liebl, Stuttgart. Die Gesellschaft ist als übertragender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 20.8.24 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der JW Sales GmbH mit Sitz in Stuttgart (Amtsgericht Stuttgart HRB 721876) verschmolzen. Die Verschmelzung wird erst wirksam mit Eintragung im Register des Sitzes des übernehmenden Rechtsträgers.

HRB 99737 – 26.8.24:

EMS Promotion UG (haftungsbeschränkt), 63450 Hanau (Saarstr. 20). Bestellt als GF: Euron Sabani, Maintal; Meriton Begaj, Mainhausen. Nicht mehr GF: Korab Gashi, Langen (Hessen).

HRB 99696 – 26.8.24:

MSE Bauwerk GmbH, 63477 Maintal (Spessartstraße 50 A). Neuer Gegenstand: Tätigkeit als Generalunternehmen im Immobiliensektor, die Durchführung von Bauaufträgen durch Dritte, die Vermittlung von Bauaufträgen sowie das Facility Management und der Reinigungsservice und alle damit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten.

HRB 98826 – 26.8.24:

Wellcosan Holding GmbH, 36381 Schlüchtern. Geschäftsanschrift: Am Börstig 5 c/o Caya Postbox 794627, 96052 Bamberg. Bestellt als GF: Helge Florian Meyer, München.

HRB 7462 – 26.8.24:

BeteiligungsHolding Hanau GmbH, 63452 Hanau (Hessen-Homburg-Platz 5). Einzelprokura: Personenbezogene Daten von Amts wegen berichtet, nun: Stefan Portz, Hanau.

HRB 99962 – 26.8.24:

SolarWerk Hanau GmbH, 63450 Hanau (Leipziger Straße 17). GF: Jens Hommel, Biebergemünd. Er ist bei Geschäften mit der AHS Solar GmbH & Co. KG mit Sitz in Biebergemünd (AG Hanau, HRA 93576) von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. GF: Mirco Budeck, Großkrotzenburg. Er ist bei Geschäften mit der Stadterwerke Hanau GmbH mit Sitz in Hanau (AG Hanau, HRB 1385) von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Gesamtprokura mit Jens Hommel; Robin Pilz. Gesamtprokura mit Mirco Budeck; Marco Ditzel.

HRB 90331 – 27.8.24:

Dieter Baudekoration GmbH, 63628 Bad Soden-Salmünster (Hanauer Landstr. 25). Bestellt als GF: Michele Dieter, Bad Soden-Salmünster.

HRB 94566 – 27.8.24:

MOTHERSON TECHNOLOGY SERVICES GmbH, 63486 Bruchköbel. Neue Geschäftsanschrift: Schlossmattenstr. 18, 79268 Bötzingen.

HRB 97823 – 27.8.24:

Sitilico2 GmbH, 63579 Freigericht (Brentanostraße 2). Nicht mehr GF: Dr. Johann Konrad Goess-Saurau, Marlborough, Wilts / Vereinigtes Königreich.

HRB 94083 – 27.8.24:

Arbusse Verwaltungs GmbH, 63526 Erlensee (Rüdigerheimer Weg 21). GF: Manfred Tihme, Erlensee. Die Gesellschaft ist als übernehmender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 19.8.24 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der IPE Bau Verwaltungs GmbH mit Sitz in Bruchköbel (Amtsgericht Hanau HRB 93528) verschmolzen.

HRB 97811 – 27.8.24:

Ergül Immobilien GmbH, 63526 Erlensee (Carl-Benz-Straße 4). Neuer Gegenstand: a) Planung und Errichtung von Bauten auf eigenen und fremden Grundstücken, im eigenen oder im fremden Namen sowie sämtliche Tätigkeiten eines Bauträgers sowie Baubetreuers, b) Kauf und Verkauf und Vermittlung von Grundstücken und Immobilien und c) die Verwaltung, Beratung und Vermittlung von Unternehmen.

HRB 1396 – 27.8.24:

Dressler Verwaltungsgesellschaft mbH, 63450 Hanau (Güterbahnstraße 1). Die Gesellschaft ist als übernehmender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 21.8.24 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der Dressler Objekt C GmbH mit Sitz in Zossen (Amtsgericht Potsdam HRB 26009 P) verschmolzen.

HRB 96455 – 27.8.24:

Bonamé Projektentwicklungs GmbH, 63526 Erlensee (Carl-Benz-Str. 4). Neuer Gegenstand: a) Planung und Errichtung von Bauten auf eigenen und fremden Grundstücken, im eigenen oder im fremden Namen sowie sämtliche Tätigkeiten eines Bauträgers sowie Baubetreuers, b) Kauf und Verkauf und Vermittlung von Grundstücken und Immobilien und c) Verwaltung, Beratung und Vermittlung von Unternehmen.

HRB 98776 – 27.8.24:

Kucevic Dachtechnik GmbH, 63477 Maintal. Neue Geschäftsanschrift: Weidenseestraße 5, 63477 Maintal.

HRB 97770 – 27.8.24:

MiMax Holding GmbH, 63517 Rodenbach (Am alten Sportplatz 5). Die Gesellschaft ist als übernehmender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 23.8.24

sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der Rujeko GmbH mit Sitz in Rodenbach (Amtsgericht Hanau HRB 98105) verschmolzen.

HRB 92415 – 27.8.25:

Wellcosan GmbH, 36381 Schlüchtern. Geschäftsanschrift: Am Börstig 5 c/o Caya Postbox 794627, 96052 Bamberg. Bestellt als GF: Helge Florian Meyer, München.

HRB 93528 – 27.8.24:

IPE Bau Verwaltungs GmbH, 63486 Bruchköbel. Neue Geschäftsanschrift: Rüdigerheimer Weg 21, 63526 Erlensee. GF: Manfred Tihme, Erlensee. Die Gesellschaft ist als übertragender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 19.8.24 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der Arbusse Verwaltungs GmbH mit Sitz in Bruchköbel (Amtsgericht Hanau HRB 94083) verschmolzen.

HRB 4428 – 28.8.24:

Orano NCS GmbH, 63457 Hanau (Margarete-von-Wrangell-Str. 7). Gesamtprokura: Jocelyn André, Frankfurt a. M.

HRB 6511 – 29.8.24:

Cognition GmbH, 63486 Bruchköbel (Römerstr. 31). Die Gesellschaft ist als übertragender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 21.8.24 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der GAP, Gesellschaft für Ausbildung in Psychotherapie GmbH mit Sitz in Frankfurt a. M. (Amtsgericht Frankfurt a. M. HRB 39490) verschmolzen. Die Verschmelzung wird erst wirksam mit Eintragung im Register des Sitzes des übernehmenden Rechtsträgers.

HRB 90758 – 29.8.24:

Woco Industrietechnik GmbH, 63628 Bad Soden-Salmünster (Hanauer Landstr. 16). Die Gesellschaft ist als übernehmender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 26.8.24 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der F.-J. Wolf Grundstücksbeteiligungen GmbH mit Sitz in Bad Soden-Salmünster (Amtsgericht Hanau HRB 90642) verschmolzen.

HRB 11670 – 29.8.24:

Kaufhaus Lauber GmbH, 63571 Gelnhausen (Hanauer Landstr. 18). Neuer Gegenstand: Einzelhandel mit Waren sowie Dienstleistungen und Beratungen jeder Art. GF: Reiner Lauber, Gelnhausen; Lauber, Jürgen, Gelnhausen.

HRB 98379 – 29.8.24:

CA Consulting GmbH, 63457 Hanau (Hanauer Landstraße 11). Neuer Gegenstand: betriebswirtschaftliche Beratung sowie die Lohn- und Finanzbuchhaltung und Finanzberatung incl. Vermittlung von Versicherungs- und Darlehensprodukten; des Weiteren der Handel mit nicht genehmigungspflichtigen Wirtschaftsgütern (z.B. Baumaterialien) und darüber hinaus der Handel und die Vermittlung von

Kraftfahrzeugen. Neues Stammkapital: 26.000 €. Nicht mehr GF: Youssef Lahbila, Hanau. Bestellt als GF: Abate Calogero, Hanau.

HRB 5015 – 29.8.24:

Yildirim Brot Gesellschaft mit beschränkter Haftung, 63452 Hanau (Möhnestr. 21). Nicht mehr GF: Gül Gökcek, Hanau. Bestellt als GF: Onur Sakalikaba, Hanau.

HRB 100077 – 29.8.24:

Heraeus HoldCo Verwaltungs GmbH, 63450 Hanau (Heraeusstr. 12 - 14). Eintragung laufende Nummer 1, Spalte 4 a) von Amts wegen ergänzt, nun: Ist nur ein GF bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere GF bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei GF oder durch einen GF gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

HRB 92268 – 29.8.24:

HN Sunlight GmbH, 63450 Hanau (Kurt-Blaum-Platz 2). Die Verschmelzung ist im Register der übernehmenden JW Sales GmbH mit Sitz in Stuttgart (Amtsgericht Stuttgart HRB 721876) am 28.8.24 eingetragen worden; von Amts wegen eingetragen gemäß § 19 Abs. 2 UmwG.

HRB 97086 – 29.8.24:

Cupssy GmbH, 61137 Schöneck (Kilianstädter Straße 34). Die Gesellschaft ist als übertragender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 31.5.24 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom 1.7.24 mit dem Einzelunternehmen Enzo Venturino e.K. mit Sitz in Bad Vilbel (Amtsgericht Frankfurt a. M. HRA 53818) verschmolzen. Die Verschmelzung wird erst wirksam mit Eintragung im Register des Sitzes des übernehmenden Rechtsträgers.

HRB 5137 – 29.8.24:

ACON Immobilien GmbH, 63486 Bruchköbel (Römerstr. 17). Durch Beschluss des Amtsgerichts Hanau (Az. 70 IN 314/24) vom 26.8.24 ist ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt und zusätzlich angeordnet, dass Verfügungen der Gesellschaft nur mit Zustimmung des vorläufigen Insolvenzverwalters wirksam sind.

HRB 100042 – 29.8.24:

EMW Trade GmbH, 63457 Hanau (Adalbert-Eisenhuth-Straße 9). Die Gesellschaft ist als übertragender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 7.8.24 mit Nachtrag vom 13.8.24 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der cf Fitness Hanau GmbH mit Sitz in Frankfurt a. M. (Amtsgericht Frankfurt a. M. HRB 101651) verschmolzen. Die Verschmelzung wird erst wirksam mit Eintragung im Register des Sitzes des übernehmenden Rechtsträgers.

HRB 4193 – 30.8.24:

Lothar Herrmann Baumaschinen GmbH, 63457 Hanau (Benzstr. 15). Bestellt als GF: Daniel Herrmann, Hanau. Personenbezogene Daten von Amts wegen ergänzt: GF: Jörg Herrmann, Alzenau.

HRB 100052 – 30.8.24:

Eisele GmbH Crane & Engineering Group, 63477 Maintal (Gutenbergstr. 5). Die Gesellschaft ist als übernehmender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 26.8.24 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der Eisele Rent and Trade GmbH mit Sitz in Maintal (Amtsgericht Hanau HRB 1947) verschmolzen.

HRB 7182 – 30.8.24:

DeguDent GmbH, 63457 Hanau (Rodenbacher Chaussee 4). Prokura erloschen: Nicole Hieronymus, Rockenbergl.

HRB 1947 – 30.8.24:

Eisele Rent and Trade GmbH, 63477 Maintal (Gutenbergstraße 5). Die Gesellschaft ist als übertragender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 26.8.24 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der Eisele GmbH Crane & Engineering Group mit Sitz in Maintal (Amtsgericht Hanau HRB 100052) verschmolzen.

HRB 91432 – 2.9.24:

Harald Hanke + Oliver M. Funk Gesellschaft mit beschränkter Haftung, 61130 Nidderau (Erfurter Str. 28). Prokura erloschen: Oliver Matthias Funk, Nidderau.

HRB 98209 – 2.9.24:

BSA-Products GmbH, 63452 Hanau (Bachstraße 3, Hanau). Liquidator: Birol Serkan Avci, Hanau. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

HRB 2149 – 2.9.24:

Schott Verwaltungs GmbH, 61138 Niederdorfelden (Herzbergstr. 4). Liquidatorin: Tanja Kneip, Bad Vilbel. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

HRB 93402 – 2.9.24:

IP Interactive Unternehmergeellschaft (haftungsbeschränkt), Gelnhausen. Geschäftsanschrift: Brunnenstraße 9a, 63599 Biebergemünd.

HRB 96578 – 2.9.24:

PionierWerk Hanau GmbH, 63450 Hanau (Leipziger Str. 17). Nicht mehr GFin: Martina Butz, Frankfurt a. M. Bestellt als GF: Markus Dammann, Freigericht.

HRB 94188 – 2.9.24:

Hanau Netz GmbH, Hanau (Leipziger Straße 17, 63450 Hanau). Die Gesellschafterversammlung vom 29.8.24 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 4 (Stammkapital, Stammeinlagen) beschlossen.

HRB 97224 – 3.9.24:

Kocans Work Personal UG (haftungsbeschränkt), 63477 Maintal-Dörnigheim (Carl-Zeiss-Straße 9). Liquidator: Chasan Moustafa, Hanau. Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Hanau (Az. 70 IN 66/24) vom 26.7.24 ist die Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft mangels Masse abgelehnt. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

HRB 7163 – 3.9.24:

Goodyear Germany GmbH, 63450 Hanau (Dunlopstr. 2). Die Gesellschaft ist als übernehmender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 28.8.24 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der Goodyear Grund und Service Verwaltungs GmbH mit Sitz in Hanau (Amtsgericht Hanau HRB 7149) verschmolzen.

HRB 6660 – 3.9.24:

Kylstad Consulting GmbH, 63477 Maintal. Neue Geschäftsanschrift: Neltestr. 45, 12489 Berlin. Nicht mehr GF: Reidar Kylstad, Hanau.

HRB 98283 – 3.9.24:

Oikos Holding International GmbH, 36381 Schlüchtern (Am Distelrasen 2). Bestellt als GF: Jürgen Hauser, Bingen am Rhein; Marcus D'Agostino, Schlüchtern.

HRB 92963 – 3.9.24:

SEAP Metall GmbH, 63526 Erlensee (Jahnstrasse 4). Neuer Gegenstand: 1.) Herstellung von Produkten aus dem Gebiet des Metalls und Stahlbaus, aus den Werkstoffen Stahl, Edelstahl, Aluminium, d.h. die Verarbeitung von Metall, auch im Verbund mit anderen Werkstoffen; Leistungen der Montagearbeiten; insbesondere die Montage von gefertigten Baugruppen und Konstruktionen. 2.) Im- und Export von Konsumgütern aller Art, soweit dieser nicht genehmigungspflichtig ist oder verbotene Güter umfasst, und die Erbringung und Vermittlung von Dienstleistungen in In- und Ausland.

HRB 99505 – 3.9.24:

Heumüller Immobilien Verwaltungs-GmbH, 36381 Schlüchtern (Am Distelrasen 5). Nicht mehr GF: Martin Heumüller, Schlüchtern. Bestellt als GF: Hendrik Heumüller, Steinau a. d. Str.

HRB 99486 – 3.9.24:

Fünfeck GmbH, 63571 Gelnhausen (Schmidtgasse 16). GFin: Kristina Lutaj, Gelnhausen.

HRB 7149 – 3.9.24:

Goodyear Grund und Service Verwaltungs GmbH, 63450 Hanau (Dunlopstraße 2). Die Gesellschaft ist als übertragender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 28.8.24 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der Goodyear Germany GmbH mit Sitz in Hanau (Amtsgericht Hanau HRB 7163) verschmolzen.

HRB 95273 – 4.9.24:

AfH - Altkleidersammlung für Hilfsbedürftige gGmbH, 63607 Wächtersbach (Am Bahnhof 11).

HRB 91228 – 4.9.24:

Tulzer GmbH, 63450 Hanau (Leipziger Straße 2). Nicht mehr GF: Takeo Okuyama, Düsseldorf. Bestellt als GF: Motoi Ito, Kawasaki, Kanawaga / Japan.

HRB 99257 – 4.9.24:

Level Facility Service GmbH, 63477 Maintal (Hermann-Löns-Str. 9). Die Gesellschafterversammlung vom

12.6.24 hat eine Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 (Firma) beschlossen.

HRB 98917 – 4.9.24:

Elektro Dan GmbH, 63477 Maintal (Südring 5). Neuer Gegenstand: Elektroinstallationsarbeiten und Kabelverlegung (ohne Anschluss). Neues Stammkapital: 25.000 €. GF: Dumitru Sumanariu, Maintal.

HRB 91547 – 4.9.24:

TTD Modulbau GmbH, 63571 Gelnhausen (Zum weißen Rain 5). Gesamtprokura: Melanie Stöcker, Grevenbroich; Michael Wagener, Heiligenhaus.

HRB 7358 – 4.9.24:

Kindernest Küche GmbH, 63549 Ronneburg (Raiffeisenstr. 13). Nicht mehr GF: Silke Boss, Rodenbach; Hans-Jürgen Hildebrandt, Maintal. Bestellt als GF: Stanislav Maria Boss-Jankowski, Gründau; Laurin Hildebrandt, Hanau.

HRB 98509 – 5.9.24:

EPI-USE GmbH, 63452 Hanau (Sophie-Scholl-Platz 8). Bestellt als GF: Florian Antes, Geilenkirchen.

HRB 99452 – 5.9.24:

PBW STRATEGISCH DYNAMISCH GmbH, 63571 Gelnhausen (Clamecyst. 14 – 16). Die Gesellschafterversammlung vom 27.8.24 hat eine Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 (Firma und Sitz) beschlossen.

HRB 95886 – 5.9.24:

RSKK GmbH, 63619 Bad Orb. Neue Geschäftsanschrift: Gewerbestraße 18, 63619 Bad Orb.

HRB 98256 – 5.9.24:

HDT Veritas Hessen GmbH, 63571 Gelnhausen (Stettiner Str. 1 – 9). Die Gesellschaft ist als übernehmender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 27.8.24 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der HDT Veritas Sachsen GmbH mit Sitz in Neustadt i.Sa. (Amtsgericht Dresden HRB 41851) verschmolzen.

HRB 99393 – 5.9.24:

Schaack Verwaltungs GmbH, 63457 Hanau (Am Schelmesgraben 4). Bestellt als GF: Mavin Timo Schaack, Gründau.

HRB 94383 – 6.9.24:

Solar Systembau Laubach UG (haftungsbeschränkt), 63571 Gelnhausen (Ilgelgrund 15). Bestellt als Liquidatorin: Brigitte Theresia Laubach, Gelnhausen. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

HRB 98447 – 6.9.24:

V028 Beteiligungs-GmbH, 63526 Erlensee (Otto-Hahn-Straße 1). Gesamtprokura: Karsten Tischmacher, Herboren.

HRB 99986 – 6.9.24:

SolarEis Energiespeicher GmbH, 63571 Gelnhausen (Leipziger Straße 24). Nicht mehr GF: Damian Skorruppa, Dobrodzien / Polen:

HRB 99579 – 9.9.24:

AM - Move Reformer Studio UG (haftungsbeschränkt), 63450 Hanau (Sternstr. 17). Liquidatorin: Anna Martin, Offenbach a. M. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

HRB 100012 – 9.9.24:

Eichhorn Immobilien Verwaltungs GmbH, 63607 Wächtersbach (Industriestr. 38). Die Gesellschaft ist als übernehmender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 27.8.24 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit folgenden Rechtsträgern verschmolzen: - Eichhorn Akustik GmbH mit Sitz in Wächtersbach (Amtsgericht Hanau HRB 96846) und - Eichhorn-Verwaltungs-GmbH mit Sitz in Wächtersbach (Amtsgericht Hanau HRB 12655).

HRB 7574 – 9.9.24:

Hongfa Europe GmbH, 63477 Maintal (Marie-Curie-Ring 26). Die Gesellschaft ist als übernehmender Rechtsträger aufgrund des Verschmelzungsplans über die grenzüberschreitende Verschmelzung zur Aufnahme vom 18.4.24 sowie der Beschlüsse der Gesellschafterversammlung der übertragenden Gesellschaft vom 9.7.24 sowie der Gesellschafterversammlung der übernehmenden Gesellschaft vom 9.7.24 mit der Hongfa Italy S.r.l. mit Sitz in Mailand/Italien (Handelskammer von Mailand Nr. 07559550962, Società a responsabilità limitata - Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach italienischem Recht) verschmolzen.

HRB 7163 – 9.9.24:

Goodyear Germany GmbH, 63450 Hanau (Dunlopstr. 2). Nicht mehr GF: Dr. Christian Niebling, Essen. Bestellt als GF: Rolf Boiselle, Hirschberg. Prokura erloschen: Dr. Guido Hüffer, Quidelbach.

HRB 96250 – 9.9.24:

LaserTag GmbH, 63450 Hanau. Geschäftsanschrift: Henschelstraße 26, 60314 Frankfurt a. M. Nicht mehr GF: David Rolf Gerhard Kügel, Neubrunn. Bestellt als GF: Linus Nicolas Willers, Frankfurt a. M.

HRB 99987 – 9.9.24:

GBSWT GmbH, 63454 Hanau (Dresdener Straße 1C, Hanau). Neuer Gegenstand: Im- und Export von Kleidung, Haushaltswaren und Waren aller Art, soweit genehmigungsfrei, die Übernahme von Planungs-, Koordinierungs- und Überwachungsleistungen als Generalunternehmer in der Baubranche sowie die Vergabe von Leistungen an Subunternehmer. Hierzu gehört insbesondere: Der Hochbau-, Tiefbau- und Innenausbauarbeiten insbesondere Rohbau-, Stahlbau-, Betonbau-, Mauerer-, Dachdecker-, Zimmerer-, Spengler-, Mineralwoll-, Dämmstoff-, Putz-, Trockenbau-, Maler-, Lackierer-, Spachtel-, Fliesen-, Montage-, Schreiner-, Schlosser-, Elektro-, Heizungs-, Wasser-, Lüftungsbau-, Fensterbau-, Glasbau-, Straßenbau-, Erdbau-, Kanalbau-, Garten-, und Landschaftsbauarbeiten. Alle handwerklichen Tätigkeiten werden durch Dritte ausgeführt.

HRB 99243 – 11.9.24:
GREEN OAK GmbH, 63579 Freigericht. Neue Geschäftsanschrift: Birkenhainer Straße 57, 63579 Freigericht.

HRB 4596 – 11.9.24:
Schuhhaus Motsch GmbH, 63450 Hanau (Rosenstraße 13). Nicht mehr GFin: Ute Backhaus, Hanau.

HRB 97000 – 11.9.24:
Kinzig.News GmbH, 63571 Gelnhausen (Gutenbergstraße 1). Bestellt als GF: Oliver Naumann, Freigericht.

HRB 6125 – 11.9.24:
Immobilienverwaltung Volker Sachse mit beschränkter Haftung, 63477 Maintal (Breulgasse 1). Nicht mehr GF: Volker Sachse, Frankfurt a. M. Bestellt als GFin: Dr. Khatera Zuschlag, Frankfurt a. M.

HRB 13283 – 11.9.24:
Media Markt TV-HiFi-Elektro GmbH Gründau-Lieblos, 63584 Gründau (Rudolf-Walther-Str. 6). Neuer Gegenstand: Der Handel und Vertrieb, Verkauf, Import und Export von Elektroartikeln, insbesondere Unterhaltungselektronik, Haushaltsgeräte, Werkzeuge, Bücher und Spielzeuge inkl. einschlägiger Nebenprodukte (insb. verpackte Lebensmittel) und Fotoartikel, sowie die Vermittlung und der Verkauf daraus korrespondierender Services und Dienstleistungen, insbesondere Installations- und Reparaturservices, Vermittlung von Warenversicherungen, Vermittlungen von Darlehensverträgen (inkl. Rahmenverträgen), das Mieten und Vermieten von Produkten, den Verkauf und Download von digitalem Content aller Art, Lizenzierungen und Unterlizenzierungen von digitalen Lösungen, das Erbringen von Dienstleistungen an verbundene Unternehmen, der Vertrieb, Verkauf oder Vermittlung von Mobilitätsdienstleistungen (einschließlich des Verkaufes von elektrisch getriebenen Fahrzeugen) sowie die Vermarktung von Werbe- und Standflächen zu Präsentations- und Verkaufszwecken an andere Unternehmen und weitere Werbemaßnahmen und ergänzende Dienstleistungen, wie das Betreiben eines Paketshops (ohne die lizenzpflichtige Beförderung von Postsendungen) und daran angrenzende Dienstleistungen, wie die Identifizierung von Personen sowie der Betrieb einer Gaming- und Eventlocation, soweit dies nicht einer Erlaubnispflicht unterliegt.

HRB 99596 – 12.9.24:
Wagner Holding GmbH, 63599 Biebergermünd. Neue Geschäftsanschrift: Frankfurter Straße 66, 63607 Wächtersbach.

HRB 97463 – 13.9.24:
Fuda Alloy Materials Europe GmbH, 63450 Hanau. Neue Geschäftsanschrift: c/o YL Steuerberatungsgesellschaft mbH Daimlerstraße 12, 61352 Bad Homburg v. d. Höhe. GF: Alessio Hu, Kaarst.

HRB 96325 – 17.9.24:
eCon Verwaltungen GmbH, 61130 Nidderau (Hanauer Str. 52). Bestellt als GF: Lukas Köppel, Nidderau.

HRB 99301 – 17.9.24:
Pink Paradise Zucht GmbH, 63456 Hanau (Gutenbergstr. 3). Nicht mehr GF: Luke Sattler, Hanau. Bestellt als GFin: Kerstin Köckert, Kahl. Prokura erloschen: Kerstin Köckert, Kahl.

HRB 91228 – 23.9.24:
Kutzer GmbH, 63450 Hanau (Leipziger Straße 2). Prokura erloschen: Jeanette Abuja, Kelkheim.

HRB 6002 – 23.9.24:
Henneberger GmbH, 63457 Hanau (Edisonstr. 10). GFin: Rita Gertrud Eufemia, Hanau.

HRB 92543 – 24.9.24:
Brucker EAS GmbH, 63450 Hanau (Ehrichstraße 10). Prokura erloschen: Artur Könnig, Langenselbold.

HRB 97840 – 25.9.24:
Roediger Vacuum GmbH, 63450 Hanau (Kinzigheimer Weg 104). Nicht mehr GF: Baldassare La Gaetana, Idstein. Bestellt als GF: Clint Hawn, Warsaw / USA - Vereinigte Staaten. Gesamtprokura: Tobias Henrich, Frankfurt am Main; Michèle Gertner, Winona Lake / USA - Vereinigte Staaten.

HRB 92844 – 26.9.24:
HRW Deko-Bau GmbH, 63526 Erlensee (Kleiststr. 5). Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Hanau (Az. 70 IN 172/20) vom 25.6.24 ist das Insolvenzverfahren nach Schlussverteilung aufgehoben.

HRB 97539 – 26.9.24:
Alpha Capital GmbH, 36381 Schlüchtern. Neue Geschäftsanschrift: Bahnhofstr. 33, 36381 Schlüchtern.

HRB 93487 – 27.9.24:
AVS Holding Germany GmbH, 36396 Steinau a. d. Str. (Karl-Winnacker-Straße 19). Nicht mehr GF: Hiroshi Kiyokawa, Kawanishi-shi, Hyogo / Japan. Bestellt als GF: Hidehito Ikeda, Krakau / Polen.

HRB 92631 – 27.9.24:
Skornia Verwaltungs-GmbH, 63607 Wächtersbach (Industriestraße 33). Die Gesellschafterversammlung vom 17.9.24 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 14 (Tod eines Gesellschafters) beschlossen.

HRB 93293 – 27.9.24:
Ambulanter Pflegedienst Asandi GmbH, 63477 Maintal (Kennedystr. 62). Neuer Gegenstand: Durchführung ambulanter Hauspflege jeder Art, Krankenfahrten sowie der Betrieb von Tagesförderstätte für Menschen mit Beeinträchtigungen. GFin: Karl, Jeannette, Rodenbach. Prokura erloschen: Jeannette Karl, Maintal; Carmen Wilhelm, Hanau.

HRB 98331 – 27.9.24:
Oikos Group GmbH, 63381 Schlüchtern (Am Distelrasen 2). Prokura erloschen: Sebastian Gensichen, Oberleichtersbach.

HRB 12900 – 27.9.24:
TopHaus-HG Plan u. Bau GmbH, Langenselbold. Mittlauer Weg 8, 63571 Gelnhausen. Liquidatorin: Wolff,

Susanne, Freigericht. Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Hanau (Az. 70 IN 303/16) vom 13.3.24 ist das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Gesellschaft mangels einer die Masseverbindlichkeiten deckenden Masse eingestellt.

HRB 99867 – 30.9.24:
S&G Fachhandel UG (haftungsbeschränkt), 63450 Hanau (Hanauer Vorstadt 27). Liquidator: Gabriel Christian Kitzinger, Rodgau. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

HRB 99840 – 30.9.24:
Barbara Bender GmbH, 63452 Hanau. Neue Geschäftsanschrift: Martin-Luther-King-Straße 12, 63452 Hanau.

HRB 99987 – 30.9.24:
GBSWT GmbH, 63454 Hanau (Dresdener Straße 1C, Hanau). Neuer Gegenstand: Im- und Export von Kleidung, Haushaltswaren und Waren aller Art, soweit genehmigungsfrei, die Übernahme von Planungs-, Koordinierungs- und Überwachungsleistungen als Generalunternehmer in der Baubranche sowie die Vergabe von Leistungen an Subunternehmer. Hierzu gehört insbesondere: Der Hochbau-, Tiefbau- und Innenausbauarbeiten insbesondere Rohbau-, Stahlbau-, Betonbau-, Mauerer-, Dachdecker-, Zimmerer-, Spengler-, Mineralwoll-, Dämmstoff-, Putz-, Trockenbau-, Maler-, Lackierer-, Spachtel-, Fliesen-, Montage-, Schreiner-, Schlosser-, Elektro-, Heizungs-, Wasser-, Lüftungsbau-, Fensterbau-, Glasbau-, Straßenbau-, Erdbau-, Kanalbau-, Garten-, und Landschaftsbauarbeiten. Die vorgenannten handwerklichen Tätigkeiten werden durch Dritte ausgeführt. Weiterer Gegenstand des Unternehmens ist der Einbau von genormten Baufertigteilen.

HRB 92377 – 30.9.24:
ALD Vacuum Technologies GmbH, 63457 Hanau (Otto-von-Guericke-Platz 1). Prokura erloschen: Niels Hanke, Kriftel.

HRB 93989 – 30.9.24:
H & H Transport und Logistik GmbH, 61137 Schöneck (Kilianstädter Str. 30 a). Einzelprokura: Michael Günter Holzdörfer, Schöneck.

LÖSCHUNGEN

HRA 94084 – 3.9.24:
Secura protect Armata GmbH & Co. KG, 63505 Langenselbold (Industriestr. 7). Der Sitz ist nach Falkensee (jetzt Amtsgericht Potsdam HRA 8495 P) verlegt.

HRA 94089 – 3.9.24:
Matthias Hettler Elektro-Anlagen e. K., 61137 Schöneck (Hanauer Straße 32). Die Firma ist erloschen.

HRA 94137 – 4.9.24:
Bestattungen Heinz Schaack e.K., Inh. Rony Schaack, 63457 Hanau (Am Schelmesgraben 4). Die Firma ist erloschen.

HRA 93995 – 5.9.24:
Fuhrunternehmen und Baggerbetrieb Bernd Kriegsmann e. K., 63589 Linsengericht (Vogelsbergstraße 13). Der Einzelkaufmann hat als übertragender Rechtsträger nach Maßgabe des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages vom 26.8.24 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag das Unternehmen als Ganzes aus dem Vermögen des Inhabers im Wege der Umwandlung ausgegliedert und als Gesamtheit auf die F. u. B. Kriegsmann GmbH & Co. KG mit Sitz in Linsengericht (Amtsgericht Hanau HRA 94115) übertragen. Die Firma ist erloschen.

HRA 5665 – 9.9.24:
Ha.eR GmbH + Co. KG, 63457 Hanau (In den Heimerswiesen 10). Ausgeschieden als Persönlich haftende Gesellschafterin: Ha.eR Verwaltungs-GmbH, Hanau (Amtsgericht Hanau HRB 7448). Ausgeschiedener Kommanditist im Wege der Gesamtrechtsnachfolge: Hilmar Roß, Hanau. Eingetretene Kommanditisten im Wege der Gesamtrechtsnachfolge nach Hilmar Roß, Hanau: Ralf Roß, Gemünden (Felda); Arne Roß, Roggentin; Björn Roß, Hanau; Jana Roß, Hamburg; Marvin Roß, Hanau; Niels Roß, Elsau/Schweiz. Die Bezeichnung des Haftungsbetrages der Kommanditisten wurde von Amts wegen gemäß Artikel 89 Absatz 2 EGHGB von Einlage auf Haftsumme geändert. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist ohne Liquidation erloschen.

HRA 4627 – 11.9.24:
Achim von Schmeling, Handelsvertretung-Büromöbel, 61130 Nidderau (Saalburgsstr. 5). Die Firma ist erloschen.

HRA 11796 – 13.9.24:
Elektro Lehnhoff, Inh. Ali Tas e.K., 63607 Wächtersbach (Marktplatz 9). Der Einzelkaufmann hat nach Maßgabe des Ausgliederungsplanes vom 9.8.24 das Unternehmen als Ganzes aus dem Vermögen des Inhabers im Wege der Umwandlung ausgegliedert und als Gesamtheit auf die dadurch gegründete Elektro Lehnhoff GmbH mit Sitz in Wächtersbach (Amtsgericht Hanau HRB 100108) übertragen. Die Firma ist erloschen.

HRA 93785 – 18.9.24:
Mosaik Europäische wirtschaftliche Interessenvereinigung, 63579 Freigericht (Am Lindenberg 15). verlegt.

HRA 93890 – 20.9.24:
42solutions operational services GmbH & Co. KG, 63589 Linsengericht (Wingertshecke 1 a). Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist ohne Liquidation erloschen.

HRA 93898 – 30.9.24:
German Industry Consulting & Solutions (GICS) e.K., 61137 Schöneck (John-F.-Kennedy-Straße 9). Inhaber: Brahim Al Ahyane, Hamm. Die Firma ist erloschen.

HRB 95131 – 26.8.24:
DRS SPEDITION GmbH, 63477 Maintal (Gutenbergstr. 5). Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 95445 – 26.8.24:
ADVOLUTION GmbH, 63450 Hanau. Geschäftsanschrift: Im Winkel 12, 30938 Burgwedel. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 99011 – 27.8.24:
Reinido GmbH, 61130 Nidderau. Geschäftsanschrift: Schwarzbachmühle 36, 60529 Frankfurt a. M. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 98105 – 27.8.24:
Rujeko GmbH, 63517 Rodenbach (Am alten Sportplatz 5 c/o Vuyis-wa M' Cwabenii). Die Gesellschaft ist als übertragender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 23.8.24 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der MiMax Holding GmbH mit Sitz in Rodenbach (Amtsgericht Hanau HRB 97770) verschmolzen. Die Verschmelzung wird wirksam mit gleichzeitiger Eintragung im Register des Sitzes des übernehmenden Rechtsträgers.

HRB 12294 – 28.8.24:
TeGa GmbH, 63589 Linsengericht (Gelnhäuser Straße 92). Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 93463 – 29.8.24:
S.E.M. Sport und Event Marketing GmbH, 61137 Schöneck (Kirchplatz 1a). Die Gesellschaft ist als übertragender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 6.8.24 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der S.E.M. Sport- und Eventmarketing e. K. Inh. Klaus Grundmann mit Sitz in Schöneck (Amtsgericht Hanau HRA 94291) verschmolzen. Die Verschmelzung wird wirksam mit gleichzeitiger Eintragung im Register des Sitzes des übernehmenden Rechtsträgers.

HRB 90642 – 29.8.24:
F.-J. Wolf Grundstücksbeteiligungen GmbH, 63628 Bad Soden-Sal-

münster (Hanauer Landstr. 16). Die Gesellschaft ist als übertragender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 26.8.24 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der Woco Industrietechnik GmbH mit Sitz in Bad Soden Salmünster (Amtsgericht Hanau HRB 90758) verschmolzen. Die Verschmelzung wird wirksam mit gleichzeitiger Eintragung im Register des Sitzes des übernehmenden Rechtsträgers.

HRB 3667 – 30.8.24:
NVfV Gesellschaft mbH für Finanzoptimierung, 63452 Hanau (Bruchköbeler Landstr. 18). Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 91347 – 30.8.24:
Walther Data GmbH Scan-Solutions, 63505 Langenselbold (Birkenweierstr. 9). Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 96534 – 2.9.24:
Cards P & S UG (haftungsbeschränkt), 63450 Hanau (Am Ballplatz 14). Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 2758 – 3.9.24:
Seipp - Schwachstromanlagen GmbH, 61137 Schöneck (Wasserweg 20). Der Sitz ist nach Frankfurt a. M. (jetzt Amtsgericht Frankfurt a. M. HRB 135727) verlegt.

HRB 90716 – 5.9.24:
Michaelis GmbH, 36391 Sinntal (Spessartstr. 30). Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 7020 – 6.9.24:
Automation in GUS GmbH, 63477 Maintal (Friedrichstr. 28). Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 92040 – 6.9.24:
Lindenmayer Grundbesitz Verwaltungs-GmbH, 63619 Bad Orb (Hauptstr. 37). Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 96846 – 9.9.24:
Eichhorn Akustik GmbH, 63607 Wächtersbach (Industriestraße 38). Die Gesellschaft ist als übertragender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 27.8.24 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der Eichhorn Immobilien Verwaltungs GmbH mit Sitz in Wächtersbach (Amtsgericht Hanau HRB 100012) verschmolzen. Die Verschmelzung wird wirksam mit gleichzeitiger Eintragung im Register des Sitzes des übernehmenden Rechtsträgers. Die Firma ist erloschen.

HRB 95154 – 9.9.24:
Tierbestattung Sonnenaue GmbH, 63477 Maintal (Weiherstraße 2). Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 12655 – 9.9.24:
Eichhorn-Verwaltungs-GmbH, 63607 Wächtersbach (Industriest. 38-42). Die Gesellschaft ist als übertragender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 27.8.24 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der Eichhorn Immobilien Verwaltungs GmbH mit Sitz in Wächtersbach (Amtsgericht Hanau HRB 100012) verschmolzen. Die Verschmelzung wird wirksam mit gleichzeitiger Eintragung im Register des Sitzes des übernehmenden Rechtsträgers. Die Firma ist erloschen.

HRB 99226 – 12.9.24:
D&B Personalmanagement GmbH, 63450 Hanau (Alfred-Delp-Straße 15). Liquidator: Dejan Dereta, Hanau. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Gesellschaft ist liquidationslos gelöscht.

HRB 95786 – 13.9.24:
IGzert GmbH, 63452 Hanau (Breslauer Straße 10). Der Sitz ist unter Änderung der Firma in „BSP Handel GmbH“ nach Recklinghausen (jetzt Amtsgericht Recklinghausen HRB 9789) verlegt.

HRB 99471 – 16.9.24:
Tandes Media GmbH, 63457 Hanau (James-Cook-Straße 1). Der Sitz ist nach Karlstein am Main (jetzt Amtsgericht Aschaffenburg HRB 17769) verlegt.

HRB 96364 – 16.9.24:
Y & M Estrichbau GmbH, 63477 Maintal. Geschäftsanschrift: Schillerstr. 23, 64750 Lützelbach. Liquidator: Andreas Bentz, Bad Füssing. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 95537 – 16.9.24:
E & E Apostar GmbH, 63456 Hanau (Eisenbahnstraße 20B). Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 94637 – 17.9.24:
SAN Intensivpflege GmbH, 36381 Schlüchtern (Unter den Linden 11). Liquidatorin: Stefanie Krause, Ulm. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 2885 – 19.9.24:
Volz Datenverarbeitung GmbH, Schöneck (Hessenstr. 1, 61137 Schöneck). Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 6193 – 19.9.24:
RJD Gebäudemanagement GmbH, 63457 Hanau (Rodenbacher Chaussee 6). Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 90479 – 20.9.24:
Vey & Partner GmbH, 36381 Schlüchtern (Am Elmacker 10). Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 96823 – 24.9.24:
secura protect Verwaltung GmbH, 63505 Langenselbold (Industriest. 7). Der Sitz ist nach Falkensee (jetzt Amtsgericht Potsdam HRB 39562 P) verlegt.

Kompetenz in Sachen Fenster und Türen



RIESER

Fenster



Kunststoff- und Alu-Fenster
 Rollläden
 Haustüren

Industriestraße 2
 63607 Wächtersbach
 Telefon 06053 6125-0
www.rieser-fenster.de

Schatten. Bildschön. Für jede Terrasse.



Rolladen Wagner GmbH

Auf dem Hessel 6 · 63526 Erlensee



Telefon 06183 917100 · www.rolladen-wagner.de

HRB 93364 – 25.9.24:
ABP Matthias Bauer GmbH, 63450 Hanau (Am Freiheitsplatz 22 a-b). Die Firma liquidationslos ist erloschen.

HRB 97222 – 25.9.24:
FILO-3p.Elektrotechnik UG (haftungsbeschränkt), 63584 Gründau (Junkerstraße 7). Die Firma ist erloschen.

HRB 98742 – 25.9.24:
CGK Inspiration Concept GmbH, 63571 Gelnhausen (Dr.-Heinrich-Mohn-Straße 74). Der Sitz ist nach Frankfurt a. M. (jetzt Amtsgericht Frankfurt a. M. – Registergericht HRB 136115) verlegt.

HRB 97998 – 26.9.24:
Abacus Finance and Consulting GmbH, 63619 Bad Orb (Philosophenweg 13). Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 93915 – 29.9.24:
Dr. Röbbcke Beteiligungs- und Beratungsgesellschaft UG (haftungsbeschränkt), 63571 Gelnhausen Wilhelm-Schöffer-Str. 37. Der Sitz ist nach Groß-Zimmern (jetzt Amtsgericht Darmstadt HRB 106897) verlegt.

HRB 98375 – 30.9.24:
Prince Wach- und Sicherheitsdienst GmbH, 63486 Bruchköbel (Am Heiligen Haus 28). Der Sitz ist nach Frankfurt a. M. (jetzt Amtsgericht Frankfurt a. M. HRB 136235) verlegt.

HRB 11971 – 30.9.24:
Zucht-, Turnier- und Handelsstall Reinhold Distel GmbH, 63607 Wächtersbach (Neudorfer Straße 4). Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

HRB 11120 – 30.9.24:
I.G. Bauerhin GmbH, 63584 Gründau (Wiesenstr. 29). Die Verschmelzung ist im Register der übernehmenden Lear Corporation GmbH mit Sitz in Ginsheim-Gustavsburg (Amtsgericht Darmstadt HRB 53602) am 27.9.24 eingetragen worden; von Amts wegen eingetragen gemäß § 19 Abs. 2 UmwG.



Mit Inkrafttreten des Gesetzes zur Umsetzung der Digitalisierungsrichtlinie (DIRUG) wird seit 1. August 2022 der Abruf aller Registerinhalte aus dem Handelsregister sowie der elektronisch verfügbaren Dokumente über das gemeinsame Registerportal der Länder kostenfrei angeboten.

Ihre Ansprechpartnerin für Anzeigen

Carmen Brönnler
 Telefon: 06051 / 833-267

BÖRSE

A-88cde3

Unser Familienbetrieb besteht seit über 190 Jahren. Unser Metier ist Metall. Was einstmal als Dorfschmiede begann, hat sich im Laufe der Jahrzehnte zu einem modernen Schlossereibetrieb entwickelt. Unser Angebot erstreckt sich von Balkon- und Treppengeländer, Metalltreppen, Zaunanlagen, Tore und Toranlagen, Fenstergitter etc. Die für einen Metallbetrieb erforderliche Betriebs- und Geschäftsausstattung ist vorhanden. Fahrzeuge können auch übernommen werden. Unser Unternehmen hat aufgrund der langen Tätigkeit einen hohen Bekanntheitsgrad.

A-438dd6

Online-Amazon-Ebay-Shop zu verkaufen! Ich verwalte das Geschäft mit dem System Plentymarkets und lasse 99 Prozent meiner Produkte in der Türkei produzieren. Die Produktpalette umfasst Autoteile (Clips und Fensterheber). Aktuell habe ich insgesamt etwa 280.000 Artikel auf Lager, die in einem Lagerraum von 60–80m² untergebracht sind. Für alle, die noch Kapazität für 50–100 Pakete pro Tag frei haben sowie entsprechende Lagerfläche besitzen.

A-782c3e

Im Main-Kinzig-Kreis wird eine Hausverwaltung mit einem Verwaltungsbestand von ca. 850 Wohnungen verkauft. Das Unternehmen besteht seit über 25 Jahren und betreut ausschließlich Wohnungseigentümergeinschaften nach dem WEG-Gesetz. Es kommen regelmäßig Anfragen von potenziellen Neukunden. Gesucht wird ein kompetenter Nachfolger mit mehrjähriger Praxiserfahrung aus dem Hausverwaltungsbereich. Dieses Unternehmen ist ebenso interessant für einen regionalen Wettbewerber oder einen kaufmännisch qualifizierten Quereinsteiger.

Weitere Informationen über die Inserate erhalten Interessierte über die Internetseite: nnext-change.org. Ansprechpartnerin für die Unternehmensnachfolgebörse ist Janina Schulz, j.schulz@hanau.ihk.de.

ONLINE-ADRESSEN

Aktenvernichtung

www.bwmk.de
 Abholservice, Sicherheitsstufe P4, Schutzklasse 2 nach Bundesdatenschutzgesetz (DIN 66399), Mietservice für Sammelbehälter, Festplattenschredder (H5)
 Ansprechpartner: Michael Kniest Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V.
 Tel.: 06051 / 9218-1069, Fax: 9218-9000
 E-Mail: aktenvernichtung@bwmk.org

IT-Dienstleistungen

www.zahlenwerkstatt.de
 Renate Fritz, gepr. Bilanzbuchhalterin (IHK), Betriebswirtin (VWA) übernimmt das Buchen Ihrer Ifd. Geschäftsvorfälle, Ihre Ifd. Lohnabrechnungen nach § 6 StBerG sowie Aufgaben aus dem kfm. und betriebswirtschaftl. Bereich schnell, kompetent, zuverlässig.
 Tel. 06041-9601199, Mobil 0163-8235147
 E-Mail: renate.fritz@zahlenwerkstatt.de

Berufsbekleidung



www.lovatex.de

- Berufs- und Allwetter-Kleidung
- Shirts und Freizeit-Kleidung
- Sicherheits- und Freizeit-Schuhe
- Arbeitsschutz – Industriebedarf
- Druck – Flock – Stickung u. v. m.

Bitte fordern Sie unseren Gesamtkatalog an oder besuchen uns unter: www.lovatex.de
 63674 Altenstadt, Tel.: 06047 / 68161

Datenerfassung/Archivierung

www.bwmk.de
 Transport Ihrer Akten, Aufbereitung nach Ihren Vorgaben, Scannen, Indizierung nach Ihren Wünschen, Zwischenlagern der Dokumente vor der Vernichtung, Datenspeicherung, Aktenvernichtung, Nachbereitung von Dokumenten, Poststellenservice Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V. Reha-Werkstatt Großaheim
 Tel.: 06181 / 9599-3, Fax: 06181 / 9599-60
 E-Mail: auftragsabwicklung@bwmk.org

www.gefda.de

Seit über 45 Jahren steht unser Name für ganzheitliche Kompetenz in der Datenerfassung auf allen Kanälen. Der kundenorientierte und professionelle Inbound- und Outbound-Telefonservice rundet unser Profil ab. Sprechen Sie uns auch gern zur Projektumsetzung an.
gefda GmbH, Langenselbold
 Tel.: 06184 / 93899-10
 Fax: 06184 / 93899-115
 E-Mail: info@gefda.de

E-Mail-Archivierung

www.Web-Service-Hanau.de
 Ihr Partner gegen Mailverlust Made in Hanau

- E-Mail-Archivierung 5€/M.
- IDW PS880 zertifiziert
- Deutsche Server
- Deutsches Recht
- Kosten senken – Sicherheit erhöhen

Tel.: 06181 / 4349894
 E-Mail: archiv@web-service-hanau.de

Garten- und Landschaftspflege

www.bwmk.de
 Rasenpflege, Gehölzschnitt, Strauch- und Heckenschnitt, Anpflanzungen, Unkrautentfernung, Kehr- und Reinigungsarbeiten im Außenbereich, Pflanzenüberwinterung.
 Ansprechpartner: Manfred Schäfer Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V. Integrationsbetrieb Grün & Grün Baumschulenstraße 2a, 63589 Linsengericht
 Tel.: 06051 / 9218-801
 Fax: 06051 / 9218-9800
 Mobil: 0160 / 8987763
 E-Mail: gug@bwmk.org

Holzverarbeitung/Palettenbau

www.bwmk.de
 Imkereibedarf, Paletten in Standard- und Sondergrößen nach Ihren Vorgaben, Transportkisten nach Maß Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V. Bergwinkel-Werkstatt
 Tel.: 06661 / 9675-0
 Fax: 06661 / 9675-60
 E-Mail: auftragsabwicklung@bwmk.org

Kopierzentrum/Digitaldruck

www.bwmk.de
 Layout und Gestaltung Ihrer Broschüren, Digitaldruck in Farbe und Schwarz-Weiß, Bindungen, Konfektionierung von Ordnern, Postversand/Mailing, Herstellung von Fotobüchern.
 Ansprechpartner: Jürgen Müller Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V. Reha-Werkstatt Ost
 Tel.: 06056 / 9176-13
 Fax: 06056 / 9176-19
 E-Mail: auftragsabwicklung@bwmk.org

Lohnarbeiten

www.bwmk.de
 Montagedienstleistungen, Konfektionierung und Verpackung. Ansprechpartner: Michael Kniest Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V. Dienstleistungszentrum Langenselbold
 Tel.: 06184 / 93292-14
 Fax: 06184 / 93292-34
 E-Mail: auftragsabwicklung@bwmk.org

Tagungen & Veranstaltungen

www.bwmk.de
 Tagungen, Firmenveranstaltungen, Kaffeerösterei, Kundengeschenke
 Ansprechpartner: Benjamin Ming Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V.
 Tel.: 06181 / 18011-10
 Fax: 06181 / 18011-12
 E-Mail: brockenhaus@bwmk.org

Transport und Logistik

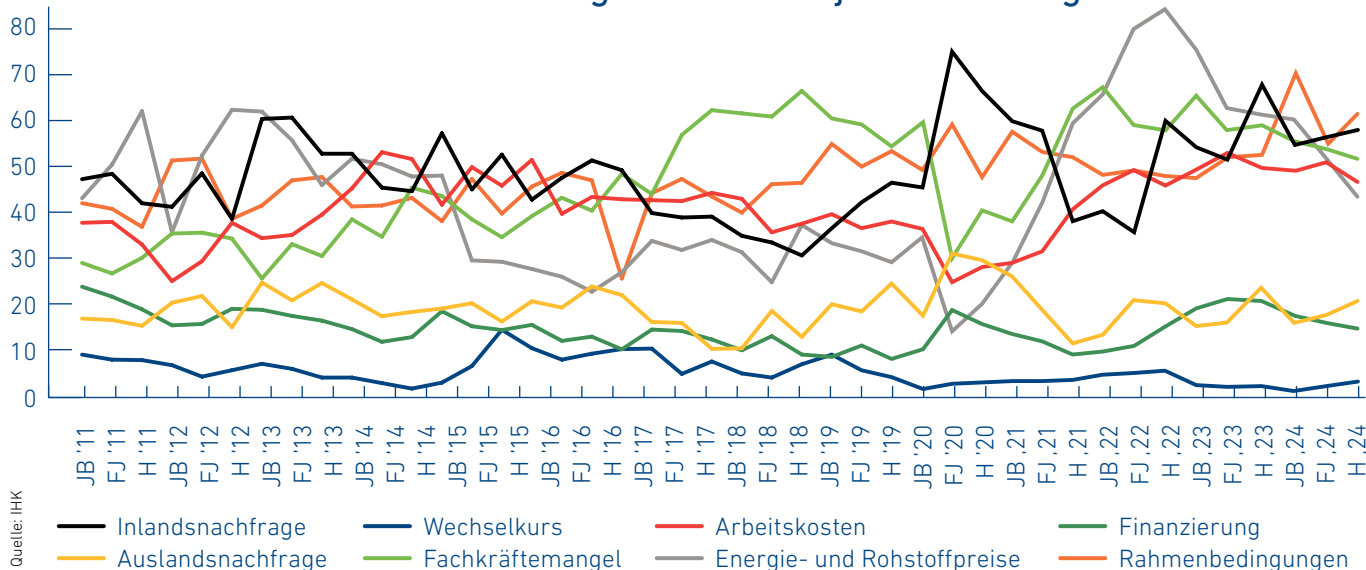


www.hanau-hafen.de

Das haben wir zu bieten:

- Schiffsverkehr (vom Atlantik bis zum Schwarzen Meer)
- Bahnverkehr (vom Hafen Hanau europaweit)
- Güterumschlagsplatz für Massengüter und Schwergut
- Tagungsraum
- Hafenfürungen Saarstraße 12, 63450 Hanau
 Tel.: 06181 / 3656000
 Fax: 06181 / 3656077
 E-Mail: info@hanau-hafen.de

Risikoeinschätzung laut IHK-Konjunkturumfrage



Wirtschaftsdaten September 2024

Arbeitsmarkt

	September 2024	August 2024
Arbeitslose MKK	13.085	13.606
darunter SGB III (Agentur für Arbeit)	3.983	4.234
darunter SGB II (Langzeitarbeitslose etc.)	9.102	9.372
Veränderung zum Vorjahr	+5,51 %	+7,55 %

Quelle: Agentur für Arbeit, Hanau

Außenhandel in Hessen

Ausfuhren Juli 2024	Gewicht (Tonnen)	Wert (1.000 Euro)	Einfuhren Juli 2024	Gewicht (Tonnen)	Wert (1.000 Euro)
Insgesamt	1.129.563	6.870.026	Insgesamt	1.751.292	10.246.111
darunter EU-Länder	854.929	3.787.391	darunter EU-Länder	1.466.132	4.719.606
davon Eurozone	621.780	1.163.853	davon Eurozone	1.225.575	3.690.435

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden

Verbraucherpreisindex für September 2024 (2020 = 100)

	09/2024	24/23*	08/2024
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	133,0	2,1	132,4
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	122,8	3,2	122,7
Bekleidung, Schuhe	110,4	2,1	106,3
Wohnungsmiete, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	116,2	1,0	116,1
Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	117,1	-1,1	117,5
Gesundheit	108,0	2,6	108,0
Verkehr	123,7	-1,7	125,1
Post und Telekommunikation	98,8	-1,2	98,8
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	117,8	1,5	118,6
Bildungswesen	115,8	5,1	112,9
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	128,4	6,1	128,2
Andere Waren und Dienstleistungen	121,7	6,3	121,3
Gesamtindex	119,7	1,6	119,7

*Veränderungen (in Prozent) im September 2024 gegenüber September 2023. Der VPI wird monatlich vom Statistischen Bundesamt berechnet. Große Bedeutung kommt dem VPI als Wertsicherungsklausel bei gewerblichen Mieten zu.

Quelle: Statistisches Bundesamt

65,3



Bild: Anselm - stock.adobe.com

Im Jahr 2024 liegt der Anteil erneuerbarer Energien an der Nettostromerzeugung in Deutschland bei 65,3 Prozent. Diese Zahl markiert einen bedeutenden Meilenstein auf dem Weg zur Energiewende und verdeutlicht den Fortschritt, den das Land in den letzten Jahren gemacht hat, um seine Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu reduzieren. Der Anstieg auf 50 Prozent ist das Ergebnis umfangreicher Investitionen in verschiedene erneuerbare Energiequellen, die im Vorjahr mit 60,1 Prozent schon überboten wurde. Besonders die Windenergie hat sich als eine der tragenden Säulen erwiesen, mit einer installierten Leistung von über 70 Gigawatt an Land und einer wachsenden Offshore-Windkraftkapazität. Auch die Photovoltaik hat durch die zunehmende Installation von Solaranlagen auf Dächern und Freiflächen erheblich zur Erzeugung von grünem Strom beigetragen.

ZAHLE
des
Monats

WIRTSCHAFTSKALENDER | NOVEMBER

12.11.	Impulse für Unternehmen: Social Media und KI – Was bringt's? , kostenfrei	Weitere Infos: Carina Mück, 06181 9290-8521
14.11.	„großer“ IHK-Sprechtage: Innovation , kostenfrei	Weitere Infos: Marina Rauer, 06181 9290-8811
15.11.	IHK-Sprechtage: Digitalisierung – Internet & Prozesse , kostenfrei	Weitere Infos: Sandra Zumpe, 06181 9290-8511
21.11.	IHK-Sprechtage: Finanzierung , kostenfrei	Weitere Infos: Sandra Zumpe, 06181 9290-8511
21.11.	KINZIGTAL.digital Feierabendinput – Praxisbeispiel Digitalisierung des Personalmanagements: Der Einsatz einer Standard HR-Software als Erfolgsfaktor , kostenfrei	Weitere Infos: Sophia Wolfrat, 06181 9290-8810
26.11.	IHK-Sprechtage: Geförderte Beratung , kostenfrei	Weitere Infos: Sandra Zumpe, 06181 9290-8511
27.11.	Workshop: Wie kann ich mein Geschäftsmodell nachhaltig(er) gestalten? , kostenfrei	Weitere Infos: Sophia Wolfrat, 06181 9290-8810

WIRTSCHAFTSKALENDER | DEZEMBER

4.12.	IHK-Sprechtage: Unternehmensentwicklung & -sicherung , kostenfrei	Weitere Infos: Sandra Zumpe, 06181 9290-8511
11.12.	Roadshow Sustainable Finance , kostenfrei	Weitere Infos: Sophia Wolfrat, 06181 9290-8810

Geplante Veranstaltung des BME Region Hanau 2024

Impulsvortrag Reden ist Silber – Freireden ist Gold! 10. Dezember von 18:00 bis 19:30 Uhr in den Räumlichkeiten der IHK

Ob im Verkaufs- oder Mitarbeitergespräch, bei Bühnenauftritten, vor der Kamera oder im Umgang mit Kunden - Sie wollen eine positive Wirkung erzielen. Doch wie erreichen Sie das? Wie wirken Sie authentisch, überzeugend und selbstsicher? Darum handelt der kostenfreie Impulsvortrag.

Ansprechpartnerin: Sharon De Sousa
E-Mail: s.desousa@hanau.ihk.de,
Telefon: 06181 9290-8252.



Mehr Informationen zu den kommenden Veranstaltungen finden Sie unter www.hanau.bme.de.

Impressum



Wirtschaftsraum Hanau-Kinzigtal | Das Magazin der Industrie- und Handelskammer Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern
November 2024 (Erscheinungsdatum 1.11.2024)

„Wirtschaftsraum Hanau-Kinzigtal“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern. Es erscheint zum Monatsanfang, mit Ausnahme der Monate Februar und August. Die Lieferung erfolgt an kammerzugehörige Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos.

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Industrie- und Handelskammer wider.

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer
Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern
Am Pedro-Jung-Park 14
63450 Hanau
Telefon: 06181 9290-0
E-Mail: info@hanau.ihk.de
www.ihk.de/hanau

Redaktion
Julia Meiss, Selina Lukas, Felix Hagemann
Telefon: 06181 9290-0
E-Mail: redaktion@hanau.ihk.de

Layout, Herstellung und Verlag
Druck- und Pressehaus
Naumann GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 1
63571 Gelnhausen
Telefon: 06051 833-100
E-Mail: geschaeftsfuehrung@gnz.de

Anzeigen und Beilagen
Anzeigenleitung: Johanna Röder
Ansprechpartnerin: Carmen Bröner
Telefon: 06051 833-267
E-Mail: anzeigen-ihk@gnz.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 49. Anzeigenschluss jeweils 5. des Vormonats.

WAS WIR MAL WERDEN WOLLEN: STOLZ AUF UNS.

JETZT #KÖNNENLERNEN



GEMEINSAM
MIT IHREM
BETRIEB!



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

Unter dem Motto **Jetzt #könnenlernen** läuft die erste bundesweite Azubi-Kampagne der IHKs – eine echte Mitmachkampagne auch für Ihren Betrieb. Seien Sie dabei und nutzen Sie Botschaften und Motive, die ein neues „Lebensgefühl Ausbildung“ nach außen tragen. Die Werbemittel werden Teil eines Kommunikationspakets speziell für Betriebe sein und können auf Ihren digitalen Kanälen oder direkt bei Ihnen vor Ort platziert werden. Gemeinsam zeigen wir dem ganzen Land und speziell der jungen Generation: **Ausbildung macht mehr aus uns.**

Für weitere Informationen wenden Sie sich an Ihre regionalen IHK-Ansprechpartner:innen.